

Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig
11

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meißnerfeld, Magdeburg, für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Fernspr. Amt Norden 28861—28865, Lokal 77, auswärts 90 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung nachtrifft (ab 12 Uhr) 22951. Postzeitungsliste Seite 210. — Bezugspreis: Monatlich 2.80, Abholer 2.00 Mk., Einzelpreis 15, Sonntag 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 18, auswärts 15 Pf., Samstagenanzeigen u. Stellengefuche 8 Pf., Vereinskalender 1 mm Höhe 25 Pf., Reklame 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 77, auswärts 90 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 33 1/2 % Aufschlag. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Platzvorschrift unverbindlich. — Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg.

№. 240

Sonntag den 13. Oktober 1929

40. Jahrgang

Große Geschenke an Kleidung für die Rote Hilfe

Eklaref-Stiftungen für Kommunisten

Bei einer Vernehmung erklärte einer der Brüder Eklaref, als ihm die von kommunistischer Seite erhobene Beschuldigung vorgehalten wurde, die Firma Eklaref habe nur Schundware geliefert, diese Behauptung sei ihm unverständlich. Die kommunistische Rote Hilfe habe bei der Firma Eklaref unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die Belieferung der Stadt mit guten und preiswerten Waren wiederholt Einkäufe gemacht und dabei einen besonderen Rabatt erhalten.

Darüber hinaus hätten die Eklarefs der Roten Hilfe mehrere Jahre hindurch am Abschluß jeder Saison die gesamten Restbestände ihres Lagers, soweit sie nicht mehr modern waren, ohne jegliche Gegenleistung überwiesen hätten. Diese Restbestände des Lagers präsentierten in jedem Jahre einen Wert weit über 10 000 Mark.

Die Berliner „Rote Fahne“, die gestern noch jede Verbindung zwischen Kommunisten und Eklarefs bestritt, muß heute zugeben:

Kleidungsstücke wurden z. B. in den öffentlichen Verkaufsgeschäften der RSG. gekauft und sofort bei einer Preisermäßigung von 10 Prozent bezahlt. Darüber liegen in der Roten Hilfe die Rechnungen vor, und die Beträge sind ordnungsgemäß verbucht.

Auch die Tatsache der geschenkweisen Ueberlassung von Kleidungsstücken wird zugegeben; es wird nur be-

stritten, daß die überlassenen Waren den von Eklaref angegebenen Wert besaßen.

Magistrat gegen sofortige Rückkehr von Böß

Der Magistrat der Stadt Berlin ist dem Beschluß der Berliner Stadtverordneten-Versammlung auf sofortige Zurückrufung des Oberbürgermeisters aus Amerika nicht beigetreten.

Da die Stadtverordneten in ihrem Beschluß den Magistrat lediglich „erzucht“, den Oberbürgermeister zur Rückkehr zu veranlassen, und da sie keine Handhabe haben, bei einer Weigerung des Magistrats ihr Ersuchen in eine Anordnung umzuwandeln, ist der Oberbürgermeister nicht gebunden, seine Reise zu unterbrechen.

Verfahren gegen die Stadtbankdirektoren

Im Zusammenhang mit der Eklaref-Affäre hat der Oberpräsident der Provinz Brandenburg am Freitag das förmliche Disziplinarverfahren gegen die Stadtbankdirektoren Schmitt und Hoffmann sowie den Abteilungsleiter Schröder mit dem Ziel auf Amtsenthebung eröffnet. Gleichzeitig hat er die Amtssuspension dieser drei Beamten ausgesprochen.

Der verhaftete Buchhalter Lehmann behauptet, daß den drei Stadtbankdirektoren seit Jahren alle zwei Monate neue Anzüge geliefert wurden, wofür eine Bezahlung niemals verlangt wurde.

Hugenbergs Mikrophon-Angst

Wie sich die Herren drückten

Hugenberg hat das Angebot, als Vorsitzender des Reichsausschusses der Rechtsputschisten vor dem Mikrophon mit einem Gegner des Volksbegehrens ein Zwiegespräch über den Young-Plan zu führen, abgelehnt. 24 Stunden später bringt es der Reichsausschuß fertig, sich in aller Deffentlichkeit darüber zu beschweren, daß ihm der Rundfunk vorenthalten werde.

In ihrer Beschwerde sagen die Rechtsputschisten, daß sich als Ersatz für das angebotene Zwiegespräch zunächst der deutschnationalen Abgeordnete Dr. Bang und später der deutschnationalen Abgeordnete Quack zur Verfügung gestellt habe. Bang sei von der Direktion der Deutschen Welle abgelehnt. Quack überhaupt nicht empfangen worden. Auch hier vermissen die Rechtsputschisten wieder einmal Nichtiges mit Falchem. Wichtig ist, daß der Hugenberg-Ersatz Bang abgelehnt worden ist. Für Demagogen und wiederholt bewährte Putschisten ist nach den Bestimmungen über die Benutzung des Rundfunks vor dem staatlichen Mikrophon kein Platz. Die Direktion der Deutschen Welle hat dem Demagogen und Verleumder Bang deshalb mit Recht die Tür gewiesen.

Und Quack? Er wurde von der Direktion der Deutschen Welle zu einer Vorbesprechung eingeladen. Aber Quack kam und ging. Er wollte nur mit dem ertiten Direktor verhandeln. Als er, in dessen Abwesenheit an den zweiten Direktor verwiesen wurde, folgte er dem Beispiel seines großen Gönners Hugenberg und kniff, ohne es überhaupt zu der Besprechung kommen zu lassen.

Auch Graß Westarp kneift

Berlin, 12. Oktober. Die Direktion der Deutschen Welle hat den Grafen Westarp zu einem Zwiegespräch mit einem Gegner des deutschen Volksbegehrens aufgefordert. Westarp teilte am Freitag abend in einer Frankfurter Versammlung mit, daß auch er das von dem Ueberwachungsamt für die Deutsche Welle einstimmt, also mit Zustimmung der deutschnationalen Vertreter, an ihn ergangene Angebot abgelehnt habe.

So kneift eine der deutschnationalen Größen nach der anderen und dann beschwert sich die Gesellschaft noch über Vorenthaltung des Rundfunks! —

Eine Antwort Seberings

Der Reichsminister des Innern Sebering richtete am Freitag an Hugenbergs „Reichsausschuß“ für das Volksbegehren“ einen Brief, in dem es heißt:

Auf Ihr Schreiben vom heutigen Tag erwidere ich, daß ich einen Antrag zur Abhaltung von Hausdurchsuchungen und insbesondere zur Beschlagnahme von Werbematerial für das Volksbegehren selbstverständlich nicht erteilt habe. Meine Zuständigkeit beim Verbot des Stahlhelms ist beschränkt auf die Erteilung der Zustimmung zu dem Verbot. Das Verbot selbst und die damit zusammenhängenden Maßnahmen hat entsprechend der gesetzlichen Verteilung der Zuständigkeit der Herr preussische Minister des Innern angeordnet und durch die ihm unterstellten Behörden durchgeführt. Daß der Major a. D. Seider dem Stahlhelm nicht angehören sollte, nimmt mich besonders deshalb wunder, weil er neben dem Oberst a. D. Gerner, nach Feststellungen der preussischen Polizei, das Manöver geleitet hat, das den Grund für das Verbot des Stahlhelms in Rheinland und Westfalen gab.

Baden gegen Nationalsozialisten

Karlsruhe, 12. Oktober. In Ermangelung eines Gesetzes zum Schutze der Republik hat der sozialdemokratische Innenminister Badens gegen die volksverhöhnende Tätigkeit der Nationalsozialisten eine scharfe Warnung erlassen.

Aus Gründen der Agitation für die bevorstehende Landtagswahl in Baden und für die Einzeichnung zum Volksbegehren vorbereiten die Mitglieder der Nationalsozialisten Behauptungen, daß die nach dem Young-Plan zu errichtende Reparationsbank das Recht erhalten werde, deutsche Jugendliche und Mädchen als Arbeitskräfte nach den Kolonien zu exportieren, wo sie zugunsten der deutschen Handelsbilanz Dienste leisten müßten. Es werden ferner Klatsche veröffentlicht mit dem Inhalt, im Haag sei der Schlüssel zur Verflüchtung des deutschen Volkes gelegt worden, dahingehend, daß Deutsche als Sklaven exportiert würden, wenn die Tribute nicht mehr geleistet werden können. Diese und ähnliche öffentliche Behauptungen sind unwahr, sie sind, wie sich jetzt bereits erweisen hat, im höchsten Maße geeignet, das deutsche Volk zu benarhigen und die allgemeine Ordnung zu gefährden. Außerdem stellen sie schwere verleumderische Angriffe auf die Reichsregierung dar. Da in Ermangelung des Republiksschutzgesetzes eine schnelle justizmäßige Abwehr gegen einen derartig ordnungswidrigen Zustand nur sehr schwer möglich, andererseits aber eine Gefahr im Verzuge ist, sehe ich mich in meiner Eigenschaft als für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung verantwortlicher Minister genötigt, der Verbreitung dieser unwahren Behauptungen entgegenzutreten.

Zwei Redeverbote gegen Nationalsozialisten hat der badische Innenminister bereits erlassen. Der anhaltische Abgeordnete Sorger und der Verleumder-Pastor Münchmeyer dürfen in Baden bis auf weiteres nicht reden.

Auf den Verleumder Goebels, der sich zurzeit ebenfalls in Baden aufhält, hat die Maßnahme des badischen Innenministers bereits außerordentlich beschwichtigend gewirkt. Die neueste Warnung des badischen Innenministers ist zugleich die letzte an die Adresse der Nationalsozialisten. Sie zeigt, daß Minister Kemmle entschlossen ist, den Meinungsstreit der Parteien in sachliche Bahnen zu lenken.

Geschäftsleute und Volksbegehren

In der deutschnationalen „Küstriner Zeitung“ lesen wir in einer Betrachtung zum Volksbegehren:

Auch jetzt sagen wieder die Jagdhafnen: „Ich kann mich nicht in die Liste zum Volksbegehren eintragen, weil mich dann ein großer Teil meiner Kundschaft, der gegen das Volksbegehren ist, verlassen würde; das schädigt mich zu sehr.“

Die Jagdhafnen haben recht. Kaufleute, die sich durch Einzeichnung für das Volksbegehren offen gegen die Republik bekennen, die durch ihre Unterschrift in den Listen der Schradtschneider die Reichsregierung und deren Anhänger als zuchthauswürdige Verbrecher beschimpfen, müssen sich überlegen, ob sie auch auf die Kundschaft der Republikaner verzichten können.

Industrielle Heulmeierei

Die Steuerbelastung und das Glend der statistischen Unternehmerrbeweise.

Von Kurt Heinig.

Die Kurse der IG-Farben und der Kunstseidewerte konnten in den jüngst vergangenen Jahren nur deswegen so hochgetrieben werden, weil an die an diesen Aktien interessierten Banken und Industriekapitalisten durch bewußt zur Schau getragenes Reichtumertum die Spekulation gelockt haben. Seit Monaten ist nun aber durch den Reichsverband der deutschen Industrie industrielle Volktrauer vorgeführt worden. Es gilt ständig über die hohen sozialen Lasten zu seufzen, und überall muß über den erschreckenden Steuerdruck geklagt werden. Die deutsche Industrie hat sich so geschnitten, als ob sie an geschäftlicher Unterernährung leide. Kein Wunder, daß die Kurse immer weiter purzeln.

Der Vorstand der Berliner Börse ist angesichts dieser Tatsachen zu einem närrischen Schritt gekommen. Er hat öffentlich gegen die Verbreiter von ungünstigen Gerüchten mit dem § 33 der Börsenordnung gedroht! Schlechte Gerüchte über angesehene Firmen schädigen nicht nur diese Firmen selbst, sondern auch die übrige deutsche Wirtschaft.

Durch diese Warnung wird die Situation der deutschen Industrie aber nicht einfacher, sondern sie kompliziert sich noch weiter. Soll man annehmen, daß es den Banken gut geht, wenn es der Industrie schlecht geht? Entweder geht es beiden gut, oder sie liegen beide krank danieder.

Man sieht an diesem Beispiel, wie sich die Sammerpropaganda, die im deutschen Geschäftsleben üblich geworden ist, überflügelt. Was für den gesamten Tatbestand gilt, ist auch für seine einzelnen Teile richtig.

So hat eben wieder der Reichsverband der deutschen Industrie eine umfangreiche Untersuchung über „Beitrag und Arbeitslohn industrieller Unternehmungen im Jahre 1927“ herausgegeben. Diese Untersuchung umfaßt rund 25 Prozent des Nominalkapitals aller industriellen Aktiengesellschaften und einen erheblichen Teil von Privatunternehmungen. Ihre Schlussfolgerung ist, daß es erst dann in Deutschland wirtschaftlich besser werde, wenn der Ertrag der Unternehmungen nicht mehr in einem Umfang, wie es heute der Fall ist, durch Steuern verkleinert wird. Mit andern Worten heißt das, es wird in Deutschland erst dann besser werden, wenn die Unternehmer weniger Steuern zu zahlen brauchen.

Wie sieht es nun nach der neuesten Erhebung des Reichsverbandes der deutschen Industrie mit dieser Steuerlast aus? Als der Reichsverband der deutschen Industrie eine erste Untersuchung der Steuerbelastung im Jahre 1927 veröffentlichte, hat er peinlich vermieden, den Umfang der Unter-

12. Oktober Die Werbewoche der sozialdemokratischen Partei Deutschlands Rote Woche

Die Utrechter Konferenz

Internationale Konferenzen haben zu allen Zeiten manche merkwürdigen Begleiterscheinungen gehabt. Genau die gleichen Klagen, die in den Tagen der Haager Konferenz im verflochtenen August laut wurden, hat man vor mehr als 200 Jahren vernommen, als im Jahre 1712 in Utrecht die Friedenskonferenz zur Beendigung des spanischen Erbfolgekrieges zusammentrat.

Utrecht war schon damals wegen seiner geographischen Lage und seiner alten Traditionen auf diesem Gebiet eine bevorzugte Konferenzstadt. Es war daher begreiflich, daß die Kriegführenden sich hier auf neutralem und als gütlich bekanntem Boden nicht mehr als gern zusammenfanden. In jenen Tagen war nicht der Minister des Auswärtigen, sondern die in Betracht kommende Stadtverwaltung die einladende Instanz, und als die ersten Fühlungsnahmen zu einem Ergebnis geführt hatten, setzte der Utrechter Magistrat am 16. Dezember 1711 eine Kommission ein, die den Empfang der Gäste vorzubereiten hatte.

Alle Regierungsdelegationen legten Wert auf eine schnelle Verbindung mit ihren Regierungen. Das war in einer Zeit, wo weder Telephon und Telegraph noch Eisenbahnen und Automobile, kein Flugzeug und Radio gar nicht einmal zu sprechen, zur Verfügung standen, unendlich viel schwieriger als heute. So wurden unmittelbar außerhalb der Stadt Fahrzeuge zur Verfügung gestellt, um die Ueberbringer wichtiger Briefe so schnell wie möglich nach ihrem Bestimmungsort zu bringen. Diese Fahrzeuge mußten anderthalbmal so schnell fahren, wie es sonst üblich war, wofür sie allerdings auch einen Taler extra berechnen durften.

Da bei der Bauart der Häuser jener Zeit ebenfalls mit erhöhter Brandgefahr zu rechnen war, so ordnete der Utrechter Magistrat an, daß während des Kongresses die Feuerwehrtage und Nacht sich in Dienstbereitschaft befinden mußte. Daß dies keine überflüssige Maßregel war, zeigte sich, als bei einem der französischen Delegierten Feuer ausbrach und nur durch energisches Durchgreifen der Feuerwehrtage eine Vernichtung seiner wertvollen Konferenzmaterialien vermieden wurde.

Die Unterbringungsfrage war damals noch schwieriger als heute. Das Hotelwesen stand noch in seinen ersten Anfängen, und in den primitiven Gasthöfen, in denen die wandernden Burschen solch und recht übernachteten, konnte man natürlich die vorerwähnten Hochwürdigkeiten mit ihrem Stabe von Dienern und Sekretären nicht unterbringen; wenn man nicht den Jota dieser oder jener Nacht auf sich laden wollte. Beispielhafter Komp war damals das Zeichen von Machtentfaltung, und die schweren Staatskutschen, auf denen stets ein Kutscher und ein Diener in Gala-Kleidung fahrbereit ihrer Herren harreten, waren bald in Utrecht eine gewohnte Erscheinung.

Die Schwierigkeiten der Unterbringung wurden durch ungeheuer hohe Mietpreise reichlich ausgenutzt. So zahlte der englische Delegierte Lord Stratford monatlich 1200 Gulden, der Delegierte von Zeeland, Kemp van Moermond, nicht weniger, und der portugiesische Gesandte gar 1890 Gulden im Monat. Gewiß stand ihnen dafür ein wohl möbliertes Haus zur Verfügung, aber diese Mietbeträge waren doch so hoch, daß nach den Meldungen der Utrechter Chroniken die Inhaber solcher Häuser in zehn Monaten den ganzen Kaufbetrag ihrer Häuser durch die Miete verdient hatten.

Aber auch die weniger gut situierten Konferenzbesucher zahlten noch so ansehnliche Summen, daß die Utrechter Bürger ihnen mit besonderem Vergnügen Teile ihre Wohnungen abvermieteten. Dazu bot sich reichliche Gelegenheit, da auch viele nicht direkt beteiligte kleine Staaten sich vertreten ließen, und selbst Privatpersonen, deren Interessen in Betracht kamen, sich während

Kennst du deine Heimat?

Was ist das?

Das vierte Bild zeigte einen Teil der Stadt Usherleben

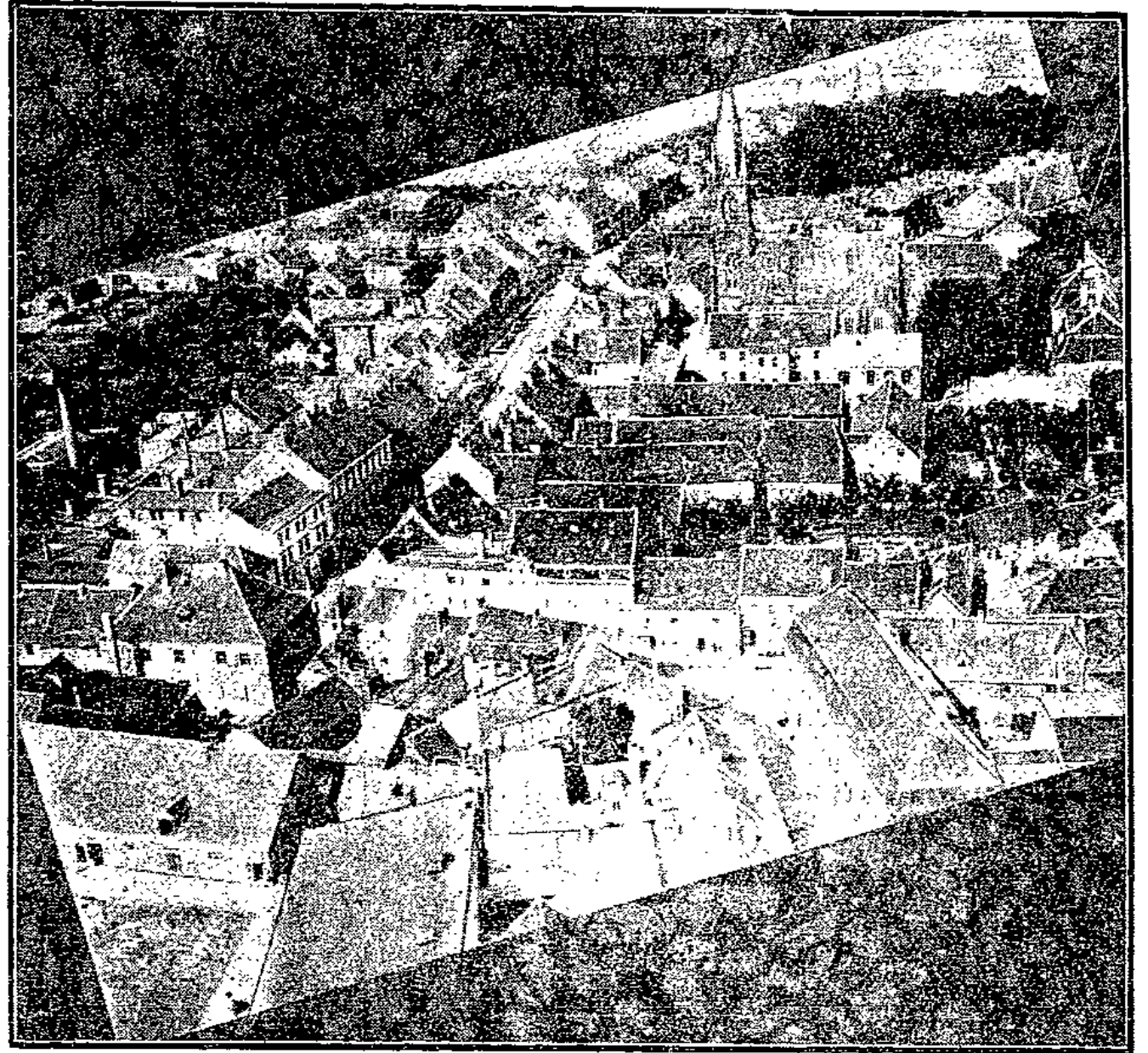


Bild Nr. 5

der Konferenz in Utrecht aufhielten. Von Pressevertretern war allerdings noch keine Rede.

Die Konferenz tagte im alten Utrechter Stadthaus, das heute nicht mehr vorhanden ist. Die Beheizung des Saales war während der Wintermonate sehr schwer, und man stellte daher Becken mit glühenden Kohlen auf. Diese wärmten indessen nicht hinreichend und verursachten einen derartigen Rauch, daß die Fenster geöffnet werden mußten und die Herren sich mit warmen Fußbänken behalfen.

Um alle Unregelmäßigkeiten während der Konferenz zu vermeiden, wurde ein allgemeines Verbot erlassen, abends Waffen und Stöcke bei sich zu führen. Auch die Dienerschaft der fremden Gäste unterlag diesem Verbot. Alle umherreisenden Händler und Bettler wurden außerhalb der Stadtmauer gehalten, und die Gäste selbst waren von Steuern und Zöllen befreit, während ihre Habe nicht mit Beschlag belegt werden durfte.

Zahlreiche glänzende Feste fanden während der Konferenz in Utrecht statt. Die Stadtverwaltung veranstaltete kostspielige Empfänge, die von den Gesandten der fremden Mächte in gleicher Weise erwidert wurden. Besonders die preussischen Delegierten von Döndorf und Marshall von Sberstein werden als sehr prunkliebende luxuriöse Herren geschildert. Der portugiesische Gesandte veranstaltete sogar eine feierliche Illumination der Neuen Gracht anlässlich der Geburt eines portugiesischen Prinzen.

Die Unterhandlungen dauerten volle 15 Monate, und in dieser Zeit floß eine schöne Summe Geldes in die Taschen der Utrechter Bürger. Man hatte es also damals nicht so eilig. Die letzten Entscheidungen wurden im Februar 1713 buchstäblich ausgehoben, da die Delegierten des ewigen Beredes müde geworden waren. Im gleichen Monat wurde die Konferenz durch ein großes Freudenfest in Utrecht beschlossen, worauf die alte Bischofsstadt wieder in ihre provinzielle Stille zurückkehrte.

Otto Burgemeister.

Der Wunsch

jeder Frau ist's, sich in schöner, moderner Kleidung zu zeigen.

Aber daß dies für so wenig Geld zu haben ist wie bei uns, und wie es Ihnen diese Beispiele hier zeigen, das wird für noch gar viele eine Ueberraschung sein.

Und doch ist's so bei uns. -

Das Allerbilligste ist schön
Das Allerschönste ist billig

Lassen Sie keine falschen Bedenken zwischen sich und Ihrem Wunsche stehen, schön und modern gekleidet zu sein -

4 90
Dieser hochfeste Modehut - als Glocke und Aufschlaghut zu tragen

19 50
Vornehm-elegantes Crêpe-Satin-Abendkleid: sehr schicke Stil-Glockenform mit hohem Tüllsaum, Blume

32 50
Prachtvolles Veloutine-Nachmittags-Kleid in hochapart gearbeiteter Prinzessform; Crêpe-Georgetteschmuck

37 50
Jugendlich fester Modemantel aus Velours-caree aparte, sehr reiche Plüschausstattung, ganz auf prima Futter

49 75
Eleganter Veloursmantel - prima geschnittene Ware - mit schönem Pelz reich garniert und ganz auf gutem Futter

68 00
Prächtiger Mantel aus fantastischem Fantasiestoff, ganz auf Kunstseiden-Duchesse. Extra reicher Ejarée - Pelz

GEHEN

SIE

ZU



Magdeburg
Breiter Weg 109

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Montag zur Verfügung! - Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

Tann befahl sich der Ausschuss mit § 290 des Entwurfs, der wegen Blutschande Zuchthausstrafe demjenigen androht, der mit einem Verwandten

absteigender Linie den Weispruch vollzieht und Gefängnis bis zu 2 Jahren vorzieht für denjenigen, der mit einem Verwandten aufsteigender Linie den Weispruch vollzieht.

Heg Rosenfeld (Soz.) begründete einen sozialdemokratischen Antrag, der bei Verwandten zwischen auf- und absteigender Linie nur die Verwandten aufsteigender Linie (Sohn u. w.) bestrafen will, und bei einem Verstoß sehr zwischen Geschwistern überhaupt keine Strafe wünscht. Der Grund für die Bestrafung der Blutschande liegt — so führt Rosenfeld aus — in dem Mißbrauch des Autoritätsverhältnisses bei gewissen Verwandtschaften. Davon könne aber zwischen Geschwistern nicht die Rede sein.

Es aus biologischen Gründen Verkehr zwischen Geschwistern strafbar sein müßte, sei außerordentlich sowohl die Vererbung sehr stark vererbter Erbmassen unterliegen groben Entartungen wie auch die fortgesetzte Paarung erbähnlicher Individuen. Bei dem Zusammenkommen ungleichwertiger Erbmassen, das zu großem Anteil führen könne, denke niemand an Vererbung, als) sei auch bei Geschwistern ein biologischer Grund zur Verurteilung nicht ohne weiteres ersichtlich. Es komme doch häufig vor, daß Eltern sich zusammenfinden, die nicht frei von allen krankhaften Anlagen seien. Der Staat denke da an ein Eingreifen gar nicht. Die Geschichte liefere z. B. bei den europäischen Pharaonen, in deren Familien die Bruderschwäger Ehen nach dem Beispiel von Isis und Osiris Tradition gewesen seien, den Beweis, daß Unzucht nicht notwendigermaßen Schanden hervorbringe. Wenn als Grund für die Bestrafung des Verkehrs zwischen Geschwistern angeführt werde, daß der Staat für die Züchtigkeit der Familie zu sorgen habe, so müßte der Staat erst einmal für menschenwürdige Wohnverhältnisse sorgen,

denn die gegenwärtigen Wohnverhältnisse seien teilweise mit die Hauptursache für solchen Verkehr zwischen Geschwistern. Häufig beschränken die Verhältnisse, in denen nur infolge des zusammengebrängten Lebens der Eltern mit erwachsenen Kindern in einem Raum Verkehr zwischen Geschwistern vorgekommen sei. Solange sich die Wohnverhältnisse nicht gebessert hätten, müßte man jedenfalls von Strafbarkeit absehen.

Die sozialdemokratischen Anträge wurden schließlich abgelehnt und die Bestimmungen des § 290 nach dem Entwurf angenommen. Nur ein sozialdemokratischer Antrag, der die Höchstzulässige

Zuchthausstrafe von 10 auf 5 Jahre herabsetzen

wollte, wurde angenommen. Bei dieser Abstimmung enthielten sich die Kommunisten der Stimme, obwohl sie vorher für die Streichung des ganzen Paragraphen gestimmt hatten. Schließlich wurde noch ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der wenigstens für Verwandte, die bei der Tat noch jugendlich sind, Straffreiheit vorsieht. — Weiterberatung Dienstag. —

Die Reichsfinanzen im August

Die Reichseinnahmen und -ausgaben schließen für den Monat August im Ordentlichen Etat bei 731,7 Millionen Mark Einnahmen und 779,7 Millionen Mark Ausgaben mit einem Fehlbetrag von 48 Millionen Mark ab. Im Außerordentlichen Etat ergibt sich bei 40,5 Millionen Mark Einnahmen und 20,8 Millionen Mark Ausgaben ein Ueberschuß von 19,7 Millionen Mark.

Im Ordentlichen Etat haben sich im Verlauf des bisherigen Rechnungsjahres (April bis August 1929) Mehreinnahmen in Höhe von 265,8 Millionen Mark ergeben. Da aus dem Vorjahr ein Fehlbetrag von 154,4 Millionen Mark vorhanden ist, ergibt sich ein Ueberschuß von 110,9 Millionen Mark. Im Außerordentlichen Haushalt beträgt der Ueberschuß für die Monate April bis August 1929 = 61,4 Millionen Mark. Aus dem Vorjahr besteht ein Defizit von 904,5 Millionen Mark. Es verbleibt also ein Fehlbetrag von 843,1 Millionen Mark. Insgesamt macht also der Fehlbetrag bis Ende August 732,2 Millionen Mark aus.

Ueber die Kassenlage des Reiches für Ende August wird folgendes mitgeteilt. Der Kassenbestand betrug 1620 Millionen Mark. Davon sind 1572 Millionen Mark verwandt worden. Währen ergibt sich ein Kassenbestand von 48 Millionen Mark.

Die schwelende Schuld ist in der Zeit von Ende Juli bis Ende August von 1131,2 Millionen Mark auf 1102,4 Millionen Mark zurückgegangen. Verrindert haben sich die kurzfristigen Darlehen, und zwar von 454 auf 327,8 Millionen Mark. —

Rußlands Ernährungsmisere

Am 12. Oktober. In Moskau sind neuerdings auch Milchkarren zum Bezug von Kindermilch eingeführt worden. Kinder bis zum 12. Lebensjahr erhalten täglich einen halben Liter Milch.

Die Sowjetunion hat auch die mit französischen und englischen Firmen abgeschlossenen Getreidelieferungsverträge gelöst. Die russischen Organisationen sollen nicht in der Lage sein, die Lieferungsverpflichtungen aufrechtzuerhalten. Damit scheidet Rußland als Kunde auf den Weltgetreidewärkten für die nächsten Monate aus. Da die Versorgung in Rußland mit Inlandsgetreide keineswegs sichergestellt ist, bedeutet der Beschluß wohl zweifellos eine weitere Einschränkung in der Versorgung der breiten Bevölkerung. —

Trotski unterwirft sich

Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge haben Trotski und Kalfowki, der frühere russische Botschafter in Paris, um die Wiederaufnahme in die russische kommunistische Partei nachgesucht. Gleichzeitig mit diesen letzten Führern der sogenannten trotskistischen Opposition haben 400 ihrer noch heute in Konzentrationslagern befindlichen Anhänger die Wiederaufnahme beantragt.

Trotski begründet seinen M m f a l l mit der Behauptung, daß Stalin eine „entscheidende Wendung seiner Politik nach links“ vorgenommen habe. Viele Ideen, Lösungen und Forderungen der links-kommunistischen Opposition seien von der heutigen Führung der russischen kommunistischen Partei übernommen worden. So daß für die Eindringung und Vertarmung dieser Oppositionellen kein Grund mehr vorhanden sei. Obwohl Trotski eine solche Uebereinstimmung in draktischen politischen Fragen und auch in den theoretischen Grundfragen für gegeben hält, ist er vorerst doch noch skeptisch über den Erfolg seines Wiederaufnahmegesuchs.

Die deutschen Anhänger Trotskis, die sich im Leninkreis zusammengeschlossen haben, lassen durch ihr Organ erklären, daß sie die Kapitulation Trotskis nicht mitmachen und für zwecklos halten. —

Macdonald auf der Rückfahrt

Reunort, 12. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Vor dem Verlassen des amerikanischen Bodens nahm Macdonald noch einmal in mehreren Reden und Äußerungen vor Pressevertretern Gelegenheit, seine Mission und die Hoffnungen, die er an den Erfolg seines Besuches in Amerika knüpft, darzulegen. Er legte vor allem Wert auf die Feststellung, daß die anglo-amerikanischen Vereinbarungen sich gegen keine andre Macht richten.

Der Kommunistenstreik gegen den Metallarbeiterverband vor der Meite

Bettelbrief um Verhandlungen

Böser Auftakt zur Spaltung

Der wilde Streik der kommunistischen Kohrleger in Berlin sollte der siegreiche Auftakt werden zu der von langer Hand vorbereiteten Spaltung der Gewerkschaftsbewegung, die mit dem kommunistischen Gewerkschaftsbund am 30. November und 1. Dezember eingeleitet wird. Man darf wohl sagen, daß in diesem Falle Moskau es weder an Geld noch an der üblichen Schwindelpropaganda hat fehlen lassen. Auch heute tut man in der kommunistischen Presse noch so, als sei man des Sieges gewiß. Noch heute kann man diese Ueberschriften lesen von dem Kampfe „bis zum Sieg“, von der angeblich wachsenden Solidarität der Arbeiter, von der Verjagung der „Streitbrecher“, ja sogar von der Erhöhung der Streikunterstützung. „Der Geldkampf der Kohrleger ist ungebrochen“, wird zur Einleitung einer neuen Bettelaktion verkündet.

Alle diese blechernen Phrasen werden das Schicksal des Kohrlegerstreiks nicht mehr abmenden. Die KPD hat — das kann jetzt schon festgestellt werden — ihre große Schlacht gegen den Deutschen Metallarbeiterverband verloren.

Der Macher des Ganzen, der in Diensten Moskaus stehende und gut bezahlte Streikhezer Niederkirchner sieht das ein und hat als letztes Verzweiflungsmittel den Internehmern der Zentralheizungsindustrie die Verhandlungsbereitschaft der sogenannten „Vereinigung“ erklärt. Dieses in weinerlichem Tone gehaltene Schreiben beginnt mit einem Verhandlungsangebot und endet auch mit einem solchen Angebot. Die Internehmer lehnen ab. Sie haben in ihrer Generalversammlung beschlossen, den Bettelbrief Niederkirchners überhaupt nicht zu beantworten, da für sie keine „Vereinigung der Kohrleger“ existiert, sondern als Verhandlungspartner nur der große Deutsche Metallarbeiterverband. Eine verdiente Ehrbeige von den Internehmern, von denen Niederkirchner und die gesamte verlogene Kommunistenpresse gestern noch verkündeten, sie seien „gegen den Willen der verräterischen Gewerkschaftsbözen“ kurz vor der Kapitulation. Nein, auf dem Bauje liegt Niederkirchner und winfelt um Verhandlungen.

Flucht der Kohrleger aus dem Svälkingslager

Den Drahtziehern in der kommunistischen „Zentralstreikleitung“ wird es angesichts der für sie kritischen Situation äußerst ungemütlich. Sie denken an die Abrechnung, die die Verfechten mit ihnen halten werden wenn es werden Opfer auf der Streide bleiben. In dieser ominösen „Zentralstreikleitung“ erklärte nun Niederkirchner, man habe sich doppelt berechnet. Einmal habe man gedacht, die Internehmer seien in 14 Tagen überrannt und dann habe man nicht erwartet, daß so viele Kollegen im Deutschen Metallarbeiterverband bleiben würden. Mit diesem

Er führte aus: „Bündnisse sind Mittel der Diplomatie, die heute nur als Schaustücke in den Museen der Geschichte ausgestellt werden. Wir haben keine Zeit zu verächtlichen, um mit politischen Mitteln der Vergangenheit zu arbeiten. Was Hoover und ich getan haben, war nichts anderes, als daß wir uns mit den Negten in der Hand im Urwald begegneten, beiderseits bemüht, einen Weg für den allgemeinen Frieden zu bahnen. Wir haben unsere Arbeit vereinigt, damit der Weg breiter gemacht wird und ihn mehr Völker entlanggehen.“

Vor allem vernährte sich Macdonald dagegen, daß die englisch-amerikanischen Vereinbarungen eine Spige gegen Frankreich oder Italien haben. Er appellierte zum Schluß an die öffentliche Meinung, ihn und den Präsidenten Hoover in dem Friedenswerk zu unterstützen und ihrer Arbeit Vertrauen und Geduld entgegenzubringen. —

Obstruktion auf der Seeschiffahrtskonferenz

In Genf wurde am Donnerstag mittag die dritte Seeschiffahrtskonferenz der Internationalen Arbeitsorganisation eröffnet. Der spanische Arbeitsminister wurde zum Präsidenten gewählt. Auf der Konferenz sind 31 Staaten vertreten. Norwegen und eine Vertretung der englischen Meeder fehlen. Da auch die englischen Seemannsunion, die den größten Teil der englischen Seeleute umfaßt, nicht vertreten ist, sind nur rund 60 Prozent der Handelsflotte der Welt auf der Konferenz vertreten.

Die Eröffnungsrede brachte noch keine Entscheidung darüber, wie sich die Obstruktion der englischen Meeder und Seeleute auf die Arbeiten der Konferenz und namentlich auf die Haltung der Arbeitgebergruppe im allgemeinen auswirken wird. Der Syndikus der englischen Meeder hält sich privat in Genf auf und versucht, die Arbeitgebergruppe zu einem geschlossenen Vorkort der Konferenz zu veranlassen. Vorläufig jedoch ohne Erfolg. Eine Mehrheit von Regierungen und Arbeitnehmern ist gewillt, sich durch die Obstruktion nicht von der Durchführung der praktischen Arbeit abhalten zu lassen. Sie wird in dieser Absicht von maßgebenden Stellen des Arbeitsamtes unterstützt. —

Gegen die Ernennung von Jaktisten

In öffentlicher Sitzung setzte die Konferenz am Freitag ihre Kommissionen zusammen, die sich abends konstituieren. Die Arbeitnehmer hatten auch diesmal den schiffischen Seeleuten keine Siege in den Kommissionen zugebilligt.

Die Transportarbeiter-Internationale hat dem Arbeitsamt inzwischen bereits ein Protestschreiben gegen die Ernennung von Jaktisten als Arbeiter-Delegierte zugeleitet.

Zeppelins Nordpolfahrt

Mobiles Schicksal mahnt!

In Friedrichshafen werden alle Vorbereitungen für die unter der Leitung Hansens stehende Fahrt des „Graf Zeppelin“ in die Arktis getroffen, die im kommenden Frühjahr stattfinden soll. Von der Werftleitung ist ein Rundschreiben an die Offiziere und Mannschaften des Luftschiffs ergangen, in dem angefragt wird, wer von der Besatzung sich der Expedition anschließen wolle.

Diese Maßnahme war notwendig, da das Luftschiff für die Fahrt von der Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis durch Luftschiffe gearhert worden ist und die Werftleitung sich verpflichtet fühlte, ihre Angehörigen zu befragen, ob sie die Expedition, die nicht als regelrechter Dienst im Auftrag der Zeppelingeellschaft betrachtet werden kann, mitmachen wollen. Die Fahrt kößt bei dem größeren Teile der Besatzung in der Tat auf Widerstand, dem eine Berechtigung von der Werftleitung nicht abgeprochen wird. Bekanntlich steht es bis heute nicht fest, ob Dr. Goetter die Leitung des Schiffes während dieser Fahrt übernehmen wird, da

bezeichnenden Eingeständnis vergleiche man die Tatsache, daß die „Vereinigung“ die Streikunterstützung, die sie zahlt, um ein Drittel gekürzt hat, aber jedem die Arbeitsberechtigungslarte abnehmen will, der nicht als Kohrleger wöchentlich 20 Mark, als Helfer 15 Mark zugunsten der Streikenden abführt. Man kann sich jetzt schon ausrechnen, wieviel Arbeiter sich das auf die Dauer gefallen lassen werden.

Mit diesen Dingen beschäftigte sich eine vollkommen überfüllte Branchenversammlung der im D.M.V. organisierten Kohrleger und Helfer. Unter stürmischer Zustimmung der Versammelten betonte der Bevollmächtigte des D.M.V., Genosse Edert, daß den Drahtziehern dieses frivolen Spiels, den Meberkirchner, Kohn und Gesellen, für immer die Tore des D.M.V. verschlossen bleiben, ebenso den Hoffkommandos, denn im D.M.V. ist kein Platz mehr für irgendetwelches Räubertum.

In dieser Versammlung wurde auch vom Branchenleiter, Genossen Friedrich, der dokumentarische Nachweis geführt, daß am 2. Oktober 1922 Kohrleger und Helfer in Arbeit standen, eine Zahl, die sich im Laufe der letzten Tage noch erheblich erhöht hat. Außerdem haben während des gewissenlos angezettelten Streiks 400 Kollegen den Weg zu ihrer Organisation, dem D.M.V., zurückgefunden. Das ist eine Massenflucht aus dem Lager der Putschisten gegen den Metallarbeiterverband, die sich noch verstärken wird, wenn die Niederkirchner-Meite, heute noch mit allen Mitteln verschleiert, morgen allen offenbar wird.

Opfer unter den Bauarbeitern

Als den Heßern zum wilden Streik das Wasser langsam bis zum Halbe stieg, versuchten sie die Situation für sich durch Anzettelung wilder Solidaritätsaktionen der Bauarbeiter zu retten. In einigen Stellen mit Erfolg. Auf andern Bauten wiederum mußten sie sich selbst von wackelnden Kommunisten sagen lassen, das sei Tarifbruch, den sie nicht mitmachen.

Wo es zu den wilden Solidaritätsaktionen der Bauarbeiter gekommen ist, sind nun die ersten Opfer auf der Streide geblieben. Bei der Firma Monierbau wurden 15 Bauarbeiter nicht wieder eingestellt, darunter sogar zwei Baudelegierte! Wo bleibt die Solidaritätsaktion der Niederkirchner Kohrleger? Haben sie jetzt nicht die Pflicht, sich für die gemäßigten Bauarbeiter einzusetzen, die doch zur Unterstützung des Kohrlegerstreiks in den Kampf getreten waren? Die gemäßigten Bauarbeiter werden lange darauf warten können. Was kümmert auch die KPD, das persönliche Schicksal der Arbeiter! Mögen diese endlich daraus lernen und Abkehr halten von gewissenlosen politischen Schiebern, die auch nach dieser Meite im molligwarmen Sommetnest sitzen und neue Pläne spinnen. —

er hinsichtlich seiner Gesundheit und seines Alters Bedenken hat, sich den klimatischen Verhältnissen in der Arktis für längere Zeit aussetzen. Unter der Befragung befindet sich auch eine Anzahl älterer Leute, die dieselben Bedenken haben und der Meinung sind, daß sie ohne ein entsprechendes Training sich der Winterkälte am Pole nicht aussetzen können.

Über diese Bedenken sind es nicht allein. Es wird nämlich von den durchweg sehr erfahrenen Mechanikern, Ingenieuren usw. darauf hingewiesen, daß die Gefahren einer längeren Nordpolfahrt in technischer Beziehung nicht zu unterschätzen seien, daß man nicht voraussehen könne, ob die Gaszellen in der starken Kälte ihre Elastizität wahren würden, ob die Motoren reibungslos arbeiten und ob vor allen Dingen es möglich sein werde, der Vereisungsfahrer vorzubringen, die bekanntlich dem Luftschiff Nobiles so verhängnisvoll geworden ist.

Weiter wird betont, daß die Befragung des „Graf Zeppelin“ auch sportlich für die Fahrt nicht gerüstet sei. Ein Teil der Mannschaft sei im Schifahren vollkommen ungeübt, so daß im Fall einer Notlandung ein Marsch über das Eis unmöglich erscheint. —

Anklare Rechtslage

Berlin, 12. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die plötzliche Ablehnung der Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin“ durch die Mannschaft hat allgemein Ueberraschung und Erstaunen hervorgerufen. Bekanntlich war bei den kürzlichen Verhandlungen in Friedrichshafen mit den führenden Persönlichkeiten der Aero-Arktis-Gesellschaft ein völliges Einvernehmen über den Nordpolfahrt herbeigeführt worden, und es war damals nichts von Bedenken der Mannschaft laut geworden. Die Aero-Arktis-Gesellschaft, die durch die jegige Entscheidung ihre gesamten Pläne über den Aufbau geworfen sieht, entfendet einen hervorragenden Wissenschaftler und Kenner der Arktis nach Friedrichshafen, um womöglich die technischen Bedenken der dortigen Zeppelin-Mannschaft zu zerstreuen.

Die Lage ist insofern unklar, als nach dem bereits abgeschlossenen und vom Reichsverkehrsministerium gebilligten Vertrag zwischen der Aero-Arktis-Gesellschaft und der Zeppelin-Gesellschaft der Luftschiffbau verpflichtet ist, das Luftschiff mit Mannschaften für zwei Polarfahrten im Jahre 1930 zur Verfügung zu stellen. —

Notizen

Hilfe für die Grenzgebiete. Der Ausschuß des Preussischen Landtags für die Grenzgebiete nahm am Freitag einen Antrag an, der das Staatsministerium ersucht, in den Staatsentwurf des Jahres 1930 für die Grenzgebiete einen Betrag von 10,5 Millionen Mark einzusetzen. —

Festung für Putschphrasen. Der 26 Jahre alte Schriftleiter Erich Birkenhauer aus Essen wurde am Freitag vom vierten Straffenat des Reichsgerichts wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehens gegen das Republikanengesetz zu einem Jahre Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte, der heute zu den Anhängern des kommunistischen Brandler zählt, hatte im Mai 1929 in dem kommunistischen „Ruh-Scho“ in Essen verschiedene Artikel erscheinen lassen, die aufrührerischen Inhalts waren. —

Amanullahs Entset in Kabul. Der Umsturz in Afghanistan ist nunmehr endgültig. Vor wenigen Tagen sind die Truppen des Generals Nadir Khan bereits in Kabul eingezogen. Am Freitag ist Nadir Khan persönlich in Kabul eingetroffen und hat nach den hier vorliegenden Meldungen aus Peshawar die „vorläufige Regierungsgewalt“ übernommen. —

Die französischen Radikalen gegen eine Rechtskoalition. Die politische Kommission der Radikalen Partei Frankreichs faßte am Freitag eine Entschließung, die auf dem Parteitag in Reims zur Debatte gestellt werden soll, und in der es u. a. heißt, daß die Radikale Partei, gegen ihre Traditionen, auch weiterhin jede Teilnahme an einer parlamentarischen oder Regierungskoalition mit den Rechten ablehnt. —

OKTOBER- RÜMMEL!

**Preise
so niedrig,
daß jeder
kaufen
kann!**

Zahlungserleichterung
durch die Kunden-
Kredit-G. m. b. H.,
Kantstraße 4, 1. Etage



Beachten Sie unsere Schaufenster!

Damen-Konfektion

Jugendliche Kleider	reine Wolle, flotte, moderne Verarbeitung	5.90
Nachmittags-Kleider	Veloutine und Eristo-Charme, in vielen modernen Farben	9.75
Tanzkleider	in allen modernen Stoffarten und Farben	4.90
Brautkleider	in reinweißer Seide de Chine mit reichem Spitzenverzierung	29.50
Ottomane-Mäntel	mit Pelztragen und reicher Spitzenverzierung	13.75
Sport-Mäntel	englischer Art, mit großem, modernem Pelztragen und Knöpfen	23.75
Frauen-Mäntel	in reicher, auf elegantem Futter, bis zu den größten Seiten	38.00
Sechspfüß-Mäntel	in Qual, auf Damastfütter, beste Verarbeitung	49.00
Kinder-Mäntel	für Knaben und Mädchen in reicher Auswahl!	

Strickwaren

Damen-Pullover	einfarbig, mit schönen Mustern	5.90
Damen-Westen	reine Wolle und Wolle mit Seide	9.75
Damen-Westen	moderne Stufenform, schwere Qualität	18.75
Strickkleider	jugendliche flotte Formen, auch einfarbig, bis Größe 50	19.75
Herren-Pullover	flotte, moderne Muster	6.75
Herren-Westen	schwere reumollene Qualität	11.90
Kinder-Pullover	reine Wolle, reichende Muster	4.90
Kinder-Strickkleider	reine Wolle, elegante Ausführung	9.50
Knaben-Anzüge	reine Wolle, schwere Qualität	10.80
Wollschals	für Knaben und Mädchen	0.95

Kleiderstoffe

Herbst-Schotten	für Winter und Kleider	0.85
Pullover-Mentzen		0.95
Hauskleider-Stoffe		0.95
Bedruckte Flanelle	für Kleider und Winter	0.85
Schlafanzugstoffe	bedruckt und gewebt, zum Teil in den größten Seiten	0.78
Wollwe	schöne gute Qualitäten	2.70
Crêpe Caïd	schöne Reichenbach, reine Wolle	1.85
Popeline	reine Wolle	1.65
Mantel-Ottomane	in reicher und schöner, ca. 140 cm breit	6.75
Mantel-Tweed	schöne Auswahl, ca. 140 cm	3.50

Seidenstoffe

Crêpe de Chine	reine Seide	3.50
Crêpe Satin	reine Seide	6.90
Veloutine	Wolle mit Seide	4.65
Crêpe de Chine	Agia-Seide	1.95
Moiré-Velour	ca. 100 cm breit	5.50
Seiden-Drucks	auf Satin reiche	6.90
Taffel-Jacquard	für Tischkleider	4.50
Kunstseiden-Jersey	ca. 140 cm breit	4.90
Wachsamte	in schönen Farben	1.45
Winter-Trikot	mit Quatre, für Röcke und Schürzen, ca. 140 cm breit	3.90

Dekorationen

Landhaus-Gardinen	ca. 80 cm breit	0.40
Landhaus-Gardinen	ca. 80 cm breit	0.55
Gardinen-Pol	schönartig bedruckt, 110 cm breit	1.40
Flammstoffe	schönartig, 110 cm breit	1.75
Kunstseid. Dekorationsstoffe	110 cm breit	2.00
Wachsstoffe	schönartig, 110 cm breit	1.50
Flammstoffe	schönartig, 110 cm breit	3.40

Chaiselonguedecken	schöne Phantasiestoffe	6.00
Chaiselonguedecken	reine Gobelinstoffe	14.80
Mokett-Chaiselonguedecken		29.50
Wollmokett-Chaiselonguedecken	schwere Qual.	39.50
Gobelin-Wandbilder	75x150	5.20
Reisedecken	Wolle, fester, mit einfarb. Rücken	17.50
Bettvorlagen	Tapeten, Soule in mod. Mustern	3.50

SIEGFRIED COHN

WEBEREIWAREN & BREITEWEG 57-60

Heute beginnt die sozialdemokratische Werbewoche

„Die Partei“ Wenn der Sozialdemokrat diese beiden Worte ausspricht, so erfüllt ihn ein anderes Gefühl als den Anhänger irgendeiner bürgerlichen Parteigemeinschaft. Für den echten Sozialdemokraten ist „die Partei“ Großes und Größtes. Diese „Partei“ war, ist und wird sein die einzige Führerin des Arbeitervolkes.

Es gibt nichts an Fortschritten im Leben der Arbeiterklasse, was nicht durch die Sozialdemokratie errungen, ertrugt oder aus Furcht vor ihr bewilligt wäre: Gleiches Staatsbürgerrecht für Mann, Frau und Jugend, verkürzte Arbeitszeit von einst 12 und 14 Stunden auf den Achtstundentag oder doch nahe an seine Grenze, Sonntagsruhe, Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung, Mieterrecht und Mietersiedlung, freie Entfaltung aller Arbeiter-Kampforganisationen, beginnende Mitbestimmung in den Betrieben, Eindringen von Vertrauensleuten der Arbeiterklasse in die Verwaltung der Staatsmacht.

Es gibt nichts an Forderungen für die volle Befreiung des Arbeitervolkes, die nicht von jeher Ziele der Sozialdemokratie gewesen wären. Was heutzutage an sozialen und sozialistischen Gedanken auch in anderen Parteien lebt, von den Nationalsozialisten bis zu den Kommunisten, entstammt den Theorien und den praktischen Leistungen der Sozialdemokratie.

„Die Partei“. Das ist die Organisation, für die zwei Menschenalter deutscher Arbeiterklasse in ihren besten Männern und Frauen ihre ganze Kraft an Glauben und Opfern hingegeben haben. Was errungen ist, dankt das Arbeitervolk diesen Vorkämpfern der Sozialdemokratie.

„Die Partei“. Das ist die Kampforganisation der Gegenwart, die das ganze Arbeitervolk aufruft: Nicht erlahmen. Weiter-

kämpfen! Bis das ganze sozialistische Ziel erreicht ist: Sieg der Arbeit über den Mammon. Herrschaft des Arbeitervolkes und nur des Arbeitervolkes. Brot und Bildung für alle.

„Die Partei“. Sie verfißt die höchsten Ziele, die je von Menschen erdacht und ersehnt wurden. Darum erfüllt sie auch den ganzen Menschen. Darum ist sie unüberwindlich. Darum kann sie auch schwerste Verantwortung, wie die Last der Regierung, nicht erdrücken. Darum kann sie auch keine Hetze erschüttern.

„Die Partei“. Sie ist das Schicksal des Arbeitervolkes. Aufstieg der Sozialdemokratie bedeutet wachsende Kraft für die Arbeiterklasse. Rückgang der Sozialdemokratie ist Schwächung des Arbeitervolkes, ist Triumph aller Arbeiterfeinde.

Das sind die Tatsachen, die von der ganzen Arbeiterklasse erkannt werden müssen.

Vollkommen und ohne Fehler ist nichts auf dieser Erde. Auch die Sozialdemokratie besteht aus Menschen. Sie gebärdet sich nicht unfehlbar wie ihre großmäuligen Kritiker. „Die Partei“ weiß aber eins: Diese Sozialdemokratie ist die lautere, die unbestechliche, die unzerstörbare politische Front der Arbeiterklasse.

Jeder, der tatenlos und opferscheu als Indifferent in der politischen Etappe sich aufhält, ist mitschuldig an den Zuständen, die wir ändern wollen.

Aus nichts kommt nichts! Das gilt auch für die Politik. Werdet Mitglieder der Sozialdemokratie! „Die Partei“ ruft euch! Nicht um ihre Trullen, sondern um eure Trullen. Denn euch, dem Arbeitervolke, gilt alles, was die Sozialdemokratie denkt und tut.

Neue Streiter herbei!

Genosse Reichstagsabgeordneter Konrad Ludwig, der Hauptkassierer der Sozialdemokratischen Partei, veröffentlicht im zweiten Heft der neuen sozialdemokratischen Zeitschrift „Das freie Wort“ folgenden Werbeaufruf, dessen Befolgung allen Parteimitgliedern dringend empfohlen sei:

Jedes Mitglied der Partei, ob Mann, ob Frau, soll wissen, wie stark die Partei der Mitgliederzahl nach ist — denn jedes Mitglied soll auf seine Art Werber und Agitator für die zahlenmäßige Verstärkung der Partei sein.

Heute beginnt eine planmäßige Werbearbeit in allen Gauen Deutschlands für die Partei und ihre Presse. Aus der nach Millionen zählenden Wählerarmee unsrer Partei bei der letzten Reichstagswahl müssen zahlende Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei gesucht, gewonnen und herangebildet werden.

Alle Arbeiten der sozialdemokratischen Minister, der Staatsbeamten, der Bürgermeister, der Reichstags- und Landtagsabgeordneten haben zur Voraussetzung die mühevollste Aufklärungsarbeit der großen Masse durch die Parteimitglieder, die Vorarbeit der ungenannten Funktionäre und Funktionärinnen innerhalb der Sozialdemokratischen Partei.

Jeder Gewerkschaftsgenosse gehört in die Sozialdemokratische Partei

Die politischen Interessen der Gewerkschaften erfordern den größtmöglichen positiven Einfluß auf die Gesetzgebung und den Staat. Indem die Kommunistische Partei grundsätzlich der positiven politischen Mitarbeit im heutigen Staat entsagt hat, hat sie sich selbst von der politischen Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften ausgeschaltet. Verbundenheit der gewerkschaftlichen mit der politischen Arbeit kann also gar keine andre Auslegung finden, als engste Zusammenarbeit der Gewerkschaften mit der Sozialdemokratischen Partei.

Die Sozialdemokratische Partei stärken heißt für die Gewerkschaften arbeiten!

Fritz Tarnow

Vorsitzender des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

Bildungskurse, Bildungsreisen, alle Schulungsarbeiten wären unmöglich, wenn nicht die nach Tausenden zählende Funktionärschar der Partei die Beiträge der Mitglieder allwöchentlich — allmonatlich zusammenholte. Nur so kom-

Rote Woche

Wir sind eine stolze Armee und doch muß noch stolzer sie werden, in uns brennt die große Idee, wir suchen ihr neue Gefährten, in jedem Haus und Loche gilt es die Trommel zu rühren, es muß die Partei diese Woche marschieren . . . marschieren. Es liegt noch viel Menschenland der Zaudernden und der Lauen vor unserem Festungsband. Das wollen wir jetzt bebauen. Zum Sturm in die feindlichen Flanken! Sie sollen es alle spüren, daß unsere roten Gedanken marschieren . . . marschieren!

H. B.

Männer und Frauen sind in der Sozialdemokratischen Partei gleichberechtigt, sie alle bestimmen die Vertrauensleute für die Arbeit im Staat und in den Gemeinden. Die Frauen und Männer beraten über Mittel und Wege, um dem Ziele der Sozialdemokraten näherzukommen.

Dazu brauchen wir alle, die Männer und die Frauen, die Alten und die Jungen, in erster Linie aber die Jugend. Die Frauen haben durch die Sozialdemokratie die politische Gleichberechtigung erreicht. Alle über 20 Jahre alten Mädchen und jungen Männer haben gleichfalls durch die Sozialdemokratie das volle Staatsbürgerrecht verliehen erhalten.

Darum tretet an diese Leute heran, bewegt sie zum Eintritt in die Parteiorganisation! Groß ist die Schar der sich zur Partei als Mitglieder bereits bekennenden Frauen und Männer. Noch größer aber ist die Zahl der sozialdemokratischen Wähler bei der letzten Reichstagswahl 1928, nämlich 9 151 059!

Auf zehn Mitglieder muß mindestens ein neuer Streiter zu gewinnen sein. —

Jeder Angestellte gehört in die Sozialdemokratische Partei

Stärkung der Sozialdemokratie im Reich und in den Ländern und Gemeinden bedeutet den kulturellen Aufstieg der Besitzlosen, zu denen die Angestellten und ihre Familien zählen. Es muß also von den Angestellten selbst Hand angelegt werden, ihre Lage zu bessern, ihre wirtschaftliche und geistige Freiheit zu erringen. Sie müssen in Gemeinschaft mit allen übrigen Kopf- und Handarbeitern die Sozialdemokratische Partei, d. h. die Vertretung der Arbeit in Stadt und Land, durch Mitarbeit stärken, um sie zur unüberwindlichen Macht zu gestalten.

S. Aufhäuser, M. d. R.

Vorsitzender des A.J.A.-Bundes.

Eine Million Mitglieder für die Partei Das Ziel der Werbe-Woche der S.P.D.

National-Festsäle.

Gastspiel der Petersburger-Moskauer Kleinkunstbühne (Deutsch-Russisches Theater) „Goldner Hahn“

Nur Solisten der besten russischen Bühnen! Näheres siehe Plakatsäulen!

Montag, 14. Oktober
 Dienstag, 15. Oktober
 Mittwoch, 16. Oktober
 abends 8 Uhr.

Eintrittspreise:
 I. Platz Mk. 1.50
 II Platz Mk. 1.00 inkl. Steuer

KAMMER

LICHTSPIELE

Er hat eingeschlagen!
 Der wirkliche Confilm!
 Der Erfolg ist ein gewaltiger!

Wir bitten daher dringend, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen!
 Sie sehen und hören:
Dina Gralla — Harry Halm
Veronica — Paul Hörbiger
Paul Morgan
 in Richard Eichbergs
 erstem Sprech- und Tonfilm
Wer wird denn weinen, wenn man auseinander geht!

Nach dem bekannten Schluger von Hugo Hirsch

Wir machen darauf aufmerksam, das der Tonfilm in keinem anderen Magdeburger Theater gezeigt werden kann!

Großer, lustiger u. bunter Teil!
 Sonntags: Kassenöffnung 2.30

ZENTRAL

Heute zwei Vorstellungen:
 Nachmittags 4 Uhr (bei kleinen Preisen in voller Abendbesetzung) und abends 8 Uhr
 Die Zailersche Operette

Der Vogelhändler

in einer Besetzung, wie sie Magdeburg noch nicht gesehen hat!

Unwiderruflich letzte Märchen-Vorstellung Der Struwwelpeter

Kasse ab 11 Uhr ununterbrochen geöffnet.
 Montag den 21. Oktober
 Abonnements-Vorstellung für Ferdas Lesezirkel

Der Vogelhändler



STORCHENSTRASSE PALAST BÜCKAU

Motto: Es ist eine alte Geschichte, Und wenn sie Just passiert, Doch bleibt es ewig neu. Dem bricht das Herz entzwei

Aus unglücklicher Liebe in den Tod, das ist die Tragödie des beliebtesten Zirkusclowns Flick, dessen Herz blutete, während Tausende über ihn lachten, in dem ersten Lebensbild vom Glück und Weh eines Menschenlebens

Lach, Clown, lach!

Ein Drama der Liebe, der Schwermut und des Leidens
 Hauptrolle: Der beste amerikanische Charakterdarsteller **Long Chaney**

Eddie Polo's Kampf mit Mädchenhändlern u. Erpressern

Im Nebel der Großstadt
 Ein Sensations-Kriminalfilm mit überaus Tempo und nervenaufpeitsch. Spannung

auf der Bühne die überaus geliebten Film- und Sensationsdarsteller Harry Hill und Hanga Lindt

persönlich mit ihrem Ensemble in dem abenteuerlichen und pikanten Gagner-Trick-Spektakel

Was kostet eine schwache Stunde?

Preise ab 70 Pfg.

DEULIG PALAST

DIE FÜHRENDE FILMBÜHNE zeigt ein neues prachtvolles Doppelprogramm!

HARRY LIEDTKE in Der lustige Witwer

Ein heiterer Film von einem lebenslustigen Strohwitwer.
 In den Hauptrollen Harry Liedtke
 Le Jana — Alice Roberts — Karl Holzner u. v. a.
 Es ist wieder mal ein herrliches deutsches Lustspiel gegliedert!

Der Liebling unser Theaters ANNY ONDRA in Erpressung

Im zweiten Teil
 Der Löwe als Trauzeuge
 Kulturschau Deulig-Woche
 Kassenöffnung Sonntags 2.30 Uhr.

FULI

Das Theater der internationalen Großfilme

Die schönste Sonntagsfreude bietet Ihnen unser unübertreffliches Programm **Keiner darf es versäumen!**

Im Filmtell

Eine Komödie aus Wiens glücklichster Zeit!
Im Prater blühen wieder die Bäume!

Ein Film, der vom Herzen kommt und zu Herzen geht.
 Hauptrollen: Lilian Ellis, Werner Fünster, Valerie Blanka, Albert Paulig, Teddi Bill

Auf der Bühne:

Sensations-Gastspiel der weltberühmten Schachschülerin **Celly De Rheydt**

mit ihrem Pianino- und Tanz-Ensemble!
 Eine Saison für Augen und Ohren
 Ein Programm auf die Schachwelt des Köpfe
 Kassenöffnung: Sonntags 2.30, werktags 4 Uhr

Schwarzer Adler

Leset alle Frauenwelt!
Preislist.

Skatklub

in der Mitglieder-Liste
 1. Sonntag, Nacht 21
 2. Sonntag, Nacht 21

Walhalla Lichtspiele

Sonntag 2.30 Uhr
 Das fabelhafte Doppelprogramm für jung und alt.

KEN MAYNARD

der amerikanische Verbrechenkönig, der Held romantischer Abenteuer in Irland und Bräute, mit Recht der amerikanische **HARRY PIEL** genannt, in seinem neuesten Filmwerk **50000 Dollar Belohnung**

Der Kampf mit Strauchdieben, wild. Vieren und süßen Mädeln.
 Ferner zeigen wir:

POLLY

Ein Dinerschicksal.
 Der Film behandelt das Leben einer Halbwaise. Szenen von großer Realistik. Reizvoll gemischt, Liebes-temple, Zummelpöppe des Vaters und Verbredens.

CHARLIE CHAPLIN

der größte Filmkomiker der Welt in **Allerhand am Meeresstrand**
 Kinopop vor 20 Jahren
 Kassenöffnung 4.30 Uhr.

V.M.P. VEREIN MAGDEBURGER PRESSE E.V.

1929

VICKY BAUM

1929

1929

1929

1929

1929

1929

1929

1929

1929

1929

1929

1929

1929

Textbücher empfiehlt Buchhandlung Volksstimme

Winters Gesellschaftshaus im Restaurant: Konzert

Sonntag: **TANZ**

Klein-Ottersleben Gasthof Deutscher Hof

Sonntag ab 4. Uhr
TANZ
 Witwe Schätze.

Besuchen Sie bitte meine Stehbierhalle

Ecke Bahnhof- u. Köln. Straße
 Otto Welters.

Sonntag den 13. Oktober 1929

1. Sonntags-Konzert

Zwölf Mann Orchester

HOHENZOLLERN

BREITER WEG 139/140

FULI

Ab Dienstag den 15. Oktober

Sensations-Gastspiel des weltberühmten Universalgenies

Sylvester Schütter

in seinen vielseitigen Darbietungen, die überall Bewunderung auslösen.

Im Filmtell

Der internationale Star **Josephine Baker** in ihrem prunkreichen Revue-Film

Papitou

Die Sirene der Tropen

Schlafzimmer

Goldbier 1. Schranz 180 breit
 Inneneinlage
 nur 790.- Mk.
 Reinecke, Tischlermeister
 Paritätstraße 9.

Für guten billigen
 Mittagstisch auch
 Abb. (Hausmannsfotie)
 wird. noch Teilnehmer
 gesucht
 Henze, Werftstr. 28 p.

Witwa-Hestertaffee
 (reine Tobaccotaffee)
 1/2 Pfd. 1.25
 Wiv a-Filialen
 u. Postfachstr. 5.

Sie hören alle Welt im Mundfunk

Der Arbeiterfunk 25 Pf.
 Funktunde 25 Pf.
 Die Sendung 25 Pf.
 Der Funk 20 Pf.
 Der Dt. Rundfunk 50 Pf.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Vorstellung Magdeburg
 Am Montag den 14. Oktober, abds. 8.15 Uhr,
 findet bei Lützowfeld Markt, Anwohner-
 wagen 27 28, die

Branchenversammlung der Bauhelfer

part. Tagesordnung: 1. Vortrag.
 2. Branchenanliegenheiten.
 Die Verwaltung.

Arbeitsmarkt

Tüchtige Fassadenputzer
 stellt sofort ein
K. H. Paul Ludwig.
 Halberstädter Straße 129 d.

Reisedamen

für Leibbunden und Doriers gesucht. Jahrl.
 höchste Provision. Angebote mit 2 & 106 an
 Eberding, Halberstädter Straße 106.

Kanalmaurer
 stellt ein
P. Müller,
 Rothemannstraße 15.
 Tischler
 Anst. 21. kann in meine
 Zühlererei einber. L. 11.
 3 3065 a. 2. Zeltstr.

**Helfen Sie dem Theater,
indem Sie abonnieren!**

Stadt-Theater

Erstaufführung:

Sonntag, 13. Oktober, 20 bis 22.30 Uhr, 1. Abend

Neues vom Tage

Lustige Oper von Paul Hindemith
Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor
W. Beck — In Szene gesetzt von Oberspiel-
leiter A. Schultzeiß — Bühnenbilder:
Bert Hoppmann

Montag, 14. Oktober, 19.30 Uhr, 3. Volksbühnenabend

Lebengrin

Diensag, 15. Oktober, 20 Uhr, Bühnenvolk. Gruppe B

Die heilige Flamme

Mittwoch, 16. Oktober, 20 bis 22.30 Uhr, 2. Abend

Neues vom Tage

Lustige Oper von Paul Hindemith

Donnerstag, 17. Oktober, 20 bis 22.5 Uhr, 3. Abend

Die Schießbude

Ballettpantomime von Jaap Kool. Hierauf:

Der Mantel

Oper von G. Puccini. Hierauf:

Robes, Pierre & Co.

Ballettpantomime von Fr. Wilckens

Freitag, 18. Oktober, 19.30 bis 22.15 Uhr, 5. Abend

Der Freischütz

Romantische Oper von C. M. v. Weber

Neu einstudiert:

Sonnabend, 19. Oktober, 18 bis 23 Uhr, 4. Abd.

Faust I.

von Wolfgang von Goethe

In Szene gesetzt von Indentant H. Vogeler

Sonntag, 20. Oktober, 15 Uhr, 4. Volksbühnenabend

Justiz

20 bis 22.30 Uhr, 6. Abend

Neues vom Tage

Lustige Oper von Paul Hindemith

Montag, 21. Oktober, 20 Uhr, 6. Volksbühnenabend

Turandot.

Neu einstudiert:

Dienstag, 22. Oktober, 20 bis 22.30 Uhr 7. Abd.

Der Biberpelz:

Eine Diebskomödie von G. Hauptmann

In Szene gesetzt von Fried. Alb. Gros

Mittwoch, 23. Oktober, 20 bis 22.30 Uhr, 8. Abend

Die Schießbude

Ballettpantomime von Jaap Kool, hierauf:

Der Mantel

Oper von G. Puccini, hierauf:

Robes, Pierre & Co.

Ballettpantomime von Fr. Wilckens

Donnerstag, 24. Oktober, 20 bis 22.30 Uhr, 9. Abend

Neues vom Tage

Lustige Oper von Paul Hindemith

**Helfen Sie dem Theater,
indem Sie abonnieren!**

2. Sinfonie-Konzert

In der Stadthalle

Dienstag, den 15. Oktober, 20 Uhr

Leitung: Generalmusikdirektor W. Beck

Solist: Richard Crooks, Neuyork (Tenor)

Brahms: 3. Sinfonie; Gluck: Arie O del mio

dolce ardor; Giordano: Arie aus „Fe-

dora“; Bizet: Romanze aus „Der Perlen-

fischer“; R. Strauß: Till Eulenspiegel

Eintrittskarten zu 3.50 bis 1.— Mark bei Heinrichshofen,
Volksbühne, Bühnenvolkbund und Theaterkasse

2. Volkskonzert in der Stadthalle

Dienstag den 22. Oktober, 20 Uhr

Leitung: Kapellmeister S. Blumann

Solist: Walter Hageböcker (Tenor)

Eintrittskarten zu 70 Pf. bei Heinrichshofen, Verkehrsverein,
Volksstimme, Volksbühne, Bühnenvolkbund, Theater und
Abendkasse.

Konzerthaus

Heute Sonntag
in beiden Sälen

Großer Gesellschaftsball!

Ab 4 Uhr

wieder Doppel-Orchester

VARIETE

Zentral - Theater - Restaurant

Heute Sonntag

3 1/2 und 7 1/2 Uhr

2 Vorstellungen 2

mit den 6 Attraktionen.

Mittwoch und Donnerstag
Nachmittags-Vorstellung

Kloster - Berge - Garten

Neubetriebsleitung: Gustav Vogel

Sonntag den 13. Oktober

Großes Konzert

der verstärkten Hauskapelle

Anfang 3 1/2 Uhr Eintritt 10 Pf.

Vorzügl. Mittagstisch

in Abonnement 1.25 einzeln 1.50

Täglich große und kleine Diners

Dienstag, Mittwoch,

Donnerstag

die beliebten Kaffeekonzerte

Empfehle meine Säle und Vereins-

zimmer für kleinere und größere

Festlichkeiten.

Teddybär - Bärplatz

Täglich Stimmung - Tanz.

Restaurant Zum grünen Baum

Grünebaumstraße 8

Jeden Mittwoch abend 8 Uhr

Großer Preis-Stat

Großes Preis-Villardspiel

Alle gute Preise! Nur gute Preise!

Es laßt ein Willi Kariten

Radio Pranger

Breiter Weg Nr. 122

Anoden - Batterien „Qualität“

GROSSVERTRIEB

Mk. 4.50 5.80 6.80 8.80

60 Volt 90 Volt 100 Volt 120 Volt

Mk. 6.30 9.45 10.50 12.60

3 Monate Garantie

Einzelteile gut u. billig

Akku-Ladung u. Ersatz

Stadt Hamburg

Werftstraße 28

Restaurant u. Stehblatthalle

Angenehmer Familien-

Verkehr. Guter Raher.

11. Bier, 1/2 Btl. 30 Pf.

Bereitsim. für Klub

od. kleine Festlichkeiten

Vergessen Sie nicht

die Ausgaben der Buch-

handlung Volksstimme

zu beschließen.



Persilgepflegte
Unterwäsche

ist eine Wohltat für den
Körper. Und wie schön
ist immer das Aussehen,
einerlei ob weiß oder far-
big. Frischduftend, sauber
und hygienisch einwand-
frei, das ist das Merkmal
der Persilwäsche!

Persil bleibt Persil

BÜRGERBRAU
Haus weisser Schwan.
Inhaber: Franz Regel
Breiter Weg 160/162.
Fernruf 1736.

Ab 12 Uhr: Diners
von 1.25 bis 3.50 Rm.
Nachmittag-Kaffee-Konzert
Gebäck aus der Konditorei Behrendt.
Ausschank der beliebten
Bodensteiner Biere
sowie **Thomas-Bräu**
Vereinszimmer, ca. 60 Personen

Rundfunk-Programme

Magdeburg (Wellenlänge 283 Mtr.)

(Berlin Wellenlänge 418 Mtr.)

Gleichbleibendes Wertagsprogramm. 6.55: Wetter für den
Landwirt. • 7: Gymnastik. • 10.10: Kleinhandelspreise. • 10.15:
Zeit, Wetter. • 10.45: Bildfunk. • 11: Schallplatten. • 11.30:
Berliner Börse (auß. Sa.). • 12.30: Wetter bzw. Mittteilg. f. d.
Landwirt. • 12.55: Rauener Zeit. • 13.30: Zeit, Wetter, Wasser-
stände. • 14: Schallplatten. • 15: Berliner Börse. • 15.10:
Landw. Börse, Zeit.

Sonntag, 13. Okt. 7: Gymnastik. • 8: Mitteilungen und prak-
tische Winte für den Landwirt. • 8.15: Marktfrage. • 8.30: Dipl.
Landwirt Seher: Die Aufgaben der landwirtschaftlichen Veruch-
ringe. • 8.55: Glodenpiel der Potsdamer Garnisonkapelle. • 9:
Morgenfeier. Aufst. Gabriele Witrowek (Violine), Dr. Schosland
(Flügel), Martha Große (Rezitation), Liebtrautentischchor. • Anstäl.
Geldut des Doms. • 10: Sonntagwetter. • 11: Studio: „Der
Stein“. Kantate für Rundfunk von Ferd. Franow. Mitw.: Lisa
Fran (Sopran), Hildegard Gajewski (Alt), A. Rittenmacher (Tenor),
Ed. Rindl (Bass). Sprecher: Ferd. Friede. Am Flügel: Der Kom-
ponist. Kammerorchester. Dirig.: Seidler-Wintler. • 11.30: Eltern-
kunde. Kinder am Sonntag. • 12: Konzert. Kapelle Marek Weber.
• 13.55: Bildfunk: Szenenbild zur Veranstaltung um 17 Uhr
„Berliner Theater“. • 14.05: S. Gordon: Heiteres vom Theater.
• 14.30: Konzert. Rita Weije. • 15.20: Jugendkunde. Lisa Legner:
Märchen. • 15.45: Unterhaltungsmusik. Kapelle Emil Kooch. • 17:
Programm der aktuellen Abteilung. Näheres wird noch bekannt-
gegeben. • 19: Claude Debussy auf Schallplatten. • 19.30: Rechts-
anwalt Dr. Kren: Liebe und Verbrechen. • 20.05: Inhaltsangabe
und Verjonen der nachfolg. Hebert. • 20.15: Programm der
aktuellen Abteilung: Uebertragung vom Metropol-Theater: Marietta,
Küni Silber. Musik von D. Strauß. Dirig.: Kapellm. Perat.
Mitw.: Prinz Louis Napoleon Bonaparte; R. Bohnen; Marietta;
Räthe Dorja; Graf Verigan; Herm. Böttcher; Bismarck, Regisseur
und Opernjäger; F. Silla; Unabek Gaffard; E. Rex; Clementine
Dunard; Grete Kinkler; Alle. Kannal; Ida Berty; Jerome Sona-
part, Erzfönig von Weiffalen; G. Wagner; Coletta; Urentleit
Mariettas; Margarete Schlegel; René, Schauspieler; A. Sennefeld;
Herzog von Mornn; R. Franz; Kathalie Gonab, Hausdame der
Marietta; Hansi Amstadt; der Oberkellner; S. Lappshütz; Theater-
diener; Pierre, Diener; Gälte der Marietta; Freundinnen der
Colletta. 1. Bild: In der Dreierloge des Opern-Theaters zu
Amiens im Jahre 1848. 2. Bild: Im Konversationszimmer des
Opern-Theaters zu Amiens. 3. Bild: Im Sépatee des Restaurants
„Jardin Lumineux“ in Amiens. 4. Bild: Im Palais der Marietta
in Paris, in der Nacht des 1. Dezember 1851. 5. Bild: Embda.
im Jahre 1929. • Danach: Tanzmusik. Orchester Ben Berlin.
• Pause: Bildfunk.

Montag, 14. Okt. 13.50: Kullisches Kindertheater (Bildfunk).
• 15.20: Jugendkunde (Naturwissenschaften). Am Mikrophon: Prof.
... • 15.45: Dr. Elsa Wab, M.D.N.: Familie und
Gezesegebung. • 16.05: Medizin. hngien. Wanderei (San. Rat Dr.
Franz). • 16.30: Das deutsche Volkslied des 15. und 16. Jahr-
hunderts. Entf. Vortrag: Dr. Bachmann. Prakt. Proben: Madri-
gafahr. Dirigent: Prof. Thiel. • 17.30: Teemusik. Kapelle Bar-
nabas von Gézzy. • 18: P. Flamm: Kullisches Kindertheater.
• 19.30: Heitere Lieder in verschiedenen Dialekten. Eugen Rex
(Wieder zur Waute). • 19: Dr. med. Kothe: Jeder ist seines Glückes
Schmied. • 19.30: Stationen (Ablauf des Lebens im Alltag).
Kinderkrankheiten der Seele. • 20: Wieder. Beate Roos-Kreier
(Sopran), E. Schröder (Flöte), W. Sigismund (Oboe), S. Schra-
der (Klarinette), W. Ruff (Fagott). • 20.30: Internationaler
Programmaustausch. Radiojournal. Prag: Orchester-Konzert. Dirig.:
Djalal Seremias. Smetana: Prager Karneval. — Buzalek: In
Gottes Hand. Liebergillus. — Dikäl: Suite C-moll. Ork. des Fun-
k-Lanz-Unterriht. W. Carlos. • Danach: Tanzmusik. Kapelle Dolos
Sela. — Pause: Bildfunk. • 0.30: Nachtkonzert. Mitw.: Raimund
Gegner (Tenor), S. Schönböcker (Flügel), Kapelle Alfred Broz.

SALZQUELLE

Ab 4 Uhr

KONZERT

Ab 6 1/2 Uhr

Moderne Musik **TANZ** Herrliche Beleuchtung!

HOFJÄGER

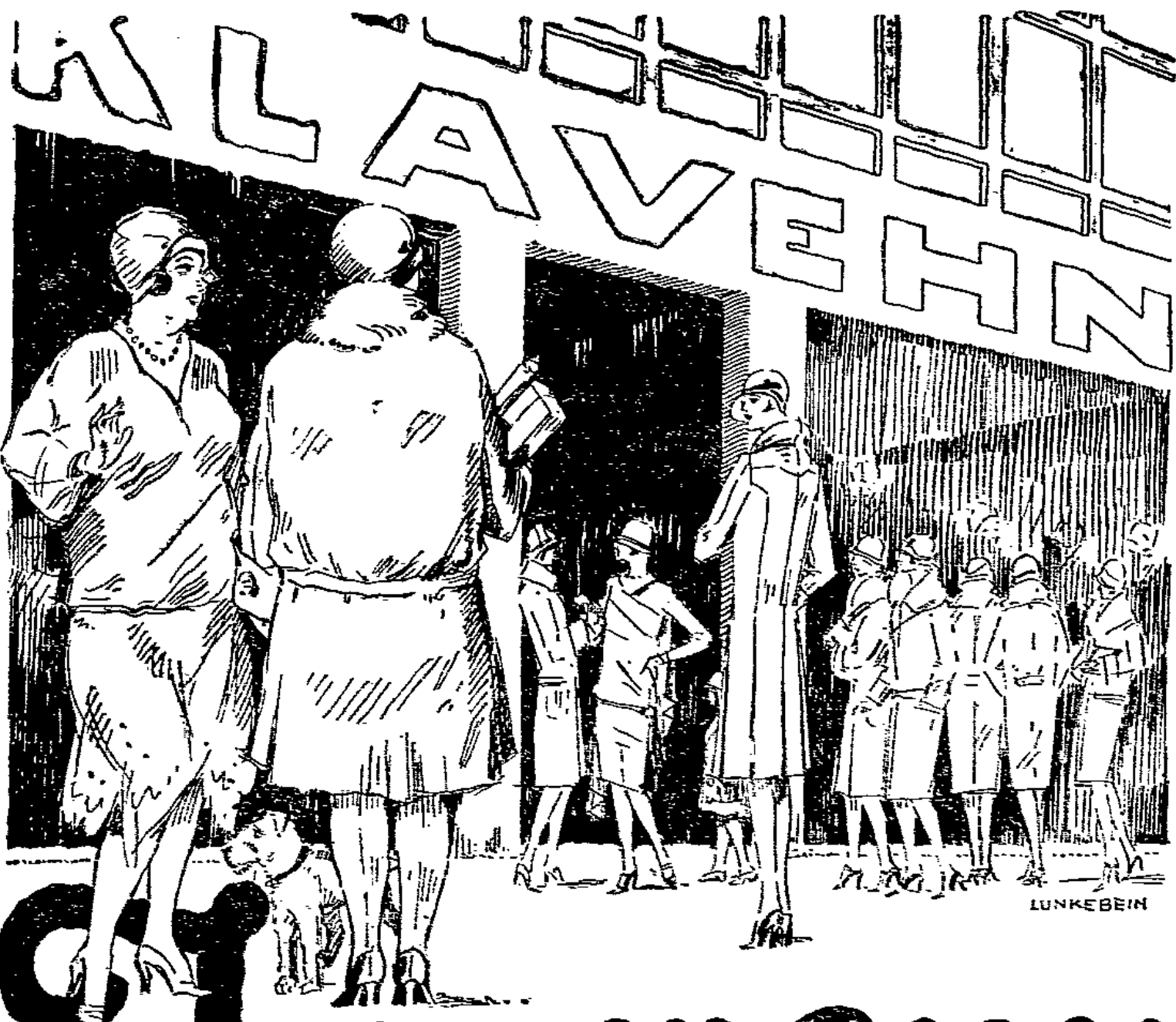
Wer auf künstlerischen Genuß legt Wert,
bevorzugt das

Große Kaffee-Konzert

Brillant das Programm, vom Guten das Beste,
Humor und Stimmung für unsere Gäste,
Sonntags ab 4 Uhr, Mittwochs und Donnerstags ab 3 1/2 Uhr,
Sonntags 25 Pf., sonst 15 Pf. Eintritt nur!

Nach dem Konzert dann allemal,
bei erstklassiger Beratung
im großen Saal;
TANZ außerdem im kleinen Saal;
von 4 Uhr an, Achtung! Achtung!
schon in der Diele!
Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Sonntags



Ja wenn

ich schlank wäre, wie billig könnte ich mich kleiden!

Trösten Sie sich bitte, Gnädige Frau. Es ist unser ganz besonderer Stolz, sagen zu können, dass wir auch für Korpulente Damen mit einer Riesen-Auswahl und erstaunlich vorteilhaften Preisen aufwarten können.

Bitte prüfen Sie selbst ohne jeden Kaufzwang, Sie werden angenehm überrascht sein.

KLAVEHN

MAGDEBURGS GRÖSSTES SPEZIALHAUS FÜR DAMEN u. KINDER-
KLEIDERSTOFFE, SEIDENWAREN. ● KONFEKTION.

Haben Sie schon an Ihre Wintergarderobe gedacht?
denn
Maßarbeit bleibt doch das Beste

Ich unterhalte ein gut sortiertes Lager in Paletot-, Ulster- und Anzugstoffen. Verarbeitung zur bester Zutaten!

Guter Sitz - billige Preisberechnung

Karl Hartmann
Schneidermeister
Halberstädter Str. 52, neben Straband-Str.

Die Freundlichkeit den Frauen zum Weien, Seiden und Schönen!

● **Hühneraugen**
eingewachsenen Nägel
Verhärtungen usw.
werden schmerzlos entfernt
in und außer dem Hause.

Carl Lankau
Korymbstraße 65.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, bei quälendem Nistenschmerz sind

Blebrone-Tabletten
Dr. Blei's Bronchial-
mittel) das einzig richtige.
In allen Apotheken.

**Hüte, Mützen
u. Pelzmäntel**
Rudolf Kämmerer
Jakobsstraße Nr. 1

Ueberschuhe

von **95** Pf. an
neu eingetroffen!

Hugo Nehab
Johannisbergstr. 2.

Gute Qualitäten in:

Läufer Jute, Kokos, Bouclé, Velour, Axminster, Tournay, Linoleum, Balatum, Stragule

In allen Breiten zu den niedrigsten Preisen im preiswerten Spezialhaus

Flaring
Königsplatz Tischlerstraße
Zinslose Ratenzahlungen, ohne Preisaufschlag

Chaiselongues

Sehr schöne, hübsche, leichte, nicht billig zu haben, sondern äußerst schön u. preisw. zu vert.

R. Seude, Kunstschneiderei, Magdeburg

1 großer Vorken

Garderobenschränke

in etw. hübschen, Birke, eichenfarben

billig abgegeben

Rauch, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt

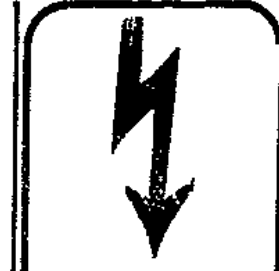
KY M

Konsum-Verein
Magdeburg

Das gute
Konsum-Brot billiger!

Großes Brot ca. 4 Pfund 70 Pfg.
Kleines Brot ca. 3 Pfund 50 Pfg.
Schrippen 4 Stück 10 Pfg.
Franzbrötchen 4 Stück 10 Pfg.

Verkauf nur an Mitglieder!

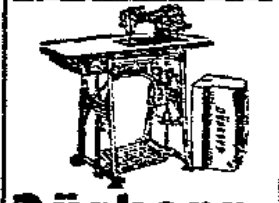


Reparaturen

von gelerntem Spezialkräften erstklassig, schnell und preiswert auch an Verstärkergeräten und Elektro-Werken.

Sprech- und Radioapparate, Schallplatten, prima Werke, Schall Dosen, sämtl. Einbau- und Ersatzteile stets billig bei

Musik-Silbermann
Breiter Weg 10



Dürkopp-Nähmaschinen

auf Teilzahlung
10.- Mfr. Anzahlung, bei Barzahl. hoh. Rabatt
Kataloge grat. u. franko

Ed. Dietzsch
Magdeburg
Berliner Str. 28 u. 30/31

Möbel

anerkannt nur beste Fabrikate in großer Auswahl

kaufen Sie preiswert

seit 1908

Möbelhaus von Wilhelm Wahle
Magdeburg
Hatschewaplatz 1, 1.
Telephon 3232
Günstige Zahlungsbedingungen

Anzüge

wenig getragen!

Jadent, grade, Smolig, Gebrod, Sport- und Curavan-Anzüge, aus 12 Stoffen, f. Schneiderarbeiten, Teil fast neu, in verjährt, Größen u. Seit. a. Mäntel, Hosen usw. sehr billig!

Ch. Horowitz,
Garten-Adolf-Str. 37

Qualitäts-Möbel

zu sehr billigen Preisen
gegen bar und auf bequeme
Teilzahlung
1/10 Anzahlung

Rest in
24 Monatsraten

**Schlafzimmer / Speisezimmer
Herrenzimmer / Küchen
Einzel-Möbel**

Schränke, Vertikos, Bettstellen, Trumeaus, Sofas, Chaiselongues, Bücherschränke, Schreibtische, Büfets, Standuhren, Flurgarderoben, Rauchtische, Klubtische, Nähtische

Neu aufgenommen:
Metallbettstellen
in weiß, schwarz, braun, birke
in nur guten Fabrikat.

KAUFHAUS

Diskret

DAVID SCHLEIN
ALTE ULRICHSTR. 14.
Beamte und alte Kunden auch
Möbel ohne Anzahlung!
Zwanglose Besichtigung erbeten.

Private
Autofahr- u. Fachschule Kreuter
Tages- u. Abendkurse. Eigene Lehrfilme
Fordern Sie Prospekt
Telephon 355a. Große Dlesdorfer Straße

Eigenheime Baudarlehen

auf 100% Hypotheken bei 5%, Zinsen. — Ankauf von Althäusern. Ablösung hochverzinst. Hypotheken. — An- und Verkauf von Terrain

Heimstättenbauverein, E. G. m. b. H.
Halle a. d. S. Zürich Wien
Geschäftsstelle für Magdeburg-Anhalt-Harz
Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 15 — Tel. 41469 u. 10206
Abteilung Wohnungsbüro: Wohnungsvermittlung.

So geht es nicht weiter . . .

Die Verkehrspolizei kämpft gegen Lärm und Raserei - Eindringliche Belehrung der Fußgänger

Magdeburg ist, wie alle Städte die in ihren Entwicklungsjahren durch alte Festungswerke behindert wurden, und einen großen alten Stadtteil mit engen Straßen aufzuweisen haben, seit Beginn einer Verkehrsregulierung überhaupt, ein Sorgenkind der Verkehrstechniker. Wenn wir einen Blick auf den Stadtplan werfen, werden uns diese Schwierigkeiten klar. So brauchen wir nur zu beobachten, daß der ganze Verkehr zwischen Wilhelmstadt und dem Zentrum sich auf eine Straße konzentriert, um uns darüber klar zu werden, wie schwierig hier eine reibungslose Abwicklung des Verkehrs in den Hauptbetriebsstunden ist und in welcher hemmenden Weise ein solcher Verkehrsstau auf die Zentralpunkte der Abzweigstraßen einwirkt. Besonders haben sich die Schwierigkeiten durch eine starke Zunahme der Zahl der Kraftfahrzeuge vergrößert. Die Zahl der Kleinkraftwagen ist von 1927 bis 1929 um 120 Prozent gestiegen; Personenkraftwagen um 37 Prozent; Kraftkraftwagen um 18 Prozent, Zugmaschinen um 17 Prozent. Mit einer weiteren Zunahme ist zu rechnen.

Um diesen Verkehrsschwierigkeiten zu begegnen, will die Verkehrspolizei allerlei Maßnahmen treffen, die in der Folgezeit mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln durchgeführt werden sollen. Schon seit einigen Wochen hat man reibungslos genaue Verkehrskontrollen durchgeführt, die auch schon einen merkwürdigen Erfolg zeigten. Auch

der Kampf gegen Lärm und Raserei

soll energisch begonnen werden. In Paris hat man z. B. in den Nachtstunden von 1 bis 6 Uhr das Hupen verboten. Die Autler müssen sich lediglich durch Scheinwerfer verständigen. Diese Maßnahme, die guten Erfolg zeitigte, wird auch in Deutschland seit geraumer Zeit von den Verkehrsbehörden gefordert. Ebenso eine Beseitigung des Hupzwanges, der auch für bestimmte Situationen am Tage ein überflüssiges störendes Moment im Verkehr bildet. Am lästigsten ist immer noch der Auspufflärm der Kleinkraftwagen und Dreiräder. Leider muß die Beseitigung dieses Übels allein der Technik überlassen bleiben. Der Raserei aber

müssen in erster Linie die Motorräder schuldig gesprochen werden. Es ist nicht selten vorgekommen, daß Beamte, die einen rasenden Motorradler stellen wollten, sich in Lebensgefahr begeben mußten. Die Motorräder, die wissen, daß ihr Nummerschild, das parallel zur Straße am Rade angebracht ist, schlecht lesbar ist, geben einfach Vollgas und haben davon. Es ist Aufgabe des Publikums, der Polizei bei der Ausmerzung dieses Übels behilflich zu sein dadurch, daß es die Nummer rasender Motorräder der Polizei nennt.

Die Autofahrer aller Gattungen haben sich bis auf einzelne „Raser“ am diszipliniertesten gezeigt. Diese Feststellung möge sie aber nicht gleich veranlassen zu denken: „Na, da können wir uns ja mal wieder ein bißchen austoben.“ Diese Tatsache ist erfreulich und beweist, daß eine gute Verkehrserziehung auch Erfolge haben kann.

Ein Übel ist auch der Mißverkehr.

Besondere Hemmungen im Magdeburger Verkehr sind auch darin begründet, daß man den Mißverkehr immer noch nicht abbremsen konnte. Alle Arten Fahrzeuge der verschiedensten Geschwindigkeiten verkehren nach wie vor auf den Straßen erster Ordnung. (Breiter Weg—Otto-von-Guerike-Straße.) Man müßte die langsam fahrenden Fahrzeuge ausschalten können. Dieses Bestreben ist nicht, wie das Publikum allgemein annimmt, eine Erleichterung zugunsten der Autofahrer, sondern es liegt im Interesse aller, daß der Schnellverkehr nicht durch Schneckenfahrzeuge gehemmt wird. Wann und wie eine solche Lösung möglich ist, weiß man noch nicht. Eine Umstellung kostet nicht nur den Ordnungsbeamten Schweiß, sondern dem Stadtsäckel auch Geld.

Die Fortsetzung der seit einigen Monaten betriebenen Verkehrskontrolle ist am Sonnabend mit einer

Aktion zur Belehrung der Fußgänger

fortgesetzt worden. In verschiedenen Verkehrspunkten der Stadt wurden Sperrewege für Fußgänger auf den Fahrdamm

gezeichnet, die dem Fußgänger einen sichern Uebergang über den Fahrdamm garantieren sollen. Diese Uebergänge sind überall dort angebracht, wo ein Verkehrszeichen steht, der zugleich in geeigneter Weise auf sie hinweisen kann.

Auch in anderer Weise sollen die Fußgänger belehrt werden: von Männern getragene Schilder rufen den Passanten zur Beachtung der Verkehrsregeln auf, Beamte flüstern in Gehenden stehenden Fußgängern zu: „Bitte, stellen Sie sich ans Fenster“ oder „Bitte, rechts gehen!“ Diese Maßnahmen sollen den Fußgänger aufrütteln, damit er begreift, wie sehr auch er durch vernünftiges und aufmerksames Verhalten auf Fußsteig und Fahrdamm zur Verhütung von Unfällen und zur reibungslosen Abwicklung des Verkehrs beitragen kann. Zuletzt soll noch ein besonderes Augenmerk auf

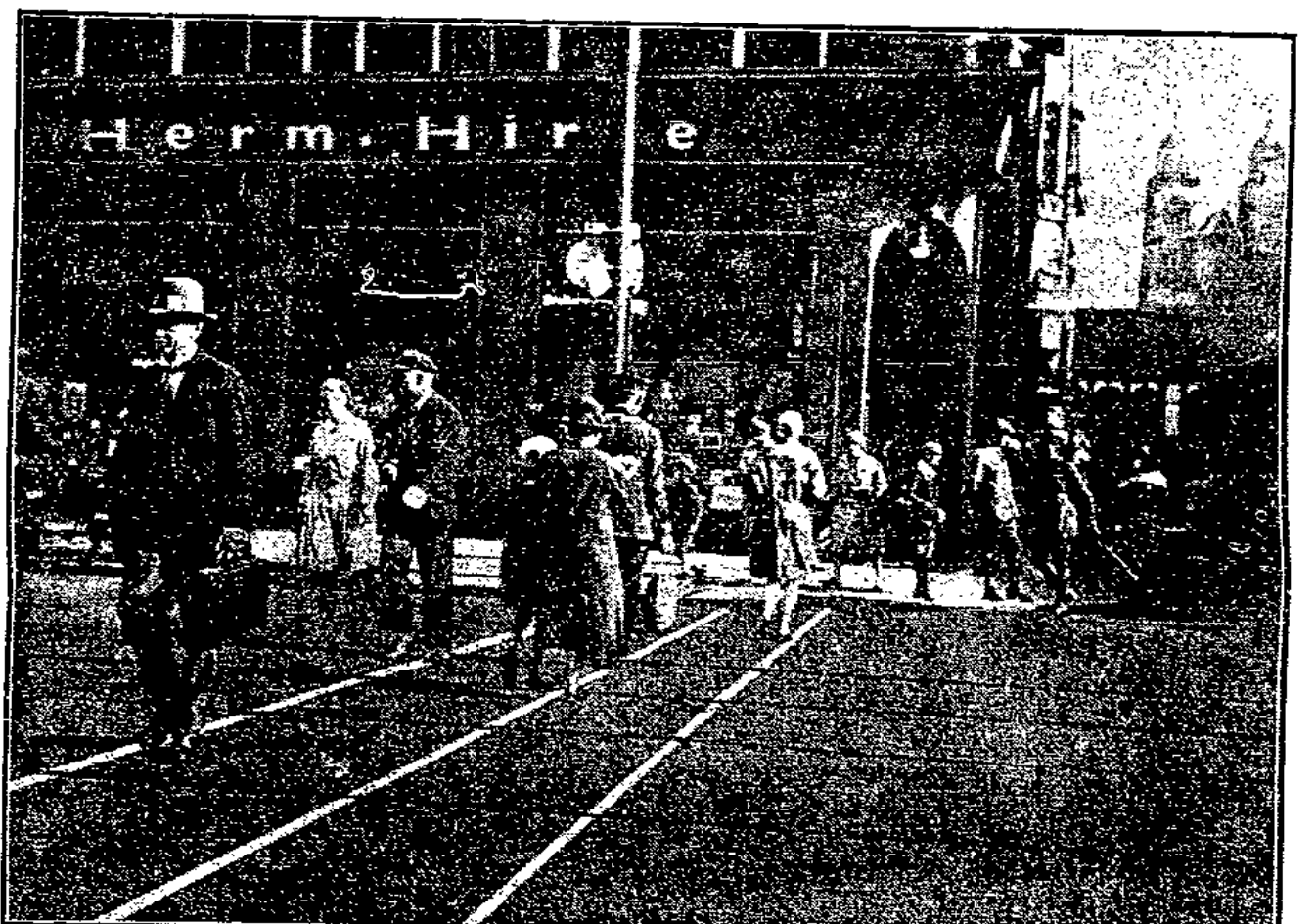
die willkürlichen Autoparkplätze

gerichtet werden. Für einzelne Straßen soll vorübergehend ein Parkverbot ausgesprochen werden. Es ist vorgekommen, daß Autobesitzer ihren Wagen abgeschlossen stundenlang in einer Straße stehenließen, wo er dem Verkehr sehr hinderlich war. Selbstverständlich ist dieses Verbot kein Halteverbot. Ein kurzer Aufenthalt ist erlaubt. Das Verbot erstreckt sich auf die Straßen: Halberstädter Straße vor dem Polizeipräsidium, Otto-von-Guerike-Straße zwischen Kölner Straße und Ulrichstraße, Staatsbürgerplatz (Westseite), Schöneckstraße. Neue Parkplätze sollen an mehreren Stellen eingerichtet werden. Sie werden durch die bekannten Schilder kenntlich gemacht.

Die Maßnahmen der Polizei sind keine Spielerei. Die Verkehrspolizei, die sich in allen Verkehrsbereichen auskennt, weiß, wo der Hebel anzusetzen ist. Das sagt sehr gut ein Transparent: „Unfälle sind selten Zufälle!“ Das bezieht sich in allererster Linie auf die Fußgänger, zu deren Aufklärung diese sichtbare Aktion eingeleitet wurde. Hoffen wir, daß der Erfolg ein anhaltender wird.



Die vernünftigen Fußgänger auf dem „rechten Wege“



Einige Fußgänger können sich noch nicht daran gewöhnen.

Stadt Magdeburg

Die Krähenberge

Wer kennt sie? Sie liegen zwar in unserem Stadtgebiet, aber es dürfte sehr zweifelhaft sein, ob sie den Magdeburger so bekannt sind wie der Krumme Berg, der Peters- und der Tannenbergr. Dabei sind sie viel lieblicher anzuschauen, als die eben genannten Erhebungen inmitten der Stadt, denn sie tragen keine grauen Häuser, Plastersteine und unruhige Menschen, sondern junge Kiefern, Birken und andre Bäume. Waldberge in Magdeburg, das dürfte noch sehr wenig Beachtung gefunden haben.

Als die Elbdörfer Hermerleben, Salbke und Westerbüßen eingemeindet wurden, kaufte die Stadt in der Gemarkung Westerbüßen den ersten Abschnitt des damals kahlen Hügelgeländes. Man frag sich mit dem Plane, dort einen Zentralfriedhof anzulegen. Während der Kriegszeit wurde Gelände hinzugekauft, so daß das städtische Grundstück heute 140 Morgen umfaßt.

In dem großen Zentralfriedhof sollte auch das Magdeburger Krematorium einen Platz finden. In der Stadtverordnetenversammlung — dem alten Dreiklassenhaus — diskutierten und verhandelte man mit Eifer und Ausdauer über das Projekt. Ein Preisausgeschrieben für den Bau des Krematoriums wurde veranstaltet. Mit den eingelangten Entwürfen hatte sich noch die im März 1919 gewählte neue Stadtverordneten-Versammlung zu beschäftigen. Kein Entwurf fand Gnade vor der illustrierten Versammlung, alle wurden sie verworfen. Das Krematorium und mit ihm die große Friedhofsanlage an der Südgrenze der Stadt wurde zunächst mal in den Kriegskranz eingehüllt.

Die Notwendigkeit, eine Feuerbestattungsanlage zu schaffen, wurde immer dringender, die Geldentwertung in den ersten Jahren der Nachkriegszeit verbot aber die Errichtung eines Monumentalkraus, wie er ursprünglich gedacht war, es wurde deshalb die einfachere und minder kostspielige Einäscherungsanlage in räumlicher Verbindung mit der Kapelle des Westerbüßfriedhofs gebaut.

Auch vor dem Plan eines Zentralfriedhofs ist man abgekommen. Bei der großen Ausdehnung des Stadtgebietes wäre keine Anlage auch kaum zweckmäßig. Notwendig ist offenbar, für Zusammenliegende Stadteile Zentralfriedhöfe anzulegen. Wie es in Magdeburg übrigens bereits geschehen ist. Der Bedarf an Friedhöfen dürfte für unsere Stadt gerade jetzt notwendig werden, alle Anlagen einer Verdrängungsart für die nördlichen Stadteile Kerkens- und Neustadt machen

Von dem großen Hügelgelände im Süden der Stadt wurde

Sozialdemokratische Reichskonferenz für Kommunalpolitik

Am Freitag wurde in Halle im Beisein des Reichsinnenministers Severing und des preussischen Innenministers Grzesinski durch den Reichstagsabgeordneten Stellung die Vierte Reichskonferenz für Kommunalpolitik, die von der kommunalpolitischen Zentrale der Sozialdemokratie veranstaltet wird, eröffnet. Stellung betonte in seinen einleitenden Worten, daß die Tagung den Auftakt der Sozialdemokratie für die bevorstehenden Kommunalwahlen bilde. Die Wahl gelte vor allem der heute mehr denn je von privatrechtlicher Seite erhobenen Forderungen nach Entkommunalisierung.

Der preussische Innenminister führte aus, daß er nicht nur als Minister, sondern als Sozialdemokrat auf der Konferenz in Halle weise. Die Sozialdemokratie sei genau so revolutionär geblieben, wie sie es in der Vorkriegszeit gewesen wäre. Sie habe nur ihre Taktik geändert. Die Tatsache, daß heute rund

46 000 Sozialdemokraten in den Kommunalverwaltungen

in Deutschland tätig seien, zeige, wie stark und unausrottbar der Einfluß der Sozialdemokratie innerhalb der Selbstverwaltung geworden sei.

Das erste Referat hielt der Oberbürgermeister von Altona, Brauer, über das Thema „Die Sozialdemokratie und der Kommunalgroßwahltag unter Berücksichtigung der Wahlen in Preußen“. Brauer verwies zunächst auf das Wort von Rudolf Bennigsen: „Die Macht im Staate geht über die Rathhäuser in den Städten.“ Für die politischen Verhältnisse bedeutungsvoll seien in besonderer die Zusammenhänge der Kreis- und Provinziallandtage. Bedeutungsvoller als der Kampf um die äußeren Formen der deutschen Republik seien Inhalt und

Entwicklung des Volksstaates. Im Mittelpunkt der gemeinschaftlichen Aufgaben stehe der Wunsch, den Menschen gesund zu erhalten, dem Volk seine Arbeitskräfte zu sichern, bedeute schließlich Erhaltung der nationalen Kraft.

Stadterordneter Uhlig (Chemnitz) sprach über die Gemeindegewahlen in Sachsen. Er betonte, daß die Sozialdemokratie alle erforderlichen Vorbereitungen getroffen habe, um dem Ansturm des Bürgertums und der Kommunisten, die sich in Sachsen im Zustand einer hoffnungslosen Zerlegung befänden, erfolgreich zu begegnen. Sie würden ihre Listen gegen alle Gegner von rechts und links zum Siege führen.

Bürgermeister Treu (Münster) stellte fest, daß Bayern zu den finanziell am schlechtesten dastehenden Ländern gehöre. Gestützt auf die bisherige Tätigkeit der Sozialdemokratie in den Gemeinden und in dem Vertrauen auf den gesunden Sinn der arbeitenden Bevölkerung in Stadt und Land gehe auch die Sozialdemokratie in Bayern an die Vorbereitung der am 8. Dezember stattfindenden Gemeindegewahlen.

Der Bürgermeister von Michelstadt, der heftigste Landtagsabgeordnete Miel, äußerte sich über die auf den 1. Dezember angelegten Kommunalwahlen in Hessen. Auch die heftigste Sozialdemokratie gehe geschlossen hoffnungsvoll und zuversichtlich in den Wahlkampf.

Es folgten noch kurze Referate der Reichstagsabgeordneten Frau Buchacz über „Die Frauen in Staat und Gemeinden“ und von Erich Ellenbauer über das Thema „Jugendwähler und Gemeindegewahlen“.

Am Sonnabend, dem zweiten Verhandlungstag, wird u. a. der Berliner Stadtrat Meuter über „Gemeinwirtschaft in den Kommunen“ referieren.

ein verhältnismäßig kleines Stück der Friedhof für Wehrbüßen. Auf dem übrigen Gelände aber, den kahlen Hügel, ist ein Wald entstanden. Ein „Gebirgswald“ — noch recht zart und jung und in seiner Ordnung auch sehr in die künstliche Anlage gemachend, umherbin: ein Wald; bewaldete Hügel im Gebiete der Stadt. Die Leute von Südoß nennen die Hügelgruppe die Südoßer Schweiz. Etwas übertrieben, aber ein Zeichen für die Wertschätzung der Hügel und der Grünanlage, die darauf entstanden sind. Für die Leute von Südoß ist ein schönes Ziel für den Abend — oder den Sonntagspaziergang.

Von der Höhe der grünen Hügel — die vor wenigen Jahren kahl und unwirtlich waren — gibt es wunderbare Fernblicke ins Elbthal, über die Elbe hinaus über Wiesen, Wälder und Dörfer. Noch Weiter hin liegen die Schönen Berge, die ein Beweis dafür sind, daß die Erde gar keine müde Ebene ist, sondern ein landschaftlich höchst interessantes Stück Erde.

Ob die Hügel, die heute junge Birken, Kiefern und Ahorn-

bäume tragen, einmal Begräbnisstätte werden, erscheint uns sehr fraglich. Das gesamte Gelände ist sehr groß und der Stadtbezirk, der hier seine Toten zur Ruhe bringt, ist verhältnismäßig klein. Eine reizvolle Anlage sind die Hügel jedoch heute schon geworden. Und vielleicht dient sie später einmal, wenn sie sich noch weiter entwickelt hat, mehr den Lebenden, die Naturliebe und Erholungsbedürfnis hierher führt, als den Toten, die ja ihre Ruhestätte an anderer Stelle finden dürften.

Es war mit diesen Erhebungen, die einmal ein nordischer Kletterer aufgetragen hat, sonst nicht viel anzufangen. Jetzt ist doch etwas daraus geworden. Dank dem Fleiß und der Hingabe der Gartenverwaltung. Ziemlichen ein Werk im Gartenbau erst allmählich und im Laufe vieler Jahre sich gestaltet, weil es nicht gebaut wird, sondern wachsen muß, wird sich die Schöpfung der Krähenberge in künftigen Jahren erst noch ganz entwickeln. Dafür sorgen Sonne, Regen und Wind — und des fernern auch die Gartenverwaltung. —

Wozu brauchen wir die Bodetalispennen?

Der Oberteich, die älteste Talsperre von Europa - Die Bode als wichtiger Klimabildner - Großen Einfluß hat die Bode auf den Grundwasserstand des ganzen Ostharzes - Grundwassermessungen der letzten Jahre - Wasserentnahme aus der Bode verdrängt den Ostharz

Von Vergart Kufwurm (Quedlinburg).

Der Ostharz liegt im „Regenschatten“ des Brodens. Bei vorherrschend westlichen Winden werden die regenbeladenen Wolken gezwungen, an der Westseite des Harzes aufzusteigen und zum Teil sich von ihrer Regenlast zu befreien. West- und Ostharz sind deshalb von jeher „die feuchte Erde“ des Harzes gewesen. Ferner zeigt ein Blick auf die Harzroute im Westen die vielen kleinen Stauteiche, die Vorläufer unserer heutigen Talsperren.

So ist auch der Oberteich auf der Westseite des Brodens nicht etwa ein Rest der alten Gletscherwelt, nicht ein natürlicher See. Vielmehr ist der Oberteich als größter Stauteich des Harzes zugleich die älteste Talsperre Europas. Vor 200 Jahren haben die alten Bergleute in Andreasberg ihn für ihre „Wasserkunst“ geschaffen.

Seitdem leidet dieser künstliche Oberteich den Unterliegern, vor allem der Stadt und der Industrie von Andreasberg, ununterbrochen fegensreiche Dienste. Was sich hier in langen Jahrzehnten vorzüglich bewährt hat, soll jetzt in den Bodetalispennen von neuem geschaffen werden, und zwar in 50- bis 60mal so großem Ausmaß. Auch hier bietet diese gewaltige Anlage und der vielseitige Kampf um ihre Verwirklichung in unsern Tagen viel Interessantes.

Dabei handelt es sich um ein produktives Unternehmen, bei dem in 4jähriger Bauzeit mit einer Beschäftigung von etwa 300 Arbeitern zu rechnen ist. Das bedeutet für die ganze Harzgegend eine wesentliche Verminderung der Arbeitslosigkeit. Für die weitere Umgegend wird zugleich eine Vollerbeschäftigung von Industrie und Arbeiterkraft erzielt, indem die Wirtschaft mit erheblichen Aufträgen bedacht werden wird. Rechnet man doch mit einer Baukostensumme von rund 55 Millionen Mark.

Zunächst wurde ein großräumiges Projekt aufgestellt: Harzwasser aus verschiedenen Flußgebieten zusammenzufassen, die Harzwasserkräfte zu zentralisieren und das Wasser nach Ausnutzung in Turbinen zur

Zweitung des Mittellandkanals

mit zu verwenden. So sollte von der Bode das Wasser in Talsperren zwischen Mühlband und Wendefurth gesammelt und nach Westen durch einen 24 Kilometer langen Stollen abgeführt werden zur Ufer, Hse, Oer und zum Mittellandkanal unterhalb Braunshweig.

Ein idealer Gedanke, diese zwei Kulturwerke miteinander zu verbinden! Leider aber hat der schöne Plan eine Schwäche: nämlich die Frage „Kann das Bodegebiet die große Abgabe von Wasser (jährlich rund 100 Millionen Kubikmeter) überhaupt tragen?“

Hierfür mußten geologisch-hydrologische Untersuchungen den Ausschlag geben. Sie wurden zugleich die Grundlage für die jetzigen Talsperrenpläne mit ähnlichen Stauanlagen. Auch bei dieser Planung sind zwei große Stauden vorzuziehen zwischen Mühlband und Wendefurth, allerdings nicht zum Abführen des Wassers, nicht zu Lasten des Ostharzes, sondern zum Sammeln des Ostharzes, zur Verwendung des Wassers für Zwecke des Bode- und Bördegebietes.

So wurden die Ergebnisse der geologisch-hydrologischen Untersuchungen die Grundlagen nach beiden Seiten hin: einmal für die Abwehr des Reichsprojektes und zweitens zugleich für den Aufbau des Ostharz-Projektes.

Sie sollen daher kurz belaudet werden.

Nach Aussage der Beobachtungen der Meteorologischen Station Quedlinburg sind im Durchschnitt einer Stunde von 15 Jahren (von 1910 bis 1924) nur 45,8 Millimeter Regen in diesem Gebiet, im Regenschatten des Harzes und des Brodens, zu verzeichnen. Da nun die Landwirtschaft (nach Wehmann) für eine Vollernte 600 Millimeter, für Weizen sogar 700 bis 800 Millimeter Regen nötig hat, so muß hier mit einem Defizit von 100 bis 200 Millimeter Regen durchschnittlich in jedem Jahre gerechnet werden.

Trotz dieser Sachlage ist das Bodegebiet klimatisch hochentwickelt und weist in seinem nicht bebauten Gebiet neben blühender Landwirtschaft reiche Industrie auf: Zunderfabriken, Kalk- und Zementwerke, chemische Fabriken, Eisenindustrie und so weiter. Das erklärt sich in einfacher Weise dadurch, daß bei einem niederschlagsarmen, milden Klima ein Anreiz für die Regenarmut durch einen günstigen Grundwasserstand gegeben ist und dadurch gute Bodenverhältnisse für die Landwirtschaft und auch für die bekannten Industrie- und Bergbauindustrien geschaffen sind. Die Bode ist nun der bewundernswürdigste und davon ein wichtiger Klimabildner (Sonneneinstrahlung und Verdunstung) für die ganze Gegend, Halberstadt, Okerleben, Wangleben, Salze und Ammendorf.

Aus diesen Gründen wäre eine großräumige Wasserversorgungssysteme des Mittelharzes aus fast erschöpflichen Quellen zu schaffen. Dafür geht es in langen Jahren und umschlingende Bedenke zu erörtern, die durch jahrelange Untersuchungen gelöst werden.

Diese Grundwasseruntersuchungen wurden zunächst in der Bode am größten Uebungs- und Talsperre angeordnet. Nachdem im Sommer 1925 der Grundwasserstand fast normaler Höhe beobachtet wurde, wurde im Juli 1926 von einem wissenschaftlichen Ausschuss in Quedlinburg, dem Uebungsgebiet vor allem und Talsperre, eine großräumige Untersuchung des Grundwasserstandes im Ostharz, von Salze bis Ammendorf, in Auftrag gegeben. Diese Untersuchung wurde im Sommer 1927 abgeschlossen und die Ergebnisse für Grundwasserstand in Bode konnten feststellen.

Es wurde insbesondere folgende Methode angewandt, nämlich durch die Anordnung von 100 bis 150 Messungen in der Gegend um die Talsperre, um den Grundwasserstand zu ermitteln. Diese Messungen wurden auf den Grundwasserstand der Bode bezogen, um den Grundwasserstand in der Gegend um die Talsperre feststellen zu können. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind in der Tabelle unten angegeben.

heiten dieser Messungen einzugehen. Jedenfalls war hierdurch, wie durch die weiteren Messungen im Bodegebiet ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Hochwasserwelle im Bodelauf und dem Grundwasserhaushalt im Ostharz erwiesen.

Weiterhin wurden diese Feststellungen von einer anerkannten Autorität, Herrn Professor Reichard, Berlin, einer eingehenden Nachprüfung und Begutachtung unterzogen. Es dürfte von Interesse sein, wenigstens die wichtigsten Schlussfolgerungen dieses Gutachtens hier mündlich anzuführen:

Die Vermehrung des Grundwassers im Bodeetal um eine Wasserhöhe von 22 Zentimeter Höhe ist ausschließlich auf das Hochwasser der Bode zurückzuführen. Wir haben in den Hochwasserwellen der Bode ein Mittel zu sehen, durch welches der Grundwasserstand im Bodeetalbeden immer wieder aufgefüllt, seinem Sinken unter ein bedrohliches Niveau entgegengerichtet wird.

Zugleich ergeben weitere Messungen bei Ochersleben, Staßfurt usw., daß die Ergebnisse der Feststellungen zwischen Quedlinburg und Salze ebenfalls volle Gültigkeit für das ganze Bodegebiet, für den ganzen Ostharz hatten.

Bisher hatte man in wissenschaftlichen Kreisen größtenteils den Standpunkt vertreten, daß die Bode so gut wie gar keinen Einfluß auf den Grundwasserstand habe, abgesehen von Ausnahmen an Staupunkten. Diese - allerdings nicht zutreffende - Auffassung ergab auch die Möglichkeit, ohne größere Bedenken das Reichsprojekt zu fügen, d. h. jenen Plan des Reichsverkehrsministeriums, nach dem der Bode jährlich mehr als 100 Millionen Kubikmeter Wasser entzogen werden sollen.

Vom Wohnungsbau in Magdeburg

Geschäftsbericht des Vereins für Kleinwohnungsweesen

Aus dem Bericht des Vereins für Kleinwohnungsweesen G. m. b. H. für das Jahr 1928 entnehmen wir die nachstehenden Ausführungen. Daraus geht hervor, daß die mit Gründung dieser Gesellschaft geschaffene zentrale Zusammenfassung der Magdeburger Neubautätigkeit sich zum Segen für den Wohnungsbau ausgewirkt hat; denn neben der eignen Baustätigkeit hat die Gesellschaft den anderen Baugemeinschaften durch Bauberatung, Finanzierungshilfe und Materiallieferung wertvolle Unterstützung angebreiten lassen.

Die Gesellschaft wirkte seit dem Jahre 1920 inägesamt mit an dem Bau von 4500 Wohnungen, die errichtet wurden in dem Bereich der Stadt Magdeburg. Die Mitwirkung bei den Bauten war nach den Bedürfnissen der Bauherren - alles gemeinnützige Baugemeinschaften oder Gesellschaften - verschieden. Sie erstreckte sich auf die Bauberatung, die volle Bauleitung, die Bauberatung, die Materiallieferung und auf Mithilfe bei der Finanzierung vor allem durch Beschaffung von Zwischenkrediten.

Im Berichtsjahr wurden für eigne Rechnung der Gesellschaft 544 Wohnungen bezugsfertig hergestellt. Am Jahresabschluss bestanden sich 357 Wohnungen und 12 Geschäftsräume im Bau. 152 Wohnungen wurden für Gesellschaften unter der vollen Leitung des Vereins errichtet. Bei 390 weiteren Wohnungen wurde durch Bauberatung, Materiallieferung oder Beschaffung von Zwischenkrediten mitgewirkt.

Finanzierung der Bauten.

Die Finanzierung der Bauten wurde glatt durchgeführt. Für die eigenen Bauten haben der Gesellschaft leider nicht die billigen Finanzierungsmöglichkeiten, die den Baugemeinschaften in den sozialen Verhältnisse zur Verfügung stehen, offen. Die Gelder, die die Gesellschaft zum Bau als etwähnliche Hypothek erhält, sind meist höhere Zinssätze als die der Träger der Sozialversicherung erheben, und es mußte daher eine höchste bedauerliche Wertminderung der Mieten.

In erster Linie wurden die Mieten der Gesellschaft finanziert durch Hypothekendarlehen der Magdeburger Sparkasse. Von der Deutschen Wohnungsbau-Gesellschaft für Beamte, Angestellte und Arbeiter, Berlin, wurde der Gesellschaft von der Volkshilfe in Hamburg ein Darlehen von 500000 Mark zu dem für sie bisher günstigsten Zinssatz von 8 Prozent nach 1 Prozent Tilgung gewährt. Seit unangenehmer für die Mietezahlung war es, daß zur Abzahlung eines Reichswehrentschusses von 14 Millionen Mark 1 275 000 Mark als Pfandbriefdarlehen beschaffen werden mußten. Diese Gelder konnten allein einen Zinssatz von 102 933,50 Mark und müssen unter Berücksichtigung auch der Zinsen und Tilgung mit 10,25 Prozent der Mietezahlung zugrunde gelegt werden. In der Auszahlung konnten gerade diese Gelder eine ganz unangenehme Belastung der Mieten.

Die zentrale Finanzierung wurde durchgeführt mit den billigen Hypothekendarlehen im Gesamtbetrag von 1 700 000 Mark und mit den Pfandbriefdarlehen, auf die im Berichtsjahr 1 275 000 Mark eingezahlt sind.

Streik der Klempner und Installateure beendet

Durch die vermittelnde Tätigkeit des Gewerks Oberbürgermeisters Reichs kamen Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeber- und Arbeitgeberverband Klempner, G. S., in Magdeburg und dem Deutschen Klempner- und Installateur-Verband, Verwaltung Magdeburg, zustande, die folgendes Ergebnis zeigten:

1. Die Tariflöhne werden fest von Ende am 10. Juli, ab 1. Januar 1929 um 2 Pf. und ab 1. April bis 31. Juli 1929 um weitere 2 Pf. erhöht. Die übrigen Lohnsätze erhöhen sich im gleichen Verhältnis.

2. Für ein Drittel Beschäftigten werden von den in Betracht kommenden Firmen weiterbeschäftigt. Das Arbeitsverhältnis gilt als nicht unterbrochen.

3. Die Pensionen erhöhen die Zahlungsverhältnisse im 1. Lehrjahr auf

Sozialdemokratische Partei

Bericht über die Tätigkeit der Sozialdemokratischen Partei im Berichtsjahr 1928.

Die Sozialdemokratische Partei hat im Berichtsjahr 1928 in der Stadt Magdeburg eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die Mitgliederzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr um etwa 20 Prozent erhöht.

Die Partei hat in der Stadt Magdeburg eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die Mitgliederzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr um etwa 20 Prozent erhöht.

Demgegenüber wurde nun durch die Grundwassermessungen der intensive Zusammenhang zwischen Bodelauf und Grundwasserstand aufgezeigt. Es schlossen sich nun West- und Ostharz, Stadt und Land, Landwirtschaft und Industrie in geradezu rührender Einmütigkeit zusammen zur Abwehr gegen dieses Reichsprojekt. Dieser Abwehrkampf verfolgte nicht nur lokale Interessen. Durch die Grundwassermessungen war weiterhin nämlich der Beweis erbracht, welchen ungeahnten Einfluß das Bodewasser auf die überflutende

Fruchtbarkeit des niederschlagsarmen Bode- und Bördegebietes hat. Daraus läßt sich leicht ersehen, welches Unheil die geplante Wasserentziehung in diesem fruchtbaren Gebiet hätte anrichten können und welche schweren Lasten für den Mittellandkanal durch entsprechende Entschädigung entstanden wären.

Schließlich zeigten uns die Grundwassermessungen, daß die Aufhöhung des Grundwasserstandes bei weitem die wichtigste Aufgabe der Bode ist, wichtiger als andre Gesichtspunkte, wie Speisung von Wassertrassen, Kraftgewinnung, Selbsttrinkwasserherstellung, Abwässerungsabseitung usw.

Ersreulich ist dabei, daß die Gesichtspunkte sich gleichzeitig mit den Aufgaben der Grundwasseraufhöhung gut vereinigen lassen. Auch diese Gesichtspunkte stützen die Forderung, die aus den Grundwassermessungen abgelesen werden konnte und abgelesen werden mußte, nämlich die Forderung eigener Talsperren für das Bodegebiet, die Forderung der Wasserspeicherung für die Wasserwirtschaft des Ostharzes. —

Bauarbeiten und Materialbeschaffung.

Im Berichtsjahr konnten die gesamten Bauarbeiten restlos an Magdeburger Gewerbetreibende vergeben werden. Für eigne und für Bauten der Gesellschaft wurden, wie in früheren Jahren, beschafft Mauersteine, Kalk, Zement, Bauholz, Dachsteine, Decksteine, Träger usw.

Um die Knappheit an Mauersteinen nicht steigen zu lassen, wurde zwei notleidenden Steinwerken durch Vorstöße auf spätere Lieferung das Arbeiten ermöglicht. Die Baustegielei in der Neustadt produzierte 3,4 Millionen Mauersteine. Die eigne Ziegelei in Gehrohsberge wurde im Berichtsjahr vollständig nach dem Stande der neuesten Technik umgebaut. Es wurden daher dort nur rund 1,5 Millionen Mauersteine hergestellt. Für die spätern Jahre wird aus dieser Ziegelei eine Jahresproduktion von 7 Millionen Steinen erwartet.

Kermietete Wohnungen.

Am Schlusse des Berichtsjahres besaß die Gesellschaft 1430 Wohnungen und 13 kermietete Geschäftsräume.

Neben den Zahlen der bereuteten Neubauten und der vermieteten Wohnungen gibt der Umsatz des Jahres einen Überblick über die Leistungen. In fünf Gesellschaften wurde als Spitzenleistung inägesamt ein Zwischenkredit von 1 305 269,11 Mark gewährt. Der Gesamtumsatz weist eine Summe von 7 095 712,13 Mark auf. Der Gesamtumsatz weist eine Summe von 7 095 712,13 Mark auf. Der Gesamtumsatz weist eine Summe von 7 095 712,13 Mark auf.

Die Bilanzabstufungen weisen in Aktien und Passiven 12 077 773,64 Mark auf. Vom Reingewinn in Höhe von 12 232,70 Mark erhalten die Gesellschaften auf die Stammeinlage eine Dividende von 5 Prozent, der Rest wird dem Reservefonds zugeführt.

Zentralwäscherei und Siedlungsbad.

Der Gesellschaft war es wegen der damit verbundenen außerordentlichen Steigerung der Mieten und bei der großen Zahl der Wohnungen schwerer Beschaffung des Kapitals nicht möglich, in die Wohnungen, die zwar dafür alle Annehmlichkeiten erhalten haben, Badeeinrichtungen zu stellen. Es ist deshalb in diesem Jahre beschloffen, die notwendigen Mittel für die Errichtung einer Zentralwäscherei und eines Siedlungsbades freizusetzen. Das Siedlungsbad soll helfen, den Mangel der fehlenden Badeeinrichtungen auszugleichen und den Mietern Gelegenheit zum Baden billiger zu geben, als dies im eignen Bad möglich ist. Die mit allen modernen Maschinen auszustattende Zentralwäscherei soll den Hausfrauen ihre Arbeit dadurch erleichtern, daß sie in 3 bis 4 Stunden die Wäsche vollständig fertig für den Wäschebrand haben. Der Bau soll im Jahre 1930 durchgeführt werden.

Im Anschluß an den Bau der Wäscherei und des Bades soll, wenn die Kapitalverhältnisse es gestatten, gegenüber ein Kinderheim - vornehmlich mit Plankinder - errichtet und betrieben werden. Hier soll vor allen Dingen den Müttern, die die Wäschearbeiten benutzen und solchen, die durch die Verhältnisse gezwungen sind gewerblich tätig zu sein, die Möglichkeit geschaffen werden, die Kinder in guter Obhut zu lassen. —

6 Mt., im 2. Lehrjahr auf 7 Mt., im 3. Lehrjahr auf 9 Mt., im 4. Lehrjahr auf 11 Mt. pro Woche.

Die Klempner und Installateure nahmen zu diesem Angebot Stellung und beschloffen mit großer Mehrheit, dem Verhandlungsergebnis zuzustimmen. Dadurch hat der 10wöchige Kampf sein Ende erreicht. Die Arbeit wird am Montag den 14. Oktober wieder aufgenommen. Nur durch die Kampfschloffenheit, die gewerkschaftliche Disziplin und durch den unerfütterlichen Streikenden an ihre gute und machtvolle Organisation war es den Streikenden möglich, diesen günstigen Lohnabschluß zu erzielen. —

Sitzung der Stadtverordneten

Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Donnerstag den 17. Oktober, nachmittags 4.15 Uhr, im Rathhaus statt. Aus der Tagesordnung sind folgende Punkte erwähnenswert: Die Errichtung einer Aufbauschule soll weiter ausgesetzt werden. Dafür wird an der Deutschen Oberschule eine Kletterparcours für Volksschüler geschaffen. Die Bürgerkassen der Grundbesitzer der Westerbühnen 122 und vor der Hermannstrasse 20 sollen geschlossen werden. Die Kosten sind zu bewilligen. Die Erneuerung der Röhrenleitungen kostet 25000 Mark, die ebenfalls zu bewilligen sind.

Demnächst liegt der Magistrat die Abrechnung von der vorjährigen Rechnung und der Haushaltsrechnung vor. Wir bitten die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, die Abrechnung zu prüfen und zu genehmigen. Es sollen ferner 30000 Mark zur Verfügung gestellt werden für die Erneuerung von Wegweiser und Straßenschildern. Für den Ausbau der Talsperre zwischen Salze und Ammendorf sollen 45 000 Mark als erste Rate bewilligt werden. —

Kleine Chronik

Maria Orfa verläßt Würzburg

Zu Würzburg, 12. Oktober. Maria Orfa hat sich in der Psychiatrischen Klinik in Würzburg so weit erholt, daß sie am Samstag morgen mit dem Wiener D-Zug 8.55 Uhr in Begleitung ihrer Gesellschafterin Würzburg verlassen konnte. Wird sie in Wien ankommen? —

Wieder ein neuer Mordversuch in Düsseldorf

Zu Düsseldorf, 12. Oktober. In der Nacht zum Sonnabend wurde in der Nähe des Ostparks wiederum ein neues Verbrechen verübt. In der Nähe des Torbruchs wurde am Sonnabend morgen ein junges Mädchen in schwerem Zustand aufgefunden. Soweit sich bisher feststellen ließ, ist an ihr ein Mordversuch verübt worden. Die Mordkommission und die Berliner Kriminalbeamten, die noch immer in Düsseldorf zur Aufklärung der früheren Verbrechen weilen, begaben sich sofort an den Tatort. —

Groß-Röpenitz in Riga

Ueber die Verhaftung des internationalen Hochstaplers in Riga, der sich als Völkerbundssekretär und den Bruder des Schweizer Bundespräsidenten Motta ausgab, werden jetzt amüsantere Einzelheiten bekannt. Es handelt sich um eine Köpenitzische große Stils, bei der statt der Leutnantsuniform der Diplomatenfrack die gewünschte Wirkung ausübte. Der falsche Motta führte sich bei dem lettischen Außenminister ein, indem er ihm eine Völkerbundsanleihe für Lettland in Aussicht stellte. Den Finanzminister Lettlands gewann er für sich, indem er ihm im Namen seines Bruders für seine letzte Rede im Völkerbund, die an die Adresse des Bundespräsidenten gerichtet war, die lobende Anerkennung der Schweiz aussprach. Da der falsche Motta eine außergewöhnliche Kenntnis der lettischen Verhältnisse und auch im übrigen ein großes finanztechnisches und politisches Wissen an den Tag legte, schöpften die lettischen Minister zunächst nicht nur keinen Verdacht, sondern stellten ihm sogar einen Beamten des Finanzministeriums zur Verfügung, in dessen Begleitung dann die berühmten Industriebesichtigungen erfolgten. Eine Groteske für sich ist es, wenn die lettischen Behörden, die sonst in Zollangelegenheiten überaus peinlich sind und den Zollschmuggel mit schweren Gefängnisstrafen belegen, dem Hochstapler gestatteten, die an ihn gerichteten Pakete zollfrei entgegenzunehmen.

Es gelang ihm nicht nur, der Bank von Lettland 400 Tausend abzuklopfen. Im ganzen hat der raffine Herr über 1500 Tausend — durch Fälschungen selbstverständlich — erobert. Auch die Herzen der besten Rigaer Gesellschaft und vor allem der Damen flogen ihm zu — bis er eines Tages — er wollte gerade zu einem Empfang beim Direktor der Bank von Lettland — auf Grund von Nachrichten, die aus Genf eingetroffen waren, erkannt und zwangsgestellt wurde. Man hatte einen guten Fang gemacht.

Der falsche Motta — er war über die Balkanländer und Polen nach Riga gekommen — entpuppte sich als ein gewiegter Hochstapler, der auch in den vornehmen Hotels Berlins und Kopenhagens nicht unbekannt ist. In seiner Pension fand man außer den gefälschten Pässen und Stempeln einen gefälschten Scheck, der über 1000 Dollar lautete und Werkzeug, das speziell für Hoteldiebstähle gearbeitet war. Ueberdies stellte sich heraus, daß er die Kollektion Einbrecherwerkzeuge als Diplomatengepäck ohne Revision einschmuggeln verstanden hatte. —

Der Selbstmord eines Rittergutsbesizers

Das Drama auf Schloß Rittlau bei Nimptsch hat durch die polizeiliche Untersuchung seine volle Aufklärung erfahren. Der Rittergutsbesitzer von Schütz-Goldjuch, der am Donnerstag morgen Selbstmord beging, nachdem er das Schloß in Brand gesetzt und seine drei kleinen Kinder auf diese Weise getötet hatte, hat sich durch leichtsinnige finanzielle Spekulationen in eine selbst-

Herbststürme über Land und Meer

Kampf mit den Wellen.

Zu Thorsbaven, 12. Oktober. Auf den Färöern wird von einem heftigen Orkan berichtet, der in der Nacht zum Freitag tobte. Auf einem Schoner, der am Mittwoch morgen Thorsbaven verlassen hatte, brach während des Orkans bei Fair Island ein Brand aus, der die Besatzung zum Verlassen des Schoners zwang. Der Kapitän und der Koch ertranken bei der hochgehenden See, während die fünf übrigen Angehörigen der Besatzung gerettet werden konnten.

Ein englischer Frachtboot aus Grimsby, der in der Nacht zum Freitag in Gøtberg eintraf, war am Montag led geworden. Durch das hereinströmende Wasser wurde der Maschinenraum überschwemmt, die Motorpumpe konnte nicht genug arbeiten. Die Mannschaft mußte daher ununterbrochen viermal 24 Stunden lang mit Säubern das Wasser ausschöpfen.

Zu London, 12. Oktober. Die drahtlose Station der amerikanischen Marine gibt bekannt, daß in der letzten Nacht ein SOS-Signal von dem britischen Dampfer Pacific aufgefangen wurde, der 11 Meilen südöstlich von Kap Fear in Nordkarolina auf Grund gelaufen ist. Das Schiff hat um sofortige Hilfe ersucht.

Eine Windhoje.

Am Freitag nachmittag wurde der in der Nähe von Berlin gelegene Ort Staaken von einem schweren Anwecker befallen, durch das innerhalb weniger Sekunden über 40 Häuser vollkommen abgedeckt wurden. Gebäudeteile wurden hunderte von Metern weit weggeschleudert, Obstbäume umgeworfen und entwurzelt, Fäune umgeworfen und ganze Gartenlauben hoch in die Luft geworfen und zertrümmert. Verletzt wurde niemand.

Das Anheil wurde durch eine gewaltige Windhoje hervorgerufen.

Die „Los Angeles“ über dem Meer in Schwierigkeiten.

Zu Paris, 12. Oktober. Nach einem Telegramm des Pariser „New York Herald“ aus Neuport befindet sich das amerikanische Luftschiff „Los Angeles“ 100 Meilen von Lakehurst entfernt über dem Meer in Schwierigkeiten. Ansehend ist ein Brennstoffzufuhrrohr gebrochen, und man versucht, den Schaden in der Luft zu beseitigen. Einzelheiten von Bord des Luftschiffes liegen noch nicht vor, doch ist man in Lakehurst über das Schicksal des Luftschiffes nicht allzusehr besorgt.



Lärm - die Plage der Großstadt!

(Aus der Berliner Ausstellung für Psychische Hygiene)

„Zuviel Lärm!“ ruft ein Plakat auf der Berliner Ausstellung für Psychische Hygiene zu. Autobusse rattern durch die Straßen, Lokomotiven stampfen, Menschen schreien, Sirenen tönen, Kameras dröhnen, Radio tönt vom Balkon, Sargophone wimmern aus den Fenstern, tief unter der Erde boht sich die Untergrundbahn ihren Weg, selbst aus der Stille des Himmels jurren die Propeller der Flieger. Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht. — Ruhe darf auch sein erstes Recht sein. —

verschuldeten Notlage gebracht. Bei dem Versuch, das Nittergut zu verkaufen und seine finanziellen Verhältnisse dadurch wieder in Ordnung zu bringen, machte er den Käufern, die in Betracht kamen, falsche Vorpiegelungen und verschwieg ihnen, daß für einen Teil des Gutes noch ein Kaufvertrag über 5 Jahre lief. Als das nicht zog und die Zwangsversteigerung drohte, verübte der 34 Jahre alte Adlige, der sich nach Scheidung von seiner ersten Frau zum zweitenmal verheiratet hatte, den theatraleischen Selbstmord.

Das sind die Hintergründe jenes Dramas, das die Großgrundbesitzerpresse als einen sichtbaren Ausdruck der „Not der Landwirtschaft“ hinzustellen beliebte. —

Wolkenbruch in der Wüste. Während in Ägypten selbst in der letzten Woche eine seit langem nicht erlebte Hitzeperiode zu verzeichnen war, sind in der Wüstenregion wolkenbrudartige Regengüsse niedergegangen, die so stark waren, daß die Flugzeuge des Luftdienstes England-Ägypten notlanden mußten.

Gasrohrbruch in Berlin. Auf einer Baustraße der Untergrundbahn im Nordosten Berlins ist am Freitag in den späten Nachmittagsstunden ein Gasrohr geplatzt. Durch die austretenden Gasemissionen wurden drei Mann betäubt. Es gelang den Arbeitkollegen infolge Witterungswind nicht zu den Venturungslofen vorzudringen. Erst die Feuerwehr konnte sie im Schutze der Gasmasken bergen. Bei zwei der Verunglückten liegt Lebensgefahr vor. Die Straße und die ins Hausrohr mündenden Gasrohre wurden abgesperrt. —

Mordmord. Bei Dortmund wurde ein 27jähriger Fabrikarbeiter ermordet und einer größeren Summe beraubt. Die Dortmunder Mordkommission verhaftete einen verdächtigen Jugendlichen, dessen Kleidung verdächtige Blutspuren trug. —

Bei Stuhlverstopfung und zur Regelung der Verdauung haben sich ..Segrega-Pillen.. bestens bewährt. Hof-Apotheke, Breiter Weg 158.

Wahlen zur Industrie- u. Handelskammer

Mit Ende dieses Jahres scheiden aus der Gruppe I (Großhandel und Verkehr) 2 Mitglieder, Gruppe II (Handel) 2 Mitglieder, Gruppe III (Einzelhandel) 1 Mitglied, Gruppe IV (Industrie) 3 Mitglieder, Gruppe V (Berufsgenossenschaften) 1 Mitglied aus. Für diese auscheidenden Mitglieder sind bis Ende 1930 Ergänzungswahlen vorzunehmen. Ferner sind die folgenden Ergänzungswahlen vorzunehmen: Gruppe IV (Industrie) 2 Mitglieder bis Ende 1931, Gruppe V (Industrie) 1 Mitglied bis Ende 1932. Zur jede der oben genannten Wahlgruppen liegt eine Liste der Wahlberechtigten vor. Montag, den 14. bis Sonnabend, den 19. Oktober 1929 in unserer Kanzlei von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr (Sonnabend von 9 bis 1.30 Uhr) zur Einsicht aus. Einwendungen gegen die Listen sind bis Sonnabend, den 26. Oktober 1929 mittags bei uns anzubringen. Magdeburg, den 13. Oktober 1929. Die Industrie- und Handelskammer. Dr. Zuckerswerdt, Ranzdorf, Mittag, Dr. Dr. Leonhard

Möbel
gute Qualitätsware, Esst., Herren- u. Schlafkammern Küchen usw. in großer Auswahl.
kaufen Sie preiswert
— seit 1896 —
bei

Wilk. Ebert
Fischermeister
Grünearmstr. 11 und 2.
Tel. Amt Norden 23416

Anerkannt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern.

1 Pfund grau ganz geädelt Bettfedern 80/4, bessere Qualität 1/2, halbweiße, flaumige 1/2, 20 u. 1/2, 40, weiße flaumige, geädeltene 1/2, 20, 2/2, 2/2, 3/2, 4/2, feinste, geädeltene Halbstaum-Herrschaftsfedern 4/2, 5/2, 6/2, Halbweiße Daunen 1/2, weiße 1/2, hochfeine 1/2, 2/2, 3/2, 4/2, 5/2, 6/2, 7/2, 8/2, 9/2, 10/2, 11/2, 12/2, 13/2, 14/2, 15/2, 16/2, 17/2, 18/2, 19/2, 20/2, 21/2, 22/2, 23/2, 24/2, 25/2, 26/2, 27/2, 28/2, 29/2, 30/2, 31/2, 32/2, 33/2, 34/2, 35/2, 36/2, 37/2, 38/2, 39/2, 40/2, 41/2, 42/2, 43/2, 44/2, 45/2, 46/2, 47/2, 48/2, 49/2, 50/2, 51/2, 52/2, 53/2, 54/2, 55/2, 56/2, 57/2, 58/2, 59/2, 60/2, 61/2, 62/2, 63/2, 64/2, 65/2, 66/2, 67/2, 68/2, 69/2, 70/2, 71/2, 72/2, 73/2, 74/2, 75/2, 76/2, 77/2, 78/2, 79/2, 80/2, 81/2, 82/2, 83/2, 84/2, 85/2, 86/2, 87/2, 88/2, 89/2, 90/2, 91/2, 92/2, 93/2, 94/2, 95/2, 96/2, 97/2, 98/2, 99/2, 100/2.
S. Benisch, Export böhm. Bettfed. in Prag XII (83hm.)

Leder in großer Auswahl und bekannter Güte
Gustav Hoffmeister
Prästentor 21

Möbel
Zimmer u. Einzelstücke empfiehlt
Otto Steinbecher
Blumenthaler Straße 46.

Rothbücher einjahren Hausbald von 2,00 Mark
Fuchsbühl-Verlag

Rasier-Klingen
schleife ich haarscharf
6 Pfennig pro Stück
Rasiermesser Mk. 1.-
Haarschneidemaschinen Mk. 1.-
Ferner: Scheren, Tisch- u. Taschenmesser, Aufschnitt- u. Brotmaschinen, Messer, Pferdescheren usw.
H. Hoth Alter Markt 26 27
neben dem Fachsbau.

Zum Schuluniform ...

Bleyles
Knaben-Anzüge
Sweater / Westen / Kleider
Strumpfwaren / Unterzeuge
Farb. Wollgarne / Strickgarne
Erstlingsgarnituren / Spielanzüge
Häkelkleidchen / Mützen
Bolms & Hey
Zahlungs- Erleichterung d. die Kunden- Kredit G.m.b.H. Magdeburg, Kantstr. 4.1.

V 339/15

VIM kratzt nicht
Russige Hände? VIM macht sie rein!
Bei der Hausarbeit gibt es oft schmutzige Hände, die mit Seife schwer zu säubern sind. VIM entfernt im Nu den hartnäckigsten Schmutz. VIM ist kein Scheuersand; es enthält nichts Scharfes, wohl aber Seife und greift die Haut nicht an.
VIM auch für Töpfe, Herdplatte, Holzgeräte, Fußböden; eine Dose VIM reicht sehr weit.
Doppelgroß 50 Pfg.
Normal 30 Pfg.
VIM putzt Feines und Grobes gleich gut

Richard Weber, wir gratulieren!

Einer der Besten der kämpfenden Arbeiter Magdeburgs feiert am Sonntag seinen 60. Geburtstag. Seine Name hat in der Partei-, Gewerkschafts- und Genossenschaftsbewegung einen sehr guten Klang. Wo es galt Kleinarbeit für die Arbeiterorganisationen zu leisten, stand Richard Weber an erster Stelle. Heute noch besteht er den Bezirksleiterposten in Duda für den Metallarbeiterverband.

Richard Weber gehört zu den Gründern des Deutschen Metallarbeiterverbandes. In stetiger Mitarbeit hat er am Aufbau der Organisationen mitgeholfen. Wenn er heute einen Rückblick tut, wird er mit Freude feststellen, daß der Bau, den er mit begonnen, ein stattlicher geworden ist. Das wird an diesem Tage seine größte Freude sein.

Ein Mann, der seine ganze Kraft in den Dienst der gesamten Arbeiterbewegung gestellt hat, verdient es, an solchem Tage geehrt zu werden. Wir wissen seine unermüdete geleistete Arbeit zu schätzen. Deswegen reichen wir ihm vor unsrer gesamten Mitgliedschaft im Geiste die Hand. Richard Weber, wir gratulieren! Mögest Du noch ein paar Jahrzehnte Deine Lebensarbeit fortsetzen können.

Sozialdemokratische Partei.
Der Vorstand.

Wochenmarkt im Sturm

In Sturm und Regen wurde heute früh der Wochenmarkt aufgebaut. Was schert uns das Wetter, was Sturm, was Regen, wir müssen hinaus, unsre Kundschaft pünktlich zu bedienen, damit wir leben können. So jagen die Händler und Händlerinnen, die durchnäht ihren Stand aufbauen und sich mit dem Sturm um ihr Geldstück balgen. Angebot und Preise bewegen sich heute in bekannten Bahnen. Wohl vermindert sich die Auswahl in Pflanzen, aber das Pfund war noch für 15 Pfennig zu haben. Gurken 3 Stück 10 Pfennig und 10 Pfund 75 Pfennig. Äpfel und Birnen im Kreise von 10 bis 35 Pfennig das Pfund, Weintrauben 25 bis 40 Pfennig. Tomaten sind auch weiterhin in reicher Auswahl für 10 Pfennig zu haben. Bananen 25 bis 35 Pfennig. Preiselbeeren 40 Pfennig. Weiß-, Rot- und Wirsingtohl 8, 15 und 18 Pfennig das Pfund. Blumenkohl pro Kopf 10 bis 90 Pfennig. Rinder das Pfund 2,10 bis 2,30 Mark. Eier pro Stück 14 Pfennig, Spinat 20 Pf., Mohrrüben, Zwiebeln 10 Pf., Kartoffeln 10 Pf., 15 Pfennig. Der Feinmer frei Haus zum Einkellern 4 Mark.

Auf dem Fleischmarkt keine Veränderung im Preise. Das Schweinefleisch 1,20 bis 1,50 Mark, Leber-, Rot- und Südwurrt 1,40 bis 1,80, Brauwurrt 1,60 bis 2,—, Rindfleisch 1,10 bis 1,40 Mark, Kalbleisch nicht billiger. Hammelfleisch 0,90 bis 1,20, Ziegenfleisch 0,60 bis 0,90, fetter Speck 1,30, Rippenfleisch 1,30 bis 1,60 Mark, Flomen 1,20 Mark das Pfund. An den Geflügelständen gutes Angebot in Suppen- und Waisenhühnern, die einen Preis von 1,10 bis 1,50 Mark bedingten. Auch Gänse und Enten und vereinzelt Fasanen waren für 1,50 das Pfund zu haben. An den Fischständen große Auswahl in Fluß- und Seefischen. Lebende Fischfische, wie Brassen, Schwarz-, und Rotflossen, Aländer kosteten je nach Größe das Pfund 40 bis 80 Pfennig, Secht 1,20, Karpfen 1,40, Aale 2,— bis 2,20 Mark. An Seefischen gab es Kabeljau, Schellfisch und Notbarj für 40 bis 45 Pfennig das Pfund. Filet 70 Pfennig, grüne Serringe 30 Pfennig. Herbstblumen noch in reicher bunter Auswahl und zu kleinen Preisen.

Von der Feuerweh

In der Nacht zum Sonnabend wurde die Hilfe der Feuerweh in 2 Fällen in Anspruch genommen. Durch Feuermelder Alt-Fermerleben 8 wurde um 3.06 Uhr der Löschzug Duda nach dem an der Straße Alt-Fermerleben liegenden Ziegeleigrundstück gerufen. Hier war in dem an der Straße stehenden Wohngebäude ein größerer Schornsteinbrand entstanden, der infolge Verstopfung der Schornsteine zu einer starken Verqualmung des Kellers und Dachgeschosses geführt hatte. In etwa 1 1/2 stündiger Tätigkeit gelang es nach Ausschlagen des Schornsteinmauerwerkes die brennenden Rußmassen aus dem Schornstein zu entfernen und damit eine weitere Gefahr zu beseitigen.

Um 5.06 Uhr wurde der Löschzug der Hauptfeuerwache durch Feuermelder Große Driesdorfer Straße, Ecke Felsenbergstraße, alarmiert. Die Alarmierung wurde veranlaßt durch eine Gasausströmung aus der Küche einer Obergeschosswohnung des Harjes Flechtlinger Straße 1. Nach Aufbrechen der von innen verschlossenen Küchentür wurde der Wohnungsinhaber bewußtlos in der stark vergasteten Küche vorgefunden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsbemühungen waren nach einiger Zeit von Erfolg. Der Gasvergiftete wurde durch einen Krankenwagen dem Röhrenbergstift zugeführt. Vermutlich hat der Wohnungsinhaber in selbstmörderischer Absicht den Gashahn am Gasherd geöffnet. Der Zug rückte 5.47 Uhr wieder ein.

Achtung, Bauhelfer! Wir machen auf die am Montag den 14. Oktober, abends 5 1/2 Uhr, bei Büchsefeld Nachf., Knochenhauerufer 27/28, stattfindende Branchederversammlung aufmerksam (Siehe Inserat).

Arbeiter-Samariter. Am Sonntag den 13. Oktober treffen sich alle dienstfreien Genossinnen und Genossen zur Besichtigung der Sportausstellung um 14.30 Uhr vor der Stadthalle. Generalversammlung ist am 16. Oktober. Der Kurjus beginnt am 18. Oktober bei Brunow, Braunehrstraße 3.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund, Unterbezirk Magdeburg. Umständehalber findet die Unterbezirksitzung am 14. d. M. nicht bei Brunow, sondern bei Kleine, Jagelstraße 9, statt. Wegen der sehr wichtigen Tagesordnung müssen alle angeschlossenen Vereine vertreten sein. Der Vorstand.

Von Elbe und Schifffahrt. Nun scheint sich der Wasserstand unferer Stromes allmählich und durchgehend zu bessern. Der Magdeburger Pegel zeigt heute mit 4 Zentimeter über Null den Stand der letzten Tage an. Doch das niederschlagsreiche Wetter und der schon gemeldete leichte Wuchs von obern Kläsen lassen die Hoffnung zu, daß wir in nächster Zeit mit süßlicher Besserung des Wasserstandes rechnen können. Die Schifffahrt ist gut beschifft. Kahnräum ist stellenweise knapp. Die Schifffahrt konnte sich wohl durch die Besserung des Wasserstandes glatter abwickeln, hatte aber in den letzten Tagen sehr durch den Sturm zu leiden, vorwiegend die zu Tal fahrenden Jahrgänge. Der Umschlag von Salz, Getreide und Stückgut, auch von Zucker, ist im Magdeburger Gebiet reger. Der Durchgangsverkehr nach obern wie untern Kläsen läßt sich als normal bezeichnen.

Das Volkbegehren im Rundfunk. Auf amtliche Veranlassung der Reichsregierung übertragen die deutschen Sender am Sonntag den 13. d. M., von 19 bis 19.30 Uhr, aus Köln einen Vortrag des Reichsverkehrsministers von Guérard über „Mittel- und Volkbegehren“ und am Dienstag den 15. d. M., von 19 bis 19.30 Uhr einen Vortrag des preussischen Ministerpräsidenten Braun über das gleiche Thema.

Die Sozialistische Arbeiterjugend veranstaltet morgen, Sonntag, in der Alten Knecht eine Werbestandgebung, die ihren Abschluß 16.30 Uhr auf dem Sieberstorplatz findet.

Der Parteitagstilm, außerdem der Pressstilm (Am Anfang war das Wort) und einige lustige werden am Sonntag den 13. Oktober im Franke-Jugendheim vorgeführt. Die Arbeiterjugend und die Parteigenossen Magdeburgs sind hierzu eingeladen. Beginn 20 Uhr. Ankostenbeitrag 35 Pf., Erwerbslose 20 Pf.

Unfälle. Infolge eines Radunfalls wurde der Arbeiter Ernst Bierstedt, wohnhaft in Biederitz, Friedhofstraße 2, mit einer Gehirnerschütterung in das Krankenhaus Alstadt eingeliefert. In der Großen Driesdorfer Straße führte der Schloffer Kurt Große, wohnhaft Kaiser-Friedrich-Straße 22, mit seinem Motorrad und zog sich innere Verletzungen zu. Der Verunfallte fand Aufnahme im Krankenhaus Eudenburg.

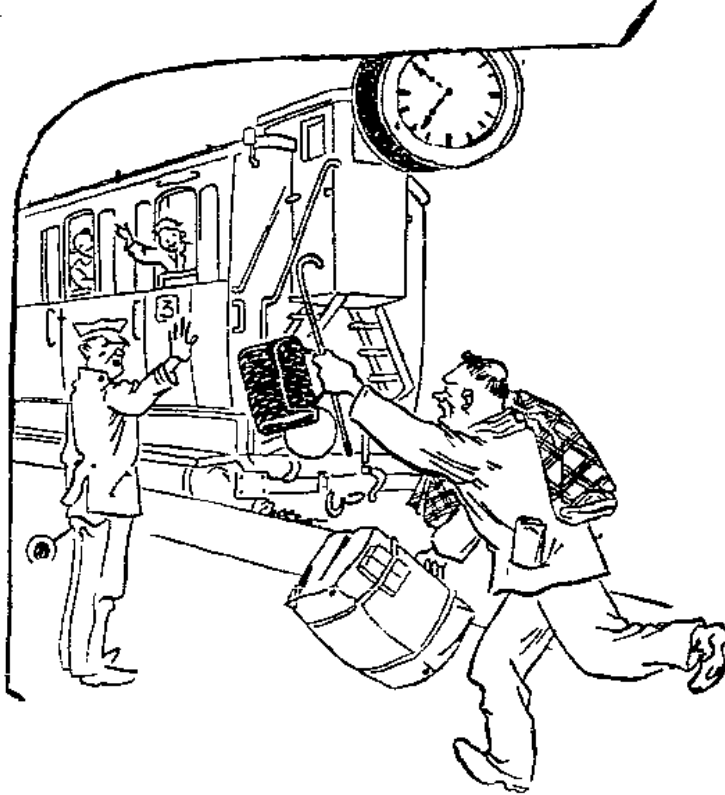
Fünf Minuten vor Voll

Wie die „Zeit“ entstand und wie sie heute „gemacht“ wird - O schöne Zeit, o sel'ge Zeit

Ich wollt, ich wär ein Nigger im heißen Kamerun, dann braucht ich nicht zu frieren und brauchte nichts zu tun.

So jenseit mancher Zeitgenosse, dem das Minuten- und Sekundenhastig unserer Zeit zuwider ist und völlig melancholisch geworden flieht ihm die Sehnsucht von den Lippen: Ja, das waren noch Zeiten, als die alten Germanen lebten, die lagen auf (ihren) Häuten, tranken immer noch eins und kochten sich den Teufel um die Zeit. Einen Augenblick später möchte er bei den unkultivierten Negervätern im afrikanischen Busch sein, wo man

ihre Zeit und ihre Gefilde für bezaubernd schön hält. Schon damals bemühte man sich, mit Sonnen-, Wasser- und Sanduhren, späterhin mit Räderuhren, den Ablauf der Zeit einigermaßen genau zu bestimmen. Diese Zeitbestimmung wurde durch die Entwicklung der Technik und der astronomischen Wissenschaft immer präziser gestaltet. Jedermann hat heute sein eigenes Zeitbestimmungsinstrument in der Tasche, viele Kleintaschen tragen eine eingebaute Uhr, in jedem öffentlichen Gebäude befindet sich ebenfalls so ein Instrument des Bewusstseins. Eine auf die Minute genau gehende Uhr findet sich aber selten. Das hat manchem,

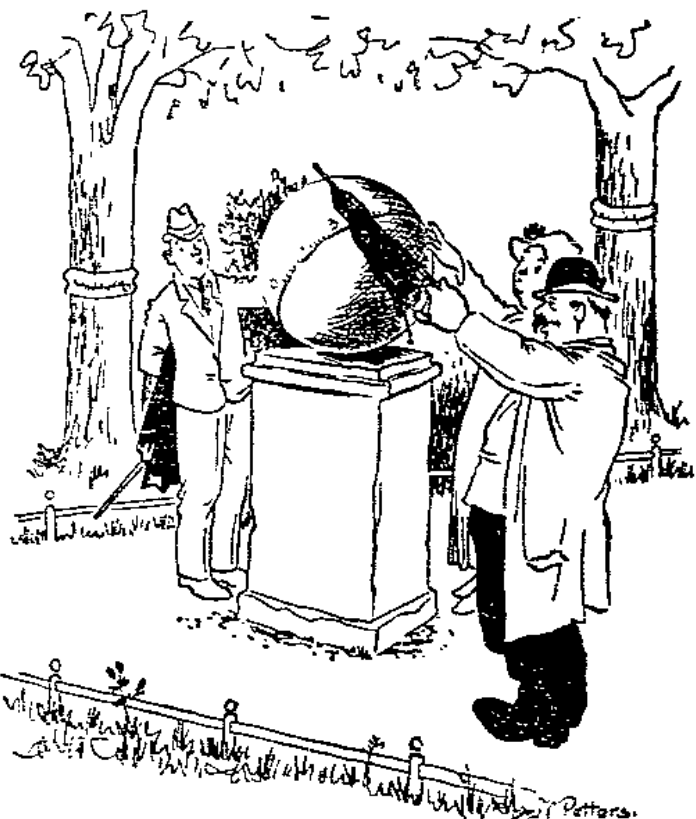


Wlein sie zurück, kommt bloß 'ne Lokomotive dran.

jagt und ist und „zeitlos“ glücklich seine Erdentage verbringt. Beim dritten Glase Bier liegt der bewusste Zeitgenosse in Gedanken schon bei Adam und Eva im Paradies unter Feigenbäumen und verfolgt langmütig und völlig gleichgültig den Tageslauf der Gestirne.

D dieser Zeitgeist.

Am nächsten Tage können wir unsern Freund auf dem Bahnhof begegnen, wie er auf einen Zug wartet. Vor Ablauf der im Fahrplan bestimmten Minute läuft er unruhig auf dem Bahnsteig auf und ab. 15.32 Uhr sollte der Zug entreeßen. Es ist bereits 15.40 und von dem Zuge ist noch nichts zu sehen und zu hören. Umjomehr aber von unserm „Zeit“-Genossen, der in völliger Aufgelöstheit mit dem Bahnbeamten herumschmippt: „Es ist eine Schande, daß man heute, zehn Jahre nach dem Kriege, noch mit Zugverspätungen rechnen muß. Nun verpasse ich meinen Anschlag in Mem-Borotrudien und ein gutes Geschäft geht mir aus der Nase. Na bitte, wer bezahlt mir den Schaden? Unerbört!“ Ich schimpf er weiter: aber der Rest seines Stimmenaufwandes wird übertrönt vom Geräusche des in die Halle einrollenden Zuges.



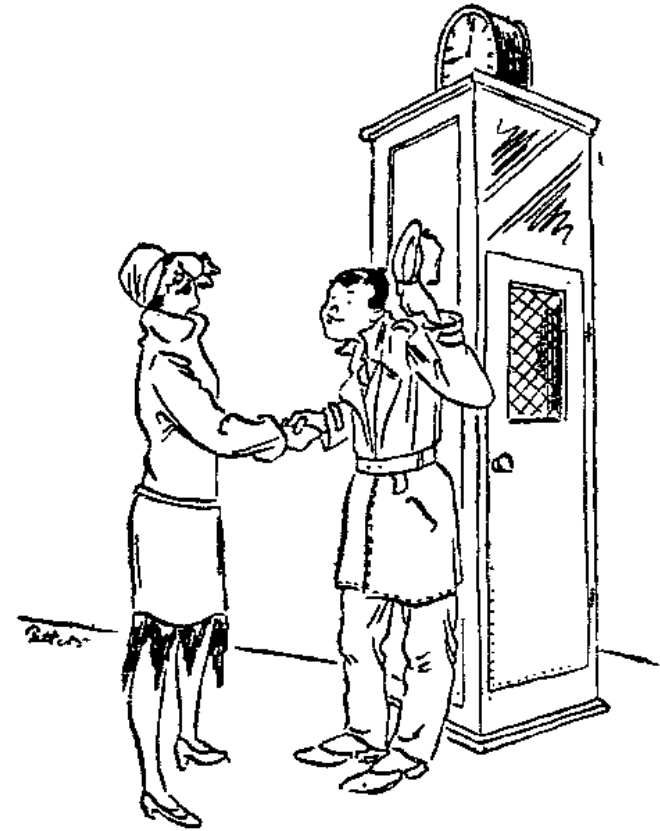
Diese Sonnenuhr ham 'se nu früher mit sich 'rumgeschleppt?

Der Mann wird zeitig genug den Geschäftsfreund erreicht haben. Und am Abend wird er gewiß wieder im Kreise seiner Geschäftsfreunde mit seinem Lieblings Thema gespielt haben: „Die Wilden sind doch glücklichere Menschen, die kennen kein Regen und Kästen, noch Minuten und Sekunden.“

Die ganze Familie liegt in Aufregung, wenn sie zu einem wichtigen Ereignis pünktlich ausbrechen will. Jeder hat die Situation schon erlebt: Da wartet der Vater auf die Mutter, die ihm den neuen Schlips um den Hals legen soll. Aber die Mutter ist damit beschäftigt, die Heffsäben aus dem neuen Kleide zu entfernen und die Eisber, die dem Vater helfen könnte, steht im Nebenzimmer vor dem Spiegel mit völlig rotem Kopf und schimpft auf die Schneiderin, denn der Wurf des Glanzrods gefällt ihr nicht. Ein Blick des Vaters auf die Uhr. Ein Schrei des Entsetzens: „In fünf Minuten voll!“ Gleiches Uhr ist bereits zehn Minuten über die mit der Familie Sperrholz verabschiedete Zeit hinaus. Der Regulator im Nebenzimmer ist noch „20 Minuten vor voll“. Diese Aufregung. Was ist nun richtig? Vater steht kurz vor der Explosion, Mutter abut ein Gewitter, Eisbergs Stimmung ist unter Null gesunken. So hürmt man zur Haltehalle. Sperrholzens sind fort. Sincin in die nächste Straßenbahn. Stumme Ergebung. Auf dem Bahnhof angekommen, stellt man fest: es ist noch „zehn Minuten vor voll“. Der Vater braucht sehr herbe Ausdrücke, die in einer Zeitung nicht wiedergegeben werden können. Der Stimmungsunfall wurde jedenfalls später behoben. Man einigte sich dahin: „Die blödsinnig ungenauen Uhren sollen stillgelegt werden.“

Eine richtig gehende Uhr ist ein Segen.

Das mußten schon unsre Vätern vor dem Maschinenzeitalter, die keinesfall so dachten, wie unsrer erstgenannter Freund, der

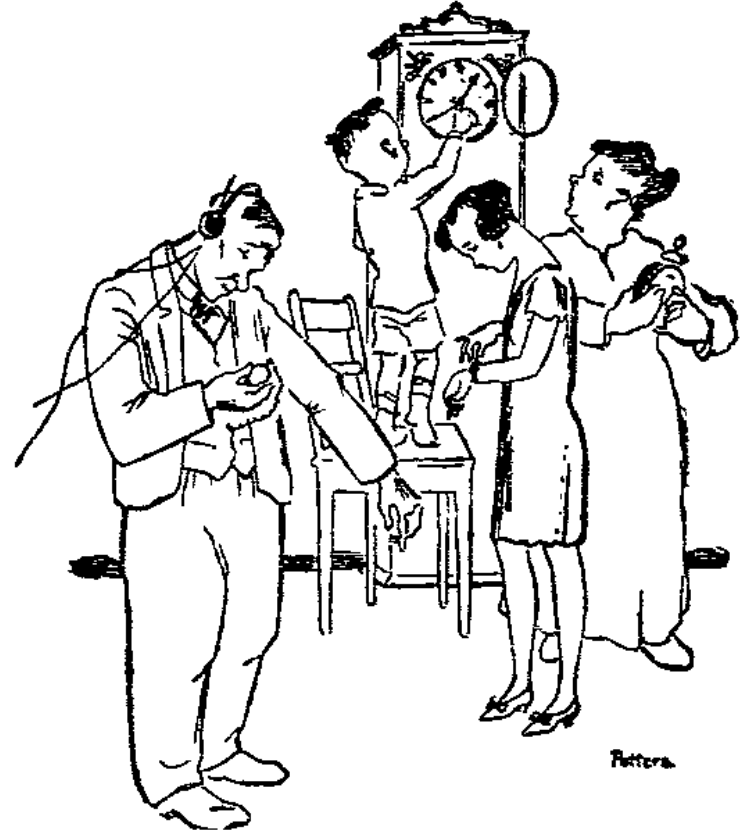


Sooo pünktlich!? Man merkt doch gleich, wer bei 'm Militär war.

der den Zug nicht erreichte oder zu spät in der Fabrik anlangte, schon die Zornesadern anschwellen lassen. Jeder ist an der Bahnzeit, der Normalzeit interessiert.

Wie kommt diese Normalzeit zustande?

Die Beobachtung der Erdumdrehung ist die Grundlage unsers Zeitsystems. Die astronomische Zeit ist aber nur an allen Orten gleich, die auf der Mittaglinie des Nullpunktes (Meridian) liegen. Da sich die Zeitangabe östlich und westlich dieser Linie dauernd veränderte, traf man eine Zeitregulierung für größere Landkomplexe. Die westeuropäische Zeit, die für England, Holland, Spanien, Portugal und Frankreich gilt, wird auf der Sternwarte Greenwich in England ermittelt. Die mittlereuropäische Zeit wird vom Meridian bestimmt, der 15 Längengrade von Greenwich liegt. Die Zeitbestimmung geschieht auf einer Sternwarte. Der Astronom beobachtet durch das Meridian-fernrohr bestimmte Fixsterne. (Deren Standorte zu bestimmten Zeiten genau bekannt sind.) In dem Augenblick des



Na stell 'se ma, aber brich de Zeiger nicht ab.

Sterndurchgangs schließt der Astronom einen Kontakt, der auf einem mit einer Präzisionsuhr in Verbindung stehenden Kontrollstreifen einen Punkt zeichnet. An Hand dieses Streifens kann die Uhr, die ebenfalls einen solchen Streifen zeichnet, jeweils mittags auf den geringsten Teil einer Sekunde reguliert werden. Diese so genau gehende Uhr schickt alle 2 Sekunden zeit-Zentrale. Von diesen stets richtiggehenden Normalzeit-Zentrale. Von diesen stets richtiggehenden Normaluhren werden alle Uhrenzentralen mit ihren Nebenuhren gespeist.

Die Zeitregulierung in Magdeburg

geschieht nicht unmittelbar von einer Sternwarte aus. Es existiert in der Halberstädter Straße eine Normalzeit-Gesellschaft, die, wie in andern Großstädten, die Normalzeit „betreibt“, an alle die daran soweit interessiert sind, daß sie die Kosten der Anlage und die Miete tragen. Die zentrale Normalzeit empfängt das drahtloes Zeitignal, 13 Uhr, von der Großfunkstation Rauen, die dort für Schiffe in den nördlichen Meeren abgegeben wird und kontrolliert jeweils die Zentraluhr, die die genaue Zeit (Bahnzeit) an die der Anlage angeschlossenen Uhren weitergibt. Alle diese durch Leitung an die Zentrale angeschlossenen Uhren werden mechanisch in ganz bestimmten Zeitabständen kontrolliert und auf Sekundengenauigkeit reguliert. Das Netz ist so organisiert, daß etwaige Störungen schnellstens örtlich begrenzt und behoben werden können. In einzelnen Großstädten ist diese Organisation soweit ausgebaut, daß in Siedlungen in jedem Hausaufgang eine solche Normaluhr eingebaut ist, nach der die Bewohner sich richten können. Wie vieles in unserm Leben wird ein jeder auch die „Zeit“, die vielbegünstig und beschimpft (Göttin) in höchster Präzision einmal allerorts zur Verfügung haben.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Jungbanner Groß-Magdeburg, besucht die Veranstaltung „Der Tag der Jugend“ morgen Sonntag 20 Uhr in der Stadthalle. Eintritt frei. Abteilungs Eudenburg. Am Montag den 14. Oktober, 20 Uhr, bei Silbermann Ausgabe der Programme zum Totensonntag. Die Hundertschaftsführer müssen rechtlos abholen. Abteilungs Silbelschacht-Diesdorf. Am Sonntag den 13. Oktober findet im „Silbelschacht“ im Großen renovierten Saal unser Herbstjugendtag statt. Am Dienstag den 15. Oktober, 20 Uhr, Sitzung des erweiterten Vorstandes (Hundertschaftsführer) im „Silbelschacht“.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

Freigeistige Gemeinde, Sonntag den 13. Oktober, vormittags 11 Uhr, Markthalle 1, Fr. Adlitz: „Die Entstehung des Ritualmordwahns.“ Zutritt für jedermann.

Theater, Konzerte, Vorträge

Magdeburger Bibliotheks-Gesellschaft, Mittwoch den 16. Oktober, 20 Uhr, in der Bogt Ferdinand s. Gl., Neuer Weg 67, Vortrag des Herrn Oberpostdir. Gundlach „Pfeilschüsse aus altgriechischer Zeit“ m. Lichtbildern. Richtmigl. 1 ML.

KONSUM-VEREIN

Jakobstraße 42 / Ecke Peterstraße

Filzschuhe GEG Kamelhaarschuhe

GEG bedeutet Qualität — Die Preise sind niedrig

Kamelhaarfarbige karierte Niedertreter	819	mit Ledersohle	Gr. 43/46	2.45	26/42	1.95
Kamelhaarfarbige karierte Niedertreter	820	prima Wollqualität	Gr. 43/46	3.70	36/42	3.25
Rein Kamelhaar mit Woll gemischt	827	mit Leder-einfassung	Gr. 43/46	6.25	36/42	5.25
Umschlagssocken kamelhaarfarb. kariert	829	mit Leder-sole	Gr. 36/42			2.95
Umschlagssocken mollig warm	830	L m. Kordel-einfassung	Gr. 36/42			3.70
Umschlagssocken Kamelhaar mit Woll gemischt	839/7	prima Qualität	Gr. 36/42	6.25		4.50
Schnallenstiefel kamelhaarfarbig kariert	806	recht warm	Gr. 46/18	6.60	bis	3.00
Schnallenstiefel mit Leder rings besetzt	708	auch als Straßenschuhe	Gr. 46/25	9.75	bis	4.90
Kinder-Schnallenstiefel braun	656	m. Ledersohle und -spitze		3.50	3.20	2.90
Kinder-Umschlagssocken Lg. 48		sehr preiswert		3.95	2.75	2.45
Filzpantoffel mit Ledersohle	167/5	Z unser Schlager	Gr. 43/46	4.30	36/42	3.65
Filzpantoffel mit Filzsohle, Walkfutter	561	besond. derb	Gr. 43/46	3.15	36/42	2.65
Filzpantoffel mit Polster und Ponpon	170/11	extra billig				36/42 1.70
Wetterfeste Lederpantoffel	154		Gr. 43/46	6.00	36/42	5.00
Warme Baby-Schuhchen		Filz mit Lederbesatz, ganz weich				1.25

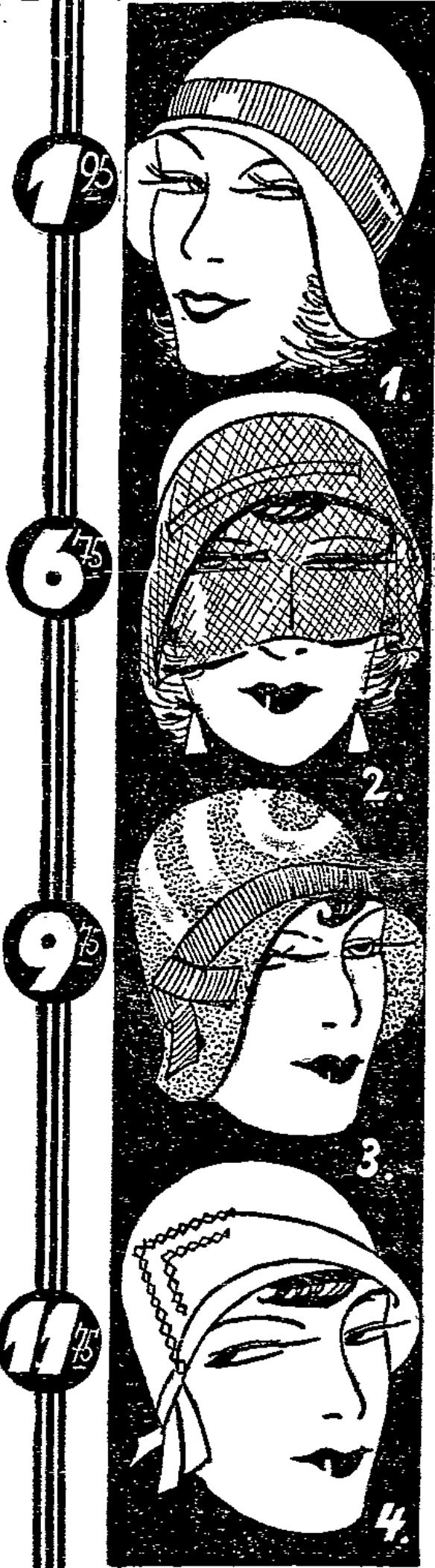
KONSUM-VEREIN

Jakobstraße 42 Ecke Peterstr.

Auch in Lager 28 Oivenstedt / Lager 29 Ottersleben / Lager 38 Salzelmen / Lager 56 Reform

Verkauf nur an Mitglieder!

Schönheit beherrscht



Reizende Filzlocken in versch. Formen u. Garnituren ähnlich wie Abbildung . . . Mk. 1.95
 Modische Filzkappe mit Schleier . . . Mk. 6.75
 Fesche Filzlocke mit neuartigem Schiff . . . 9.75
 Elegante Filzkappe mit Metallornamenten . . . 11.75

und besonders im feschen Hut vom

Haus der Hüte

Deutschlands größt. Spezialunternehmen
 Filiale Magdeburg, Breiter Weg 193/94



Rückgrat- verkrümmungen

bessert evtl. heilt ohne Benützung des SYSTEM L.A.S. Beater Schutz gegen schwere Gesundheitsabwägungen und frühe Invalidität. Glänzende Erfolge, höchste Auszeichnung auf Aerztekongressen. Broschüre mit 50 Photos kostenlos.

Franz Menzel, Berlin W 11, Magdeburger Str. 25.



Pabst

Georgenstr. 4, Eingang neben Barasch. Beachten Sie bitte meine gr. Schaufenster. Alle Reparaturen und Zubehörtelle.

Die richtige Bezugs-Quelle für feine Herren- u. Damen-Stoffe

Tuch-Lager

E. X. S. & SOHN, Bahnhofstr. 29b, Kreis-sparkasse.

Billige böhmische Bettfedern!

1 kg große gechl. H.-Mt. 3.00, halbn. H.-Mt. 4.00, weiße H.-Mt. 5.00, bessere H.-Mt. 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00

Damen- und Herren-Stoffe

kaufen Sie am billigsten auch Teilzahlung bei

Puppe

Rathaus-Kolonnen.

Danfagung

Jahres-, Sicht- u. Rheumatismus-franken teile ich gern gegen 25 Pf. Rückporto, junkt. Kosten frei mit, wie ich vor 4 Jahren von meinem schweren Jährlings- und Rheumatismus in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

Stieling

Rathaus-Kolonnen, St. 76

Pfand-Versteigerung

Am Mittwoch den 16. Oktober 1929, nachmittags 2 Uhr.

Konrad Böring

Leihhaus, Magdeburg-Sudenburg, St. -Michael-Str. 5.

Leih-Haus

Heiligegeiststr. 3, Aserkannt höchste Befolgung

Gänsefedern

vorher Sie diese bei mir angesehen. Schneeweisse Halbdaunen 5.50, die besten 6.75.

Lehke, Antikensstr. 103, Stiege 3, Gänsefedern, Stierstr. 103

Anlässlich meiner allerbarmen Hochzeit sagen wir herzlich allen Verwandten und Bekannten und Gaste, die uns ihre Aufmerksamkeit erwiesen, unseren herzlichsten Dank!
Oskar Kleine nebst Frau geb. Gröndler

Praxis verlegt nach **Alter Markt 23.1** (neben der Löwenapotheke)
 Sprechstunden jetzt: 3-4, 12-1, 5-7
 Sonntags bis 1 Uhr
 Fernsprecher nur 2521
Dr. R. Kempfe
 prakt. Arzt und Geburtshelfer

Zurückgekehrt
Dr. Schöllner
 Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
 Otto-von-Guericke-Straße 91. I

Zurück
Dr. Günther
 Viktoriast. 8, part. Tel. 5597

Von der Reise zurück
Dr. Achtzehn
 Facharzt für Chirurgie
 Staatsbürgerplatz Nr. 8

Homöopath. Stiefmütterchen-Krankheitsbehandlung
Maasen, Prälatenstr. 14. II
 Tel. 9212
 Alle Krankheiten — Heilung
 Spezialität: Kinderkrankheiten
 Sprechstunden: 9 bis 4 Uhr
 Besondere und Spezial- u. eine Sprechstunde

Nach fast 10-jähriger Spezial-Ausbildung und zwar als Ass.-Arzt an der Univers.-Frauenklinik zu Frankfurt a. M. unter Prof. Walthard und Geheimrat Seitz, als Oberarzt an der Hess. Heb.-Lehranstalt Mainz, Med.-Rat Kupferberg und zuletzt nach fast 6-jähriger Tätigkeit als Oberarzt der Landesfrauenklinik Magdeburg. Dr. v. Alvensleben habe ich mich als
Facharzt f. Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten
 in Magdeburg niedergelassen.
Dr. med. W. Ballhorn.
 Sprechstunden: Alle Ubrichtn. 12. L. u. 11. u. 1. u. 4. u. 6. U.
 Privatwohnung: Kaiser-Friedrich-Str. 1. II. Teleph. 924

Krankenbehandlung
 nach Dr. Schwabe gegen viele Frauen-, Männer- u. Kinderkrankheiten mit vielen Heilerfolgen. Dr. E. Altmann, Magdeburg, Gr. Markt 4. Sprechstunden 9-1, 3-6, Sonntags 11-1.

Alle in dieser Zeitung oder anderweitig ansonderes **Arzneimittel** erhalten Sie zu Originalpreisen in der **Victoria-Apotheke**
 Otto-von-Guericke-Straße 90b

Serpententherapie.
 Das dem Heiligtum St. Geminus geweihte Grundstück, demnach St. Geminus, am 1. März 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048

Nachrichten aus der Provinz

Meliorationsarbeiten in der Provinz

Aus den Mitteln des Landesmeliorationsfonds sind im Haushaltsjahr 1929 entsprechend den gleichhöhen Staatsbeiträgen zahlreich Beihilfen bewilligt worden. Besonders hervorzuheben sind für den Wasserleitungsverband Ost-Oberereichsfeld zum Bau einer Verbandswasserleitung in den Kreisen Mühlhausen und Warbis 53 000 Mark, zur Förderung der Meliorationsarbeiten im Fienrich in den Kreisen Jerichow I und II 50 000 Mark, für den Fischereiverband zu Seehausen (Kreis Osterburg) zwecks Regelung der Wasserwirtschaft in der altmärkischen Wische 150 000 Mark und ferner zum Ausbau der Münd 100 000 Mark, zur Regulierung der Schwarzen Elster die vierte Rate in Höhe von 100 000 Mark. Außerdem wurde ein Zuschuß zu den Kosten der geologisch-agronomischen Aufnahmen von 7150 Mark und verschiedene Aufforstungsbeihilfen bewilligt.

Für Flugregulierungen hat der Staat 98 700 Mark der Provinzialverwaltung überwiesen. Aus diesem Betrag und dem gleichhöhen Provinzanteil, der dem Landesmeliorationsfonds entnommen wurde, ist ein besonderer Flugregulierungsfonds bei der Provinzialverwaltung gebildet. Aus diesem Fonds sind für 1929 Beihilfen zu gleichen Staats- und Provinzanteilen bewilligt worden, und zwar 20 im Regierungsbezirk Magdeburg im Gesamtbetrag von 101 000 Mark, 12 im Regierungsbezirk Merseburg im Gesamtbetrag von 65 000 Mark, 4 im Regierungsbezirk Erfurt im Betrag von 197 000 Mark.

Aus dem Fonds zur Förderung der Landwirtschaft für 1929 sind ebenfalls zahlreiche Beihilfen zu gleichen Staats- und Provinzanteilen bewilligt worden. Dabei entfielen auf den Regierungsbezirk Magdeburg zusammen 67 000 Mark, auf den Regierungsbezirk Merseburg zusammen 67 000 Mark, auf den Regierungsbezirk Erfurt zusammen 98 000 Mark. Zur Durchführung der Arbeiten des Landeskulturamts Merseburg wurden bewilligt für Umlegungen in 18 Rosten 66 500 Mark, für Bodenverbesserungen in 9 Rosten 36 500 Mark.

Kreis Wanzleben

Die Not der Landarbeiter.

Schlechter Lohn verleitet zum Diebstahl.

Sieben Kinder bei einem Wochenlohn von 16 Mark, den ein Landarbeiter verdient, zu ernähren, ist gewiß nicht so einfach; dazu noch eine schwermütige Frau. Da kann man verstehen, daß die Not die Hemmungen beseitigt. So kam der Landarbeiter, der einmal befristet war und Bewährungsfrist erhalten hatte, dazu, bei seinem Arbeitgeber etwa 20 Zentner Gerste zu hehlen und diese durch seine Frau und Kinder verkaufen zu lassen. Dadurch mußte auch die Frau wegen Begünstigung mit auf die Anklagebank.

Vor dem Halberstädter Schöffengericht entschuldigten sich die Angeklagten mit ihrer großen Notlage. Das Gericht erkannte auch an, daß sich die Leute in einer sehr schwierigen Lage befunden hätten. Es wurde deshalb bei dem Ehemann trotz der Vorstrafe nur etwas über die Mindeststrafe hinausgegangen. Er wurde zu 3 Monaten und einer Woche Gefängnis, die Frau zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde dem Mann nochmals eine jährliche Bewährungsfrist zugesprochen.

Dieser Fall zeigt wieder einmal, wie notwendig es ist, daß die menschenwürdige Entlohnung der Landarbeiter beseitigt wird.

Dobendorf

Die Parteiversammlung war gut besucht. Der Vorsitzende, Genosse Adler, gab einen kurzen Überblick über die Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden und wies mit Recht darauf hin, wie wichtig es für die Arbeiterklasse ist, daß in die Verwaltungsgeschäfte unsere Genossen maßgebend eindringen. Die Kandidatenliste im Dorfpark wurde in lebhafter Einmütigkeit aufgestellt. Es wird in der bürgerlichen Einheitsliste die Aufstellung der Kandidaten in einmütiger Weise beschlossen. Dann wurde nach der Werbeweche der Partei beschlossen, in treffenden Worten ermahnen Genosse Adler, alles daran zu setzen, die kommenden Wahlen in unserem Ort zu einem vollen Sieg für das Proletariat zu gestalten.

Egersleben

Die Parteiversammlung war sehr gut besucht. Die von den Funktionären aufgestellte Liste zur Gemeindevertretung wurde mit einer kleinen Änderung einstimmig genehmigt. In der Werbeweche für die Parteipresse war es durch eifrige Arbeit unserer Funktionäre möglich, die Leserschaft um 25 zu erhöhen. Bei der Werbung für die Partei soll mit demselben Eifer gearbeitet werden. Eine längere Aussprache rief die Ausgestaltung der Revolutionsfeier hervor, da sie ein Anstoß zu den Kommunalwahlen werden soll. Dem Vorstand wurde die Ausarbeitung des Programms übertragen, der alle Wünsche und Anregungen beachten wird. Als eine fruchtbringende Veranstaltung der republikanischen Einwohnerchaft wurde es empfunden, daß der hiesige evangelische Geistliche als einziger zum Geburtstag des Reichspräsidenten in den monarchistischen Farben floge.

Langenweddingen

Die bürgerliche „Einheitsfront“. Nach schwierigen und fast hoffnungslosen Versuchen haben die Bürgerlichen jetzt eine sogenannte „Einheitsliste“ aufgestellt. An der Spitze steht wieder ein reaktionärer Landwirt, der die Interessen seines unzufriedenen Standes auch später mit einer Mehrheit vertreten möchte. Es darf aber nicht wieder zu kommen, daß Landwirt Gustav Blümecke das Arbeiterdorf Langenweddingen regiert. Eine große Reihe von heftigsten sozialreaktionären Handlungen aus der rühmlichen Regierungszeit der Reichenden wird die Wähler diesmal zu heftiger Heberzeugung veranlassen. Voraussetzung dafür ist, daß die Arbeiterklasse einig und geschloßen den reaktionären entgegensteht. Jeder Streit untereinander muß beseitigt sein. Die Führung im Wahlkampf für die Interessen der Arbeiter hat allein die Sozialdemokratische Partei. Wer sich von ihr bisher trennen ließ, wer ihre Arbeiten anerkennt, der muß auch ihre Maßnahmen zur Wahl unterstützen und für sie eintreten. Erst ist die Werbeweche der Partei. Jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin im Gelegenheits gegeben, die Mitgliedschaft in der Sozialdemokratischen Partei zu erwerben. Zu unserer Arbeit im Wahlkampf wird in einer Mitgliederversammlung am kommenden Dienstag Stellung genommen. Der Parteisekretär Ernst Schumacher wird die kommunalen Aufgaben in Kreis und Gemeinden behandeln und Stellung nehmen zur „Kommunalspolitik“ der bürgerlichen Mehrheit in Langenweddingen.

Zachlum

Der Werbe- und Unterhaltungsabend der Arbeiterwohlfahrt war sehr gut besucht. Nach einem demotivierenden Konzertstück und Auführung eines hier gerichteten Theaterrstücks ersten Charakters, begrüßte die Vorsitzende, Genossin Elfer, die erschienenen Gäste und forderte die anwesenden Damen auf, sich der Arbeiterwohlfahrt anzuschließen. Dann sprach Genosse Lauterbach über den Reichsbund der Arbeitsbeschäftigten, über Wohlfahrtspläne im allgemeinen und in unserem Orte. Er trübte die bevorstehenden Kreis- und Kommunalwahlen und ermahnte die Anwesenden dafür zu sorgen, daß die Ämter noch weiter ausgebaut würden und das könnten sie, indem alle wahlberechtigten Männer und Frauen am 17. November ihre Stimme für die Liste der Sozialdemokratischen Partei abgeben. Dann wurde die untere Wahlbehörde für die Interessen der arbeitenden Bevölkerung maßgebend

Wahlkampf bereit in Schönebeck

Einstimmige Aufstellung der sozialdemokratischen Kandidaten

In üblicher Weise ehrte die Schönebecker Parteiversammlung den verstorbenen Genossen Zirkel. Unser Bezirkssekretär, Genosse Peters (Magdeburg), hielt einen Vortrag über den Wahlkampf am 17. November.

Die Provinz

betreut zurzeit 6000 Kranke, und zwar Greise, Blinde, Taubstumme, Fürsorgebedürftige, Krüppel, Schwerkranken und so weiter. Durch den sozialdemokratischen Einfluß ist dieses verändert und verbessert worden. Einige krasse Beispiele von früher stellte Genosse Peters mit heute in Vergleich. Nicht Abbau, sondern Aufbau der Wohlfahrtsanstalten ist unsere Parole.

Der Kreis

ist eine der wichtigsten Wohlfahrtsverwaltungen für Sozial- und Kleinrentner, Kriegsbeschädigte und die in der allgemeinen Fürsorge zu Betreuenden. Eine sozialistische Mehrheit hat bisher für eine gute Fürsorge, zum Leid anderer Kreise, gesorgt. Die Richtlinien werden festgelegt vom Fürsorgeverband. Die Bürgerlichen und die Kommunisten haben eine Erhöhung der Kreisumlage abgelehnt, wodurch 90 000 Mark im Wohlfahrtskassenplan. Mögen sich die Hilfsbedürftigen bei den Kommunisten und Bürgerlichen dafür bedanken!

Die Gemeinden

sind die allerwichtigsten Körperschaften für die bedürftige Bevölkerung. Alle Beschlüsse fassen Magistrat und Stadterordnetenversammlung. Dafür zu sorgen, daß am 17. November in alle Körperschaften eine starke sozialdemokratische Mehrheit kommt, muß unsere Aufgabe sein. Überall müssen wir aufklären.

Eine lebhafte Debatte schloß sich an.

Vom 12. bis 19. Oktober

findet eine Werbeweche für Gewinnung neuer Mitglieder statt. Eine Flugblattverbreitung findet am heutigen Sonnabend und morgen Sonntag statt. Das Material ist sofort vom Genossen Schneider, Konsumverein, abzuholen. Die

namen werden. Der Beifall am Schluß der Ausführungen des Genossen Kirchhoff bezeugte, daß die Wähler Tatkraft alles daran setzen, daß am 17. November wieder eine sozialistische Mehrheit ins Gemeindeparkament einzieht. Es folgten ein weiteres Theaterstück und eine Verlosung von gestifteten Gegenständen. Ein Tanzfränzchen beschloß die wohlgelungene Veranstaltung. Der materielle Erfolg, war ein namhafter Betrag, welcher zur Weihnachtsbescherung verwendet werden soll.

Westeregeln

Unter heftigen Geburtswehen hat nun endlich die sogenannte „Einheitsliste“ das Licht der Welt erblickt. Walter Berge, der Schmiedemeister vom Handwerkerbund, ist zum Spitzenführer ernannt. Man glaubt mit ihm auf Wählerkampf im Landwehrverein gehen zu können, da sich in jenem Verein leider noch eine ganze Anzahl Männer aus der wertigen Bevölkerung als Mitglieder aufhalten. Den Bauernbund soll Landwirt Reinhold vertreten, die Industrie einer aus den Metallwerken, nämlich Kaufmann Müller. Lehrer Biedermann ist für die Beamtenchaft auserkoren, er aber als Vertreter der reaktionären Verbände anzusehen. Früher war er ein treuer Genossenschaftsfreund unserer Genossen Lehrer Zirkel in Gammersleben. Sogar ein Arbeiter, nämlich Hermann Stäber, zieht diese „Einheitsliste“. Die alten Vertreter Ströngel und Korb, erzieher vom Landbund, letzterer vom Handwerkerbund, hat man etwas ins Hintertreffen gestellt. Der Hausbesitzerverein ist von der Einheitsliste abgerückt, er hat einen Laden allein aufgemacht. August Müller, der verärgerte Bauunternehmer, will ebenfalls in der künftigen Kaufmission ein Wortchen mehr mitreden. Schließlich finden wir noch den „Freiwerkwirtschaftler“ Andreas Gießel und den Buchbindermeister Wölfe auf der Liste. Die Kampffront gegen die Sozialdemokratie ist also errichtet und es beginnt auch schon die Wählerarbeit. Wir werden also gezwungen sein, den Wahlkampf mit aller Schärfe auszuführen. Die Bevölkerung Westeregeln, die in den letzten Jahren heimlich nicht geschlafen hat und nicht vergesslich ist, wird sich am 17. November nicht von der „Einheitsliste“ einfangen lassen. Die Sozialdemokratie kann beweisen, daß sie eine gesunde uneigennützig Kommunalarbeit geleistet hat und auch künftig nur für eine solche zu haben sein wird.

Kreis Calbe

Die Tätigkeit der Polizei.

Im September wurden im Polizeiamtsbezirk das Heberfall-Lammando 3mal, die Unfall- und Hilfsstellen dreimal in Anspruch genommen. Drei öffentliche Versammlungen in geschlossenen Räumen mit 286 Teilnehmern erforderten den Einsatz von 18 Beamten. Zum Schutze von drei Veranstaltungen unter freiem Himmel, an denen etwa 1100 Personen teilnahmen, waren neun Beamte notwendig. Fünf Razzien und 16 besondere Streifen wurden durch 78 Beamte vorgenommen.

Bei 22 Verkehrsunfällen wurden sechs Personen verletzt. Als Unfallursachen wurde fahrlässiges Heberholen in 6 Fällen festgestellt. Als Urheber der Unfälle wurden ermittelt: Personenkraftwagen in 6, Lastkraftwagen in 3, Kraftfahrer in 2, Zwickel in 2, Vierbegepanne in 2, Fußgänger in 2 Fällen. Ein Kraftfahrer entzog sich seiner Feststellung durch die Flucht.

Die Zahl der neu zugelassenen Kraftfahrzeuge betrug 24, und zwar 11 Personenkraftwagen, 5 Lastkraftwagen, 4 Kraftfahrer, 3 Kleinkraftwagen und 1 Zugmaschine. Neu erteilt wurden 22 Führerscheine für Kraftfahrzeuge und 15 für Kraftfahrer.

Wegen Heberzeugung verkehrspolizeilicher Vorschriften wurden 125 Personen polizeilich bestraft, und zwar 48 Kraftfahrer, 6 Geschäftsführer, 67 Kraftfahrer und 4 Fußgänger; fast drei Viertel aller polizeilichen Strafmandate entfiel auf die Verkehrsjünder. Abgegeben von den zahlreichen mündlichen Befehlen der Polizeibeamten auf der Straße wurden 70 Personen verwahrt, in der Mehrzahl Heberzeiger der Verkehrsregeln.

Im September wurde vier Ausländern die Niederlassung in Schönebeck genehmigt. Die Zahl der ausgefertigten Reisepässe betrug 28; zur Einreise in das besetzte Gebiet wurden neun Ausweise ausgehändigt. Das Einwohnermeldeamt erteilte 397 Auskünfte an Dienststellen des Polizeiamts, 105 an andere Behörden und 157 an Privatpersonen.

Bei der Gemeindepolizei führten 211 Beamte 198 Polizeihundenkontrollen durch. Die Zahl der Polizeihundenverlängerungen betrug 51, die der Genehmigungen zu öffentlichen Tanzveranstaltungen 50. Bei 197 Kontrollen der Handelsbetriebe wurden keine Verstöße festgestellt.

Die Gesundheitspolizei mußte bei 29 Fällen ansteckende Krankheiten und in einem Falle von Viehsuchen mit besonderen Maßnahmen eingreifen. Bei 61 entnommenen Nahrungsmittelnproben wurden drei Verstöße zur Anzeige gebracht.

Wegen kraftbarer Handlungen wurden durch die Kriminalpolizei 21 männliche und eine weibliche Person seitgenommen, zehn Heberzeiger und sechs Geschäftsleute dienten der Ermittlung von Gefährdungsgefahren. Von 32 Diebstählen konnten 26 Fälle gelöst werden, 9 Verurteilungen, 3 Reineide, 6 Freisprüche, 1 Urteilsaufhebung, 7 Fälle von Unterschlagungen und 17 Fälle des Betrugs gelangten zur Anzeige.

Revolutionsfeier wird am 8. November besonders gut ausgearbeitet. Gleichzeitig wird eine Fahnenweihe

eine Fahnenweihe

der Ortsgruppe Schönebeck und des Bezirks Bad Salzungen vorgenommen. Eine Ehrung für 25jährige Mitgliedschaft schließt sich an. Die Veranstaltung wird vom Kulturkartell ausgeführt.

Die Zeitungsfrage brachte eine lange Debatte. Schönebeck, Bad Salzungen und Frohe sind von der Bellefierung der Beilage der „Volksstimme“ für den Kreis Calbe ausgeschlossen. Chefredakteur Genosse Höltje hat eine beschäftigte sich eingehend mit dem ganzen Problem. Es wird eine Lösung erstrebt, die die Schönebecker Genossen sehr befriedigen wird. Genosse Hartung wies noch einmal auf die Gründung der Volkshochschule hin. Am 15. Oktober findet in der Aula des Realgymnasiums der erste Vortrag statt.

Unsre Kandidaten zum Stadtparlament.

Die vorgeschlagene Kandidatenliste wurde einstimmig angenommen:

1. Friedrich Buhs; 2. Wilhelm Hellge; 3. Theodor Goyer; 4. Otto Treffe, Felgeleben; 5. Alwine Tabert; 6. Karl Trampuhl, Eibenau; 7. Hermann Harke; 8. Karl Buß, Felgeleben; 9. Karl Eibenau; 10. Franz Becker; 11. Hermann Schneider; 12. Wilhelm Dieke; 13. Wilhelm Fischer, Felgeleben; 14. Otto Brandenburger; 15. Schulleiter Wilhelm Weinhoff; 16. Bernhard Altmeyer; 17. Invalide Wilhelm Goyer; 18. Paul Meinz; 19. Otto Ladebeck; 20. Gustav Kunze; 21. Otto Meher, Grünmalde; 22. Karl Eichen, Sachjenland; 23. Hermann Werner, Felgeleben; 24. Ernst Geling; 25. Max Schmidt; 26. Hermann Herzog; 27. Franz Gähre, Sachjenland; 28. Luise Kreuz; 29. Paul Jost; 30. Max Schneider; 31. Ernst Robert; 32. Paul Heit, Felgeleben; 33. Albert Heinrich; 34. Ernst Schneider; 35. Fritz Majer, Sachjenland; 36. Julius Vallerstedt; 37. Otto Theilig; 38. Emil Gedafcho; 39. Otto Gejeler, Felgeleben; 40. Otto Geling; 41. Erich Schöne; 42. Karl Schmidt.

Die bürgerlichen Geheimräter. Die „Volksstimme“ hat die Eingekirner für die bürgerliche Einheitsliste, die Zusammenkunft am Donnerstag (bei Peter, Steinstr.) verdrorben. Die Zusammenkunft sollte jedenfalls der Öffentlichkeit gegenüber geheim bleiben. Nachdem wir aber schon vorher darüber berichtet konnten, wurde die Zusammenkunft am Donnerstag früh plötzlich abgefragt. Sie soll nunmehr am heutigen Freitag abend im Landhaus stattfinden. Warum tut man es allein? Will man hinter verschlossenen Türen verhandeln, um den großen Riß zu verbergen?

Kreis Wolmirstedt

Döbenstedt

Die Versammlung der Arbeitsinvaliden war wie immer zahlreich besucht, ein Beweis dafür, daß die Opfer der Arbeit ihre elende Lage verbessern wollen. Der Vorsitzende, Kollege Bötker, sprach über die in Kraft getretenen Steigerungssätze und über den Antrag auf Erhöhung der Richtigkeits im Kreis Wolmirstedt. Die Mitgliederzahl steigt andauernd; es muß jedoch der letzte Rentenempfänger als Mitglied gewonnen werden. Eine Flugblattverteilung soll in Verbindung mit einer Hausagitation stattfinden. Hierzu meldeben sich die nötige Anzahl Kollegen. Die Arbeitsfreudigkeit der Kollegen bürgt für eine gute Entwicklung der Ortsgruppe. Nach einem Hinweis auf die bevorstehenden Wahlen und die Notwendigkeit des Abnommens der „Volksstimme“, gelobten die Anwesenden, nur derjenigen Partei, die sich stets für das Wohlergehen der Rentenempfänger einsetzt, nur der Sozialdemokratie, die Stimme zu geben. Mit der Aufforderung, am Dienstagabend die Vorführung des Parteifilms zu besuchen, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Kreis Neuhaldensleben

Althaldensleben

Zentralverband der Arbeitsinvaliden. Die Versammlung bei Peters war leider nur schwach besucht, was dem Vorsitzenden gerügt wurde. Kollege Wille (Magdeburg) vom Gauvorstand hielt einen Vortrag über „Die jetzige Rentenerhöhung, Abänderungen in der Reichsversicherungsordnung und die bevorstehenden Wahlen“. Nach wie vor können nur im Verein mit der Sozialdemokratischen Partei Verbesserungen errungen werden. Die Wahlen am 17. November sind gerade für die Sozialrentner wichtig. Nachdem noch Kreisleiter Kollege Theuerlauf (Neuhaldensleben) dazu gesprochen hatte, gab Kollege Hanstein den Reffenbericht. Aus der Abrechnung ging hervor, daß der Mitgliederbestand auf 62 gestiegen ist, von 360 am Ort befindlichen Invaliden! Der Vorsitzende, Kollege Musgiller, wies noch darauf hin, daß die Monatsbeiträge für die Beitragsklasse A ohne Sterbefallunterstützung 70 Pfennig und für die Klasse B mit Sterbefallunterstützung 1 Mark betragen. Es ist noch eine neue Beitragsklasse geschaffen worden, und zwar die Klasse C mit 40 Pfennig pro Monat und 6 Monate Karenzzeit, der Sterbefallbeitrag.

Die sozialdemokratischen Kandidaten.

Außerst guter Besuch der Parteiversammlung zeugte davon, daß unsere Genossen erkannt haben, um was es bei den kommenden Kommunalwahlen geht; galt es doch, in dieser Versammlung die geeigneten Genossen auszuwählen, die für den Gemeinderat kandidieren sollen.

Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Genossen Kapp, referierte Genosse Schwedtfeger (Garbe) über die Kommunalwahlen. An Hand von Vergleichen zeigte er, wie ganz anders die Interessen der Arbeiterklasse in einer Gemeinde vertreten werden, in der wir die Mehrheit oder doch entscheidenden Einfluß haben, als dieses in Gemeinden mit bürgerlicher Mehrheit der Fall ist. Während unsere Genossen immer und an jedem Ort das Wohl der Allgemeinheit im Auge haben, sind die Bürgerlichen fast ausnahmslos Vertreter von Interessengruppen, die ihre Hauptaufgabe darin erblicken, möglichst alle Laster auf die Schultern anderer, also logischerweise auf die Arbeiterklasse, abzumähen. Mit großem Interesse folgte die Versammlung den Ausführungen des Genossen Schwedtfeger, sie zum Schluß mit lebhaftem Beifall quittierten.

Nach erhaltener Genosse Luther den Bericht der Kommission, die beauftragt war, die Kandidatenliste aufzustellen. An der folgenden Aussprache beteiligten sich die Genossen Schelle, Höpner, Dwyler, Niels, Mittelstädt, Vahlstädt und Schöngier. Daraufhin beriet die Kommission nochmals.

Anschließend fanden die übrigen Anwesenden ihre Erledigung. Heber die bevorstehende Werbeweche sprach Genosse Kapp. Er forderte alle Genossinnen und Genossen auf, rege für die Partei zu werden. Die Kräfte Arbeiterbibliothek und Revolutionsfeier finden ihre Erledigung, indem die Versammlung die Vorschläge der Kommission zur Vertretung dieses Gebiets gutdächte.

Nach dem Reffenbericht vom 3. Quartal, den Genosse Wille gab, lag der Versammlung der endgültige Vorschlag der Wahlkommission vor. Nach einer nochmaligen regen Debatte wurde zur Abstimmung geschritten. Folgende Liste wurde mit aller Regung einstimmig angenommen:

1. Richard Pollack, Geschäftsführer.
2. Hermann Pösch, Metallarbeiter.
3. Karl Wirth, Eisenarbeiter.
4. Reinhold Riemann, Lokomotivführer.
5. Richard Kapp, Bergarbeiter.

6. Johann Preißner, Schmied, 7. Albert Sojau, Abraumarbeiter, 8. Wilhelm Köpfer, Schlichter, 9. Karl Paise, Bergarbeiter, 10. Willi Göbels, Zimmermann, 11. Martin Luther, Schmied, 12. Otto Jürgen, Lokomotivheizer.

Genosse Kapp sprach den Dank der Partei aus an die Genossen, die auf eine Wiederwahl berechtigt haben, und wünschte der Partei einen durchschlagenden Erfolg bei den kommenden Wahlen. Als Ziel muß uns allen vor Augen stehen: die Erreichung der Wehrheit. Mit einem dreifachen Hoch auf die Partei wurde die Versammlung um 12 1/2 Uhr.

Erleben

Bei einem öffentlichen Aderverkauf wurde für ein Stück Ader, das kaum einen Morgen groß ist, von einem Kleinlandwirt ein Gebot von 1400 Mark abgegeben. Aber immer lächerlich, ja freier!

Neuhaldensleben

Sitzung des Fortbildungsdirektoriums. Am 15. Oktober beginnt wieder die Winterarbeit der ländlichen Fortbildungsschulen. Die Zahl der ländlichen Fortbildungsschüler im Kreis Neuhaldensleben, die bereits von 1928 auf 1929 von 967 auf 856 Schüler gesunken war, wird mit Rücksicht auf den Geburtenausfall in den Jahren 1915 bis 1919 in den nächsten Jahren voraussichtlich noch weiter fallen. Die Folge davon ist, daß in manchen kleinen Orten die Zahl der in Frage kommenden Fortbildungsschüler so gering sein wird, daß sich ein Unterricht hier nicht mehr lohnt. Das Fortbildungsdirektorium beschloß daher, die Schüler dieser Orte — es handelt sich dabei zunächst nur um die Orte Döbberitz, Groppendorf, Tunderleben und Morleben — zum Schulbesuch in den größten Nachbarorten zu verpflichten. Auch darüber hinaus soll eine Zusammenlegung von Fortbildungsschulen erwogen werden, andererseits in Orten mit mehr als 25 Schülern, möglichst ein zweifacher Unterricht, getrennt nach gewerblichen und landwirtschaftlichen Abteilungen, eingeführt werden.

Sommerchenburg

Die Parteiverammlung war von den Genossen gut besucht. Es wurden einige Kandidaten zur Werbemache für die Partei verlesen, Material verteilt und jedem Genossen die Pflicht auferlegt, mindestens einen Genossen oder einen Genossen zu werden. Die für die Aufstellung der Kandidatenliste ernannte Kommission gab die Liste bekannt, sie wurde nach einigen Änderungen einstimmig angenommen. Genosse Sierke referierte dann ausführlich über die im Orte geplante Wasserleitung, die Klärung in der Straße am Winkel und das Verhalten einiger Gemeindevorsteher gegen den Beschluß der Vertretung, das den stärksten Protest aller Genossen herausforderte. Lebhaftige Klagen wurden auch über das Verhalten des Steuer-einnehmers Lippertmann geführt. Unsere Genossen sollen in der nächsten Sitzung hiergegen Einspruch erheben. Die Revolutionsfeier soll in großzügiger Weise beim Gastwirt Köppen am 10. November stattfinden, sie ist zugleich als Wahlversammlung gebacht. Die Frauenabende finden wie immer am Sonnabend nach dem 1. und 15. jedes Monats bei Gastwirt Stüber statt. Die Werbung für die „Kassette“ brachte eine ganze Anzahl neuer Abonnenten, es muß aber noch weiter gearbeitet werden. Viele Arbeiter haben den Wert einer freien Presse anheimend noch nicht erkannt. Zum Schluß forderte Genosse Willen auf, nun tatkräftig an die Wahlarbeit zu gehen, alles daranzusetzen, daß der 17. November ein Tag des Sieges wird, daß eine rote Wehrheit ins Gemeindefeld einzieht!

Arns Jerschow 1

Die Arbeitsgemeinschaft aller Arbeitervereine hielt eine Sitzung ab, in der Maßnahmen aufgestellt und nach eingehender Erörterung einstimmig angenommen wurden. Es hat sich schon jetzt als sehr praktisch erwiesen, daß die Arbeitsgemeinschaft notwendig ist. Einige Streitigkeiten wurden im Rat der Arbeitervereine durch Einigung ohne Anrufung erledigt. Wenn die Einigung, welche sich in dieser Sitzung gezeigt hat, auf alle Mitglieder der der Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen Vereine überträgt, so erhalten wir eine festgefügte Arbeiterfront, welche allen Widerständen Trotz bieten kann.

Stadtfreis Bueg

Radio. Am Sonntag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Arbeiter-Radioklubs eine Rundfunkausstellung im Schützenhaus. Die hiesigen Rundfunkhörer werden sich mit den neuesten Apparaten an der Ausstellung beteiligen, so daß ein Besuch der Ausstellung empfehlenswert werden kann.

In einer gut besuchten Funktionärsitzung wurden die letzten notwendigen Arbeiten für die Parteiverbemache erledigt. Die Geschäftsleiter wurden mit dem notwendigen Material versehen. Alle Genossen müssen sich den Geschäftsleitern zur Verfügung stellen. Die guten Resultate, die bei der Werbung für die „Kassette“ zu verzeichnen waren, müssen bei der Mitgliederwerbung ebenfalls in Erscheinung treten. Geht den schriftlichen Beweismitteln, daß wir immer noch die Partei für die Arbeiterfront sind.

Gefährlicher Haug. Als der Schüler M. durch die Rohranlage nach der Kordstraße gehen wollte, erlitt er in der Nähe der Mühlenschleuse einen Unfall, und der Schüler verlor in der Hand Schenkel. Es stellte sich heraus, daß M. durch ein Geschloß verletzt worden ist. Die Suche nach dem verantwortlichen Schützen ist abgeschlossen.

STENDAL

Georg Simonsohn
Breite Straße 77
Herren-, Knaben- und Arbeiter-Farben, Bekleidungs-.

Aus der Altmärk

Dreizehntendtag der Bäckergejellen.

Vom Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter-Verband wird uns geschrieben:
Die Bäckergejellen führen einen erbitterten Kampf um die Erhaltung der Tagarbeit. In der Vorkriegszeit führten sie ein wahres Sittenleben. Wenn andre Menschen schlafen gingen, begannen sie mit der Arbeit, und durch die Nachtarbeit mußten sie auch 7 Tage (oder vielmehr Nächte) in der Woche arbeiten. Bei der Tagarbeit fühlen sie sich als Menschen, jedoch die Profittät der Meister, die selbst nicht unter der Nachtarbeit zu leiden haben würden, und die Unkenntnis der Kundenschaft, die, berufstreu die Naturerzeugnisse der Bäckergejellen nicht voll zu würdigen weiß, gefährden die Tagarbeit der Bäckergejellen damit, daß möglichst früh Frischgebäck verlangt wird. Hierdurch angereizt, wird häufig nicht darauf geachtet, daß vor 5 Uhr nicht angefangen werden darf. Aber auch der Achtstundentag wird in der Bäckerei vielfach nicht befolgt. Im Reichstag tobt jetzt der Kampf um die Arbeitslosenversicherung, der, weil die beantragte Beitragserhöhung nicht durchgeführt wurde, noch nicht endgültig erledigt ist. Diese Beitragserhöhung, die Arbeiter wie Unternehmer belastet, wäre auch sicherlich nicht nötig, wenn allgemein der Achtstundentag auch durchgeführt würde.

Gerade die Arbeitgeber, die am meisten über die „soziale Belastung“ jernern, sind aber zugleich die, bei denen am längsten gearbeitet wird. Hunderttausende können noch in den Arbeitsprozess eingereicht werden. Auch in Salzwedel gibt es Arbeitgeber, denen die Worte der Arbeiter nicht nahegehen, wenn sich nur bei ihnen recht schnell der Beutel füllt. Zu diesen gehört unzweifelhaft der Bäckermeister Franz Küstermann in der Breiten Straße. Obwohl, wie schon angeführt, im Bäckereibetrieb vor 5 Uhr mit der Arbeit begonnen werden darf, findet man dort Gejellen und Lehrlinge schon um 3 oder 4 1/2 Uhr morgens bei der Arbeit, und dann geht es ohne wesentliche Pausen bis bis 16 oder 17 Uhr, so daß eine Arbeitszeit von rund 13 Stunden herauskommt. Sonnabends, wo meistens schon um 4 1/2 Uhr begonnen wird, dauert die Arbeit noch länger. Freitags kommt es sogar vor, daß auch nach 21 Uhr, nach ungesetzlich ist, noch gearbeitet wird. Als einmal ein Gejelle seinen Unwillen darüber ausließ, erhielt er die Entlassung mit dem Bemerkung: „Wer weiß, in was für einem roten Verband du bist!“ Und dieser Bäckermeister beliefert den Konsumverein.

Der Fahrabstich wird es oftmals, noch dazu bei einem so starken Verkehr wie zum Dionysiusmarkttag, gar zu leicht gemacht. So wird auch ein Landwirt aus Rätzsch sein Rad, das er unbefriedigt vor einem Geschäft in der Burgstraße hat stehenlassen, kaum wieder zu sehen bekommen, da er nicht einmal die Nummer weiß.

Die Unfallverhütungsvorschriften sind dazu da, daß sie beachtet werden. Das scheint noch nicht Allgemeinverstand jedes Arbeiters zu sein. Ein Tischler in Jamselau wollte die Gabelmaschine, ohne sie anzuhalten, schmierern. Er kam aber den Messern zu nahe und schloß nun die Unachtsamkeit mit dem Verlust eines Fingers.

Beim Fährer wurde der Röhrenbesitzer L. aus Heddichen von einem Bullen niedergebissen. Befremdungslos blieb der Bauernbesitzer in der Straße liegen, bis man ihn nach längerer Zeit fand. Mit einem Beinbruch und anscheinend schweren innern Verletzungen mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Auf der neuen Straße kam das Motorrad des Landwirts John G. aus Rätzsch ins Rutschen. G. stürzte und verlor sich dabei sehr hart am Bein.

Bergeglück ist eine Untugend, die einem manchmal teuer zu stehen kommt. Am Donnerstag hatte eine von auswärts kommende Frau in einem hiesigen Geschäftshaus ihre Handtasche mit 100 Mark Inhalt liegenlassen. Als sie den Verlust bemerkte, war es natürlich zu spät, denn die Handtasche war unaufrindbar.

Schwer verunglückt ist der Lechner Lorenz jun. von hier. Bei Schweißarbeiten in der Dampfheizungsanlage im Preußischen Rathaus an der Freitags-Straße muß er mit dem Brenner der Heizmaschine zu nahe gekommen sein, denn plötzlich explodierte dieselbe. Die umherliegenden Teile trafen den jungen Mann am Kopf und verletzten ihn schwer. Befremdungslos wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Ein unvorsichtiger Autoslenker aus Stienitzberg fuhr am Donnerstag kurz hintereinander quer über eine Radlerin und dann gegen ein Motorrad. Die Angefahrenen kamen mit leichten Verletzungen davon, während alle drei Fahrzeuge reparaturbedürftig wurden.

Stadtfreis Stendal

Jubilare beim Baugewerksbund.

Die Baugewerkschaft Groß-Stendal hat am Sonnabend Mitglieder und Götze zu einer Jubilarefeier im Schützenhaus eingeladen. Das jährliche, aber inaktive Fest galt der Erinnerung derjenigen Mitglieder, die dem Verband über 25 Jahre angehören. Es zeichnete aber nicht nur die einzelnen Kollegen besonders aus, sondern es legte auch Zeugnis ab von der selbstlichen Grundlage der Organisation.

Mit den Jubilaren eng verbunden ist die Geschichte des Baugewerksbundes. Der Baugewerksbund, als die Berufsorganisation der Arbeiter und der auf dem Bau beschäftigten Arbeiter, ist nicht mehr jung, auch nicht in Stendal. Hinter ihm liegen Jahre harten Kampfes, da jeder seinen Mann stehen mußte, da die Forderung der Tagarbeit an ihn herantrat und die zum Kampfe wurden. Schwere Lohn- und Arbeitskämpfe sind geführt worden, und die Kollegen wissen jetzt. Sie erkennen, daß nur die geschlossene Organisation die berufene Macht sein kann, durch die die gewöhnlichen Ziele — wenn auch erreicht werden können. Wenn hier wieder Kol-

lenen eine 25jährige Zugehörigkeit zum Verband aufweisen können, dann ist es ganz natürlich, daß man sie besonders ehrt. So war die Jubilarefeier nicht ein inhaltsloses Vergnügen, sondern eine ernste Feierstunde. Die Bauarbeiter zimmern und formen neue Häuser, schaffen vielen Wohnungslosen eine neue Welt, in der sie Ruhe und Frieden im Alltagsleben suchen. Im kulturellen Sinne werden sie immer bestrebt sein, mitzuformen und zu schaffen, daß die Menschheit einer neuen, besseren Zeit entgegengeführt wird.

In diesem Jahre sind es vier Kollegen, die auf eine 25-jährige Mitgliedschaft im Baugewerksbund zurückblicken können. Insgesamt sind es jetzt 72 Kollegen, die in Anerkennung ihrer langjährigen Zugehörigkeit mit der Ehrenurkunde ausgezeichnet werden konnten.

Die erhebende Feier wurde eingeleitet durch Begrüßungsworte des Vorsitzenden, Kollegen Schermer. Dann hielt Bezirkssekretär Kollege Thiele (Magdeburg) die Festrede. Er gedachte der aufopfernden, tatkräftigen Arbeit der alten Kollegen, die durch schwere Kämpfe uns den Weg bereitet haben für den Aufstieg, den der Baugewerksbund in der hinter uns liegenden Zeit gegangen ist. Am 1. Oktober hat der Baugewerksbund den Bestand von 500 000 Mitgliedern überschritten. Der Nebenerwerb machte die Jugend, im Geiste der Jubilare ihre Kraft einzusetzen, da sie einmal berufen sei, das Werk, das die Alten begonnen, fortzuführen und durchzuführen zum hohen Ziele der Befreiung der Arbeiterschaft.

Besonders eindrucksvoll gestaltete sich die Ueberreichung der Ehrenurkunde im Auftrag des Bundesvorstandes an die Jubilare. Diesen Akt begleitete Kollege Thiele mit Dankworten für die Treue, die sie dem Verband gewährt haben und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Deutschen Baugewerksbund und die Jubilare.

Für die Jubilare dankte Kollege Karppe für die Ehrenbezeugung und gelobte, auch ferner wie bisher für die Organisation zu wirken und zu wirken.

Im unterhaltenden Teile des Abends sorgte der bekannte Humorist Max Meier-Meinhardt mit seinen komischen Vorträgen für die notwendige Stimmung. Ein Fall hielt die Teilnehmer noch einige Stunden zusammen.

So war die Jubilarefeier zugleich ein Ansporn zu künftiger Arbeit, zugleich aber auch eine Feierstunde, in der die Kollegen mit ihren Angehörigen und Gästen in großer, innerlich verbundener Gemeinschaft vereint waren.

Parteiversammlung.

Das starke Interesse untrer Parteimitglieder an der Kommunalpolitik fand auch Ausdruck in dem starken Besuch der Versammlung. Nachdem sich der Vorstand und die zur Mitarbeit gewählte Kommission und anschließend die Funktionärssitzung mit der Aufstellung der Kandidatenliste zur Stadtverordnetenwahl beschäftigt hatten, entschied nunmehr die Mitgliederversammlung endgültig.

Der Vorsitzende Genosse Trumbj besprach noch einmal kurz die Liste. Unser Ziel ist, die absolute Mehrheit auf dem Rathaus zu erringen. Das Ergebnis der letzten Reichstagswahl läßt uns darauf hoffen. Die Position der Stendaler Sozialdemokratie ist besonders gut. Erfreulich war die Feststellung, daß Einmütigkeit über die Liste besteht. Es gilt nun, alle Kräfte für den Wahlkampf anzuspannen.

ParteiSekretär Genosse Müller besprach dann Organisationsfragen zur Wahl. Agitationsbezirke wurden, wie alljährlich, nach den amtlichen Wahlbezirken eingeteilt. Für jeden Bezirk wurde ein Wahlbezirksleiter gewählt. Die Wahlbezirksleiter mußten sich nun um die notwendigen Helfer bemühen. Für die Werbemache soll in diesen Tagen ein allgemein gehaltenes Flugblatt zur Verbreitung gelangen. Mit dem Anstell, nicht Arbeit nach Oben zu scheuen, schloß Genosse Müller seine Ausführungen.

Die Werbemache für die Partei ist vom 13. bis 20. Oktober. Pflicht jedes Mitgliedes sollte es sein, ein neues Mitglied zu gewinnen. Eine Zusammenkunft der Wahlbezirksleiter und Helfer am Donnerstag den 17. Oktober, wird sich noch näher mit der Durchführung der Werbung beschäftigen.

Redakteur Genosse Stöppler (Magdeburg) machte noch interessante Ausführungen über die Ausgestaltung der „Kassette“ und ihre Bedeutung. Der Kassierer, Genosse Zander, gab den Kassenbericht vom dritten Quartal und Aufschluß über den Stand der Mitgliederbewegung. Der Verkauf der internationalen Marken hat sich bedeutend gehoben.

Zur Einleitung der Frauen-Werbemache veranstaltete die Frauengruppe am 15. Oktober einen Frauenunterhaltungsabend mit gutem Programm. Die Genossinnen werden gebeten, Gäste mitzubringen. Das Programm für die Revolutionsfeier lag der Versammlung vor. Sie findet am Freitag den 8. November in Klinaus Festhalla statt. Zur Verschönerung der Feier wirken mit: Verbändliche Kabelle, Sozialistische Jugend, Freie Sängerschaft, Freie Turnerschaft und Sportverein Stern 1894. Geboten werden Konzert, Sprech- und Bewegungssport, sportliche Darbietungen, Festrede des Landtagsabgeordneten Stadtrats Wittmann (Magdeburg). Programme im Vorverkauf zum Preise von 50 Pf. Der Geschäftsführer des Gewerkschaftshauses, Genosse Trumann, lud noch ein zum Besuch der Eröffnungsfest der Erweiterungsbau am Sonntag den 13. Oktober, abends.

JULIUS COHN, STENDAL
Hallstrasse 4 und 8
Gegründet 1875 Fernsprecher 660
Herren-, Knaben- und Berufskleider
Qualitäts-Schulwaren/Möbelfabrik

Hier kaufen Sie günstig ein!

Elektrizität in jedem Gerät!
Bügeleisen, Heizkissen, Heißluftduschen, Staubsauger, Heizsonnen
Preiswert und auch Teilzahlung!
Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke S. Stendal
Telephon 37 Rathenower Straße 1 Telephon 108

Kaufhaus Conitzer & Co., Tangerhütte
Beste und billigste Bezugsquelle für
Manufakturwaren, Kurzwaren sowie sämtliche Bekleidungs- und Aussteuer-Artikel
Fernsprecher Nr. 28
Billig und gut
Fabr.-u. Motorräder, Nähmaschinen, Ersatzteile
Essen- und Reparatur-Werkstatt
Wilhelm Wulsch, Stendal
Fehrbühlstraße Nr. 38

Kaufhaus H. Taeger, Staßfurt

Billigste Bezugsquelle für den Einkauf in
Damen- u. Kinder-Konfektion, Aussteuer-Artikeln, Teppichen, Gardinen

PELZE • HÜTE • MÜTZEN
kauft man am vorteilhaftesten bei
Emil F. Krüger, Stendal
Breite Straße 48, Ecke Rohrstraße

Unfall bei Hensel. Ein auswärtiger Arbeiter, der bei der Firma Klingelhöfer (Hannover) auf dem Neubau der Verfahrwerke beschäftigt war, stürzte vom Gerüst und verstarb kurze Zeit darauf. Viel Schuld an diesem Unfall trägt ohne Zweifel das Antriebsystem bei dieser hannoverschen Firma, die keine geordneten Arbeitsverhältnisse kennt.

Werberliche Berufsschule. Nach der neuen Ortsfassung müssen nunmehr alle männlichen Jugendlichen die Berufsschule besuchen, auch diejenigen, die arbeitslos sind. Die Einschulung soll nach den Herbstferien beginnen.

Ein Versicherungsschwindler hatte im Frühjahr dieses Jahres unter falschen Angaben eine große Anzahl Personen zum Abschluß einer Lebensversicherung überredet, nach deren Abschluß jedoch der Versicherung ganz andere Formalitäten herauskamen, so daß sich herausstellte, daß man einem Schwindler in die Hände gefallen war.

Sonntag mit Montag verwechselt. Sonn- und Festtags feiert der Zug, welcher ab 0.42 Uhr von Magdeburg bis Burg verkehrt und Sonntags verkehrt, bis Genthin, so hoch es in einer Ankündigung seitens der Reichsbahndirektion Magdeburg, und zwar erstmalig am Sonntag den 6. Oktober. 21 Personen hatten nun am letzten Sonntag geglaubt, mit diesem Zuge von Magdeburg nach Genthin fahren zu können.

Parteiversammlung. Genosse Rodroth gab in der sehr gut besuchten Versammlung einen Bericht von der Unterbezirkskonferenz. Weitere Ausführungen dazu machte Genosse Dittmann. Eine längere Aussprache schloß sich daran an.

Die Generalversammlung bei Rüdtefeld, die leider nur von einem Drittel der Mitglieder besucht war, wurde vom Schachgenossen Weidner geleitet. Nach dem das Protokoll der letzten Generalversammlung vom Schriftführer Lampe verlesen worden war, ehrte die Versammlung die verstorbenen Freunde Paul Förner aus Budau und Alfred Renner aus der Abteilung Nord.

Der rübende Hirsch im Dorfe. Die Bewohner von Treseburg wurden eines Morgens plötzlich aus dem Schlaf geweckt, und zwar durch das Schreien eines Hirsches mitten im Dorfe. Man glaubte zunächst an einen Wildschuß, der die nächtliche Ruhe störte.

Mitteldeutsche Chronik

Der rübende Hirsch im Dorfe. Die Bewohner von Treseburg wurden eines Morgens plötzlich aus dem Schlaf geweckt, und zwar durch das Schreien eines Hirsches mitten im Dorfe. Man glaubte zunächst an einen Wildschuß, der die nächtliche Ruhe störte.

Die rettende Sekunde. In schwerer Gefahr gerieten die 48 Insassen eines Omnibusbes der Linie Halle - Gütenberg durch die Nachlässigkeit eines Schrankenwärters in der Nähe der Ortsgasse Sennewitz, wo die Halberstädter Landstraße die Bahnstraße kreuzt.

Uneinigkeit im Stahlhelm. Im Dessauer Stahlhelm ist es, nach einer Meldung von Wolff, zu Uneinigkeiten gekommen. Der Stahlhelmführer, Kapitän Friedrich, hat vor einiger Zeit die Ortsgruppe Dessau-Süd aufgelöst.

Abbau der obren Beamtengehälter in Röhren? Die sozialdemokratische Stadtratskommission hat im Hinblick auf die Bilanzierung des Staats neben der Einführung einer Leistungskurve und Herabsetzung der Gehälter eine Kürzung der Beamtengehälter, und zwar bei den Gehaltsgruppen 4b bis 3 um 10 Prozent und von da ab um 20 Prozent.

Kleine Nachrichten

In Aichersleben erbrachen Epikubus die Schlafkammer einiger armer Hausangestellter und stahlen den jungen Mädchen die gesamte, mühselig angeschaffte Ausstattung. In Garzgerode wurde die neue Kinderheilstätte der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt gerichtet.



Mitteldeutsches Schachturnier

Der Magdeburger Arbeiter-Schachklub hat die mitteldeutschen Arbeiter-Schachturniere zu einem großen Turnier am 23. und 24. November nach Magdeburg in sämtlichen Räumen der 'Bürgerhalle', Rauchenauerufer Nr. 27/28, eingeladen.

Es sind vorzulesen Städtewettkämpfe der spielstarken Vereine mit je 10 Mann und der kleineren Vereine mit je 7 Mann. Ferner finden Gruppenwettkämpfe der Vereinsmeister sowie der stärksten Spieler der A- und B-Klassen statt.

Das mitteldeutsche Turnier wird die größte schachsportliche Veranstaltung, also ein Ereignis ersten Ranges im mitteldeutschen Arbeiterschach werden.

Um die Arbeiter-Schachmeisterschaft

Weit über die deutschen Arbeiterschachkreise hinaus beanspruchen gegenwärtig die Vorrundenspiele um die Mannschaftsmeisterschaft des Deutschen Arbeiterschachbundes das Interesse der schachkundigen Öffentlichkeit. Die Meisterschaften der Kreise im D.S. - mit Ausnahme der von Sachsen und Ostpreußen - starteten am 6. Oktober zur Vorrunde.

Arbeiter-Schachklub Magdeburg

Die Generalversammlung bei Rüdtefeld, die leider nur von einem Drittel der Mitglieder besucht war, wurde vom Schachgenossen Weidner geleitet. Nach dem das Protokoll der letzten Generalversammlung vom Schriftführer Lampe verlesen worden war, ehrte die Versammlung die verstorbenen Freunde Paul Förner aus Budau und Alfred Renner aus der Abteilung Nord.

Schachgenosse Seedorff wies dann auf die nächsten größeren Ereignisse im Bundesleben in Ostpreußen, Kreis und Reich hin und gab im Anschluß daran auch einen Jahresbericht. Das Jahr 1922/23 war für die Arbeiter-Schachspieler ein arbeits- und wettkampfreiches Jahr.

Der folgende Bericht des Kassierers Goldmann wurde auf Antrag des Meisters Gehn genehmigt. Die Kasse war tadellos in Ordnung. Ausdrücklich bedankte sich Spielleiter Hoffmann und dem Schachleiter im vergangenen Jahr und von dem für die Zukunft Geplanten. Warme Anerkennung fand die 'Schachzeitung' unserer 'Volkstimme'.

Der 1. Vorrundebericht, Seedorff, dankte dem bisherigen Vorstand und bat um Vertrauen für den neuen. Ausführlich referierte er dann über die Arbeit 1922/23, wobei er vier Aufgaben voranstellte: innere Festigung, Propaganda der Abteilungen, Klubmeisterschaften, Vorbereitung des 2. bis 5. hiesigen Bundeskongresses und Bundesturnier 1923 in Magdeburg.

Schachwettkampf Lemsdorf gegen Altstadt

Die Abteilung Lemsdorf hat die Abteilung Altstadt zum Wettkampf herausgefordert. Das Spiel findet am Mittwoch den 16. Oktober, abends 8.30 Uhr, in Lemsdorf im 'Reinholdhof' statt.

Resultate vom Wettkampf in Budau

Am Sonntag den 6. Oktober kam der erste Schachkampf der aus dem diesjährigen Wettkampfwettbewerb hervorgegangenen drei punktgleichsten Abteilungen im Rahmen einer Vereinsturnierung in Budau zum Austrag.

Die Abteilung Altstadt hatte Eidenburg zum Gegner und konnte den Kampf mit 4 1/2 : 3 1/2 für sich entscheiden. In einem zweiten Kampfe stellte der Freie Wassersport Budau dem Arbeiter-Schachklub Magdeburg 11 Spieler zum Gesellschaftskampf gegenüber. Dieser Kampf wurde zweifach gespielt.

Um die Abteilungsmeisterschaft. Die beiden letzten Schachkämpfe um die Abteilungsmeisterschaft in Magdeburg finden statt: am 22. Oktober in Alte Neustadt bei Winter und am 31. Oktober in Abteilung Ost bei Grafmanns. Am 22. Oktober spielt Alte Neustadt gegen Eidenburg und am 31. Oktober Altstadt gegen Alte Neustadt.

Der Springer ist eine kurzschrittige Figur. Man kann ihn wegen seiner eigenartigen Gangart auch als eine punktwirkende Figur bezeichnen, denn er springt auf bestimmte Punkte, während man die Dame, den Turm und auch den Bauer in bezug auf ihre Gangart als linienwirkende Figuren bezeichnen kann.

Der in vorstehender Abbildung auf 5 stehende Springer hat von seinem Standorte aus 5 Wirkungspunkte. Die Zahl der vom Springer bedingten Züge verringert sich also, je mehr er sich dem Rande des Brettes nähert.

Um dieses an vorstehender Abbildung zu erläutern, nehmen wir an, Weiß schlägt den Bauer c7 (Sd3-c7), dann hätten die weißen Bauern c8 und e7 ihre Stellung verloren.

Wert des Springers. Der Springer hat einen Wert gleich 2 1/2 Bauern, ist mithin etwas schwächer als 1 Bauer.

Bei dem an dieser Stelle jedesmal angegebenen Wert der einzelnen Steine ist aber zu beachten, was Joh. Kotze im 'Handbuch für Anfänger' sagt: Man kann im allgemeinen das Ergebnis beim Kampf von Schachsteinen dann als ziemlich richtig annehmen, wenn die Stellungen der gegenseitigen Steine ziemlich gleich gut (oder gleich schlecht) sind.

Behördliche Mitteilungen. Kreis Jerichow 2. Der Wahlprüfungsausschuss für die Kreiswahl besteht aus folgenden Personen: Vorsitzender Direktor Dr. Krause, Geschäftsführer Ramm, Rechtsanwält Dr. Schuler, Schulrat Kraus, Juristische Schlichter, Sekretär Gehard, deren Stellvertreter: Magistratssekretär Dittmann, Volkswirt Dr. Stöbe, Steuerinspektor Herr. Kaufmann Knopf, Juristale Rat, Bauunternehmer Otto Arenk.

Schach

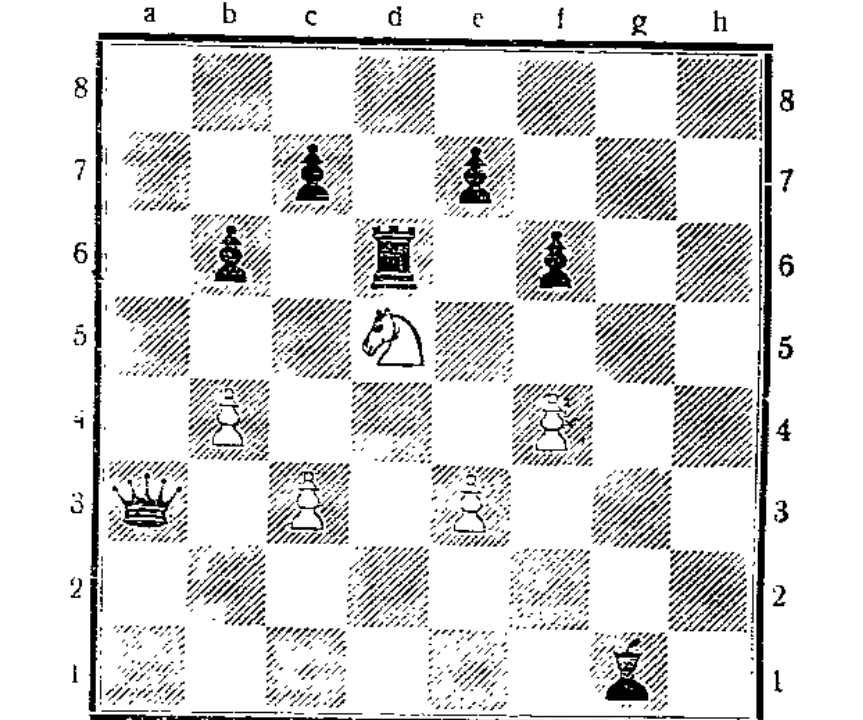
teilungen im Rahmen einer Vereinsturnierung in Budau zum Austrag. Die Abteilung Altstadt hatte Eidenburg zum Gegner und konnte den Kampf mit 4 1/2 : 3 1/2 für sich entscheiden.

Um die Abteilungsmeisterschaft. Die beiden letzten Schachkämpfe um die Abteilungsmeisterschaft in Magdeburg finden statt: am 22. Oktober in Alte Neustadt bei Winter und am 31. Oktober in Abteilung Ost bei Grafmanns.

Schachturnier für Anfänger

Der Springer nehmen kurze Schritte, geht nicht schräg und auch nicht grad, sie springen in das Feld, das drübe, das andre Farbe hat.

Der Springer ist eine kurzschrittige Figur. Man kann ihn wegen seiner eigenartigen Gangart auch als eine punktwirkende Figur bezeichnen, denn er springt auf bestimmte Punkte, während man die Dame, den Turm und auch den Bauer in bezug auf ihre Gangart als linienwirkende Figuren bezeichnen kann.



Der in vorstehender Abbildung auf 5 stehende Springer hat von seinem Standorte aus 5 Wirkungspunkte. Die Zahl der vom Springer bedingten Züge verringert sich also, je mehr er sich dem Rande des Brettes nähert.

Um dieses an vorstehender Abbildung zu erläutern, nehmen wir an, Weiß schlägt den Bauer c7 (Sd3-c7), dann hätten die weißen Bauern c8 und e7 ihre Stellung verloren.

Wert des Springers. Der Springer hat einen Wert gleich 2 1/2 Bauern, ist mithin etwas schwächer als 1 Bauer.

Bei dem an dieser Stelle jedesmal angegebenen Wert der einzelnen Steine ist aber zu beachten, was Joh. Kotze im 'Handbuch für Anfänger' sagt: Man kann im allgemeinen das Ergebnis beim Kampf von Schachsteinen dann als ziemlich richtig annehmen, wenn die Stellungen der gegenseitigen Steine ziemlich gleich gut (oder gleich schlecht) sind.

Behörden-Sohlen. Zur Aufstellung der Kandidaten für die Gemeindevorsteherwahlen finden Parteiverfassungen statt in Behndorf bei D. Rathke heute Sonnabend 20 Uhr und in Sohlen bei D. Jahn morgen Sonntag 19 Uhr.

Büßlingen. Parteiverammlung am Montag den 11. Oktober, 20 Uhr. Referent Parteisekretär G. a. b. a. u. m. (Magdeburg). Gäste willkommen.

Burg. Sozialistische Arbeiterjugend. Alle Genossen mit Fahrrädern treffen sich am Sonntag um 5 Uhr am Paradeplatz. Um 14 Uhr versammeln sich am 'Braunen Hügel' alle Genossen ohne Räder zur Nachmittagsfahrt nach dem Bürgerwald.

Frankenhausen. Gartenpächter am Montag den 14. Oktober, 20 Uhr, im Vereinshaus wichtige Besprechung. Unsere Gartenpächter müssen hierzulande erscheinen.

Genthin. Gewerkschaftsfortbildung Sonntag nachmittag bei Zbiele. - Gewerkschaft. Mitgliederversammlung am Sonnabend den 12. Oktober, 20 Uhr, bei Feder. Vortrag des Kameraden Reimelt (Burg).

Lemsdorf. Dessenliche Versammlung am Sonntag 16 Uhr. Referent Lehrer Zeigefeld (Magdeburg). - Reichendorf. Mitgliederversammlung der Partei heute Sonnabend bei Richard Sobn.

Niederndobleben. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonntag den 13. Oktober, 20 Uhr, Mitgliederversammlung bei Zeiter. - Obenstedt. Die Arbeiterjugend besucht am Dienstag den von der Partei veranstalteten K. i. n. o. a. b. e. n. d. bei Feldmann. Gezeigt werden 'Freie Fahrt' und der Parteitagstilm. Eintritt 30 Pf., Erntedank und Rentner 30 Pf. Jugendliche haben Zutritt. Beginn 8.15 Uhr.

Wellen. Sozialdemokratische Partei. Die Mitglieder beteiligen sich geschlossen am Sonnabend 13.10 Uhr an der Vereidigung der Genossin Marie Graf. - Obenstedt. Eine Wählerberatung findet am Montag den 11. Oktober von 14 bis 15 Uhr in der neuen Schule statt.

Behördliche Mitteilungen

Kreis Jerichow 2. Der Wahlprüfungsausschuss für die Kreiswahl besteht aus folgenden Personen: Vorsitzender Direktor Dr. Krause, Geschäftsführer Ramm, Rechtsanwält Dr. Schuler, Schulrat Kraus, Juristische Schlichter, Sekretär Gehard, deren Stellvertreter: Magistratssekretär Dittmann, Volkswirt Dr. Stöbe, Steuerinspektor Herr. Kaufmann Knopf, Juristale Rat, Bauunternehmer Otto Arenk.

Obenstedt. Eine Wählerberatung findet am Montag den 11. Oktober von 14 bis 15 Uhr in der neuen Schule statt. - Wellen. Gemeindevorsteherwahl am Sonnabend 20 Uhr.

Die Pflicht ruft

Der Vollständer ist eingetroffen. Mit dem Verkauf in den nächsten Tagen sofort begonnen. Die Aufstellung ist in diesem Jahre noch besser als im Vorjahr. Hoffen wir, daß der diesjährige Kalender ebenso freudig von unseren Genossen und in allen Arbeiterfamilien aufgenommen wird.



Unsere Altmark-Serien in Winter-Ulster und Herbst-Anzügen.

Jedes einzelne Angebot bedeutet einen Vorteil für Sie!

Ulster Altmark

moderne 2-reih. Form mit Rückengart, breiten Besätzen, mod. Farbton, tragfähige Qualitäten **Mk. 36.-**

Herren-Anzug Altmark

1-reihig, dunkelbraun gemustert, solide Qualität und Verarbeitung . . . **Mk. 36.-**

Ulster Tangermünde

moderne Form mit Ringsgurt, breiter Besatz, grau-bräun gemustertes Karo **Mk. 48.-**

Herren-Anzug Tangermünde

moderner blau-grauer Farbton, moderne 2-reihige Form, elegante Verarbeitung **Mk. 48.-**

Ulster Osterburg

2-reihig mit Ringsgurt, moderner blau-grauer Farbton, mit breiten Besätzen . **Mk. 59.-**

Herren-Anzug Osterburg

2-reihig, braun gemustert, durchgewebte tragfähige Qualität . . . **Mk. 53.-**

Ulster Tangerhütte

ganz bräunlich, moderner, kariert Farbton, 2-reihig mit Gurt, besonders erprobte Qualität **Mk. 68.-**

Herren-Anzug Tangerhütte

solider bräunlicher Farbton, besonders haltbare und angenehme Qualität 2-reihige Form . **Mk. 68.-**

Ulster Bismark

moderne Mustering, 2-reih. Form mit Ringsgurt **Mk. 79.-**

Herren-Anzug Bismark

blau-grauer Farbton, fein kariert, 2-reih. Form, gute Verarbeitung **Mk. 79.-**

Ulster Seehausen

moderner blau-grauer Farbton, 2-reih. Form mit Ringsgurt, starke Qualität **Mk. 86.-**

Herren-Anzug Seehausen

dezentler bläulicher oder brauner Farbton, moderne 2-reihige Form, gute Verarbeitung **Mk. 89.-**

Ulster Stendal

aus Maßstoffen in eigener Maßwerkstatt gearbeitet . . . **Mk. 129.-**

Ulster Stendal

mod. bläulicher Farbton, 2-reihig, Ringsgurt, vollen Besätzen, mäßige erprobte Ulsterware . . . **Mk. 98.-**

Am Sonntag, den 13. sind unsere Geschäfte von 11-2 Uhr geöffnet

Herm. Günsche, Stendal,

Breite Straße 9-12 — Größtes Bekleidungshaus der Altmark

Gardinen für 1 Mark

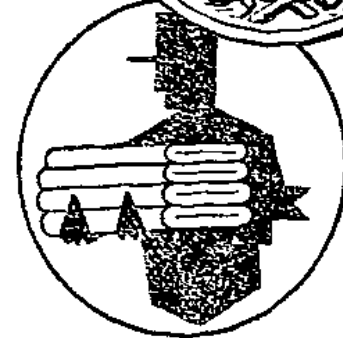
EINEN METER

filettüll

aus gutem dauerhaften Makogewebe in ausgefucht schönen Mustern. Beachten Sie bitte unsere Schaufensterauslagen!

Methner

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co.
Breiter Weg 13



Strickjacken
Pullover
Schals
Handschuhe
Herrenhüte
Unterzeuge

Wir liefern die berühmten

Mettlacher Wand- und Fußbodenplatten aus der Fabrik von Villeroy & Boch, Mettlach, für Läden, Badezimmer und Küchen
Siegensdorfer Verblenden in allen Glasuren für Fassaden, Fabrikräume und Arbeitsräume
Millers transportable Kachelöfen in allen Größen und farbigen Glasuren
Kochherde von Kacheln, mit Grate, Kochplatte und Bratofen
Kochherde in Schmiedeeisen, emailliert und lackiert, für Kohlen und Gas
Irische Mantelöfen, emailliert und schwarz für Koks und jede Kohle
Anthrazitöfen von Junker & Ruh, Karlsruhe

Wilhelm Paul & Miller

Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 30
Verlangen Sie Prospekte und Preisliste

peise-Herren-schlaf-Zimmer
Küchen
Einzel- und Klein-Möbel
Außerst preiswert
Schnelle Lieferung
Albert Badelt
Magdeburg
4 Dretzenbrühlstraße 4

Pelz-

Mäntel, Kragen, Krawatten, Fächer
Umarbeitung, Reparatur.
G. Bleis
Kürschnermeister,
Garten-Bohl-Str. 36
Eingang
Rittermannstraße

SEIFEN

Wiedererkäufer
beden ihren Bedarf in
Ernst Feigenspan
Hörsingstraße 1
(gegenüb. Gr. Münzstraße)
Viktoriastr. 5, (am Haupt-
bahnhof).
Stets Keuhelfen - Eingang

Schröder



besohlt
gut u. billig!

Lübecker Straße 98 | Jakobstraße Nr. 12
Schönebecker Str. 41 | Hohenpfortestr. 64
Schönebeck: Breiter Weg Nr. 8
Stadtfurt, Fürstenstraße Nr. 7



Puppen!

Restposten bedeutend
im Preise herabgesetzt.
Anzahlungen werden
schon jetzt angenommen.

Hugo Nehab

Johannisberg-
straße 2,
Magdeburg.

Optiker
Günther
Spezialist für
Augenlinsen
Schönebeck
Salzer Str. 15a



Brillen
Augenlinsen

Uhren

Schweizer Uhren
Schönebeck
Salzer Str. 15a

Möbel

Erstklassige
Sesselsammler
Sofasammler
Küchen

in großer Auswahl
perfekter Billigkeit
von 10 Jahren
Carl Dillner
Sesselsammler
Sofasammler
Küchen
Schönebeck
Salzer Str. 15a

Preuß.-Süddeutsche Staats-Lotterie
Lose zur 1. Klasse 34,250 Lose — Losepreise unverändert, Ziehung
18. und 19. Oktober — haben jetzt abzugeben
die Staatlichen Lotterie-Einnehmer
Selle, Breiter Weg 157 Vogel, Bismarckstraße 5
T. 2282 Postsch. 222 T. 155 Postsch. 3102



ALTPAPIER
ALTMETALLE
Eisen
Flaschen, Lumpen
Allmaterial- und Abfall-Sammlung
Magdeburger
Abfall-Sammlung
nur Halberstädter Straße 130
Telephon Nr. 5284

Winterjoppen

Walkjacken, Jagdwesten, Trosy, Sweater
Barchenthemden u. Barchent-Unterhosen

Kalmuckjacken
Faust-Handschuhe
Stoff-, Kord-
und Manchester-
Anzüge

fertig und nach Maß — Billigste Preise!

Friedrich Grashof
Johannisfahrtstraße 11